FORSCHUNGSDATENZENTRUM
der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

FDZ-METHODENREPORT

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

03|2026 DE Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung

PASS-Erhebungswelle 19/2025 (Haupterhebung)

Birgit Jesske, Sabine Schulz, Philipp Bangel



Bundesagentur für Arbeit

infas

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS-Erhebungswelle 19/2025 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz, Philipp Bangel

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24

53113 Bonn

T +49 (0)228 38 22-0

F +49 (0)228 31 00 71

info@infas.de

www.infas.de

infas

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Regensburger Straße 104

90478 Nürnberg

Projekt

7532

Bonn, Januar 2026

Jm, Sz, Bp

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte

Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24

53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske

Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501

Fax +49 (0)228/310071

E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske

Sabine Schulz

Philipp Bangel

infas ist zertifiziert

nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

infas ist Mitglied im

Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS: Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems Sozialgesetzbuch (SGB) II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst über einen längeren Zeitraum hinweg Lebens- und Problemlagen sowohl von Personen mit Leistungsbezug als auch einer Kontrollgruppe. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahren in ausgewählten Haushalten. Das Panel hat einen jährlichen Erhebungsturnus. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt. Einen Überblick über das Design von PASS geben Trappmann et al. 2013, Trappmann et al. 2019. Eine ausführliche Dokumentation über den gesamten Datenbestand gibt der User Guide (Bethmann et al. 2013).

Vor dem Hintergrund der besonderen Zusammensetzung der Personen mit SGB-II-Bezug werden im PASS alle Nationalitäten berücksichtigt und auch fremdsprachige Befragungen durchgeführt. Zu Beginn waren die Erhebungssprachen auf Russisch und Türkisch begrenzt. Seit Welle 10 wurde auf die gesonderte Bereitstellung eines türkischsprachigen Erhebungsinstruments verzichtet, da die Befragungen in türkischer Sprache in den Haushalten nur noch in sehr wenigen Fällen notwendig waren. Dafür wurden aufgrund der verstärkten Flüchtlingszuwanderung seit 2014 aus Syrien und dem Irak, die Haushalte seit Welle 10 auch auf Arabisch befragt. Seit der Welle 17 wurde, aufgrund der Entwicklungen in der Grundgesamtheit der SGB-II-Haushalte, Ukrainisch als weitere Erhebungssprache hinzugenommen.

Neben der üblichen Auffrischung der SGB-II-Haushalte durch Neuzugänge wurde in Welle 19 auch durch eine SGB-II-Bestandsstichprobe aufgestockt.

Die im PASS obligatorischen Interviewerschulungen wurden in Welle 19 sowohl in Präsenz als auch digital angeboten. Die Präsenz-Schulungen wurden für die Gruppe der im PASS unerfahrenen Interviewenden eingesetzt. Das Schulungskonzept der Welle 19 und weitere Informationen zum eingesetzten Interviewerstab werden in Kapitel 7 beschrieben. Im vorliegenden Methodenbericht werden darüber hinaus die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2), die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3) und die Erhebungsinstrumente (Kapitel 4) ausführlich erläutert. In Kapitel 5

folgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung der Erhebungen mit ihren Besonderheiten für die Welle 19 sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse in Kapitel 6.

Der Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 19 Der Haupterhebung war wieder ein Pretest vorgeschaltet; die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert. Im Anschluss an die Haupterhebung fand in Welle 19 wieder ein zusätzlicher optionale Websurvey statt. Das Vorgehen und die Ergebnisse diese Websurveys werden ebenfalls in einem gesonderten Methodenbericht beschrieben.

Die Durchführung der Erhebungen im PASS hat das IAB seit der Erhebungswelle 4 an infas vergeben. Mit der Welle 16 wurde der Auftrag an infas für einen weiteren Vertragszeitraum von bis zu sechs Wellen verlängert. Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 19 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert. Alle verwendeten Erhebungsmaterialien finden sich im gesonderten Anhang.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhalt

Studiendesign der PASS-Erhebungswelle 19 14
Befragungspersonen im PASS 19
Stichprobe 21
Stichprobenumfang der Welle 19 21
Dynamisches Panelkonzept 23
Erhebungsinstrumente 25
Kontaktfragebogen 26
Haushaltsmatrix 27
Haushaltsfragebogen 28
Personenfragebogen 28
Seniorenfragebogen 29
Fremdsprachige Erhebungsinstrumente 29
Interviewerfragebogen zur Interviewsituation 32
Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview 33
Durchführung der Hauptstudie 40
Ablauf der Feldarbeit 42
Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente 46
Besonderheiten bei der Bearbeitung fremdsprachiger Haushalte (arabisch, ukrainisch, russisch) 49
Startsprache und Sprachwechsel 50
Methodenmix 54
Startmethode 54
Methodenwechsel in Haushalten ohne Geflüchtete 56
Methodenwechsel in syrischen/irakischen Haushalten 58
Methodenwechsel in ukrainischen Haushalten 59
Strategien zur Incentivierung von Befragungspersonen 60
Prepaid-Incentive 61
Postpaid-Incentive 62
Doorstep-Incentive im CAPI-Feld 63
Nachbearbeitung „weicher“ Verweigerungen 64
Konvertierung 64
Bearbeitung temporärer Ausfälle 68
Kommunikations- und Kontaktstrategien 69

Panelpflege zwischen den Erhebungswellen 70
Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives 70
Erinnerungsschreiben im Feldverlauf 75
Versand von Dankschreiben und Incentives 75
Besondere Kontaktstrategien im CATI-Feld 77
Trackingstrategien 78
Rückmeldungen aus proaktiven Strategien 80
Zentrale Trackingmaßnahmen bei Adressproblemen 82
Methodenwechsel bei Adressproblemen 87
Feld-/Interviewertracking 87
Erhebung zusätzlicher Adressinformationen 87
Ergebnisse der Haupterhebung 93
Bearbeitungsergebnis Panelhaushalte 95
Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart 98
Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode 101
Vollständigkeit realisierter Panelhaushalte 105
Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten 107
Bearbeitungsergebnis neuer Haushalte 109
Teilnahmequoten Split-Haushalte 110
Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode 112
Teilnahmequoten Personen in neuen Haushalten 114
Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte 117
Kontaktversuche 118
Kontaktversuche syrische/irakische Haushalte 120
Kontaktversuche ukrainische Haushalte 121
Zuspielbereitschaft 122
Panelbereitschaft 124
Interviewereinsatz 126
Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewende 126
Schulungsevaluation 128
CATI- und CAPI-Interviewerstab 129
Interviewerwechsel zwischen den Wellen 131
Reduzierung von Interviewereffekten 133
Monitoring und Qualitätssicherung 134
Résumé 137

Literaturverzeichnis 138
Anhang 139

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	20
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS	43
Abbildung 3	Zuwachs der Haushaltsinterviews je Feldwoche nach CAPI- und CATI-Feld	46
Abbildung 4	Schaubild Konvertierung im PASS	65
Abbildung 5	Schulungsveranstaltungen im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewenden)	128

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS-Studiensynopse Welle 19/2025	14
Tabelle 2	Umfang Einsatzstichprobe PASS-Welle 19: Haushalte	22
Tabelle 3	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichprobe	35
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte	37
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte	38
Tabelle 6	Überblick feldstrategische Maßnahmen PASS Welle 19	44
Tabelle 7	Verteilung Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews in Welle 19	49
Tabelle 8	Startsprache und Sprachwechsel innerhalb der Panelstichprobe	53
Tabelle 9	Startsprache und Sprachwechsel bei neuen Haushalten	53
Tabelle 10	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel innerhalb der Panelstichprobe ohne Geflüchtete	57
Tabelle 11	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode CAPI und Methodenwechsel innerhalb der Auffrischungsstichproben ohne Geflüchtete	58
Tabelle 12	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel Panel- und Auffrischungsstichprobe (Syrer/Iraker)	59
Tabelle 13	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel Panel- und Auffrischungsstichprobe (Ukrainer)	60
Tabelle 14	Ausschöpfung Incentive-Varianten	61
Tabelle 15	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung ohne Geflüchtete auf Haushaltsebene	66
Tabelle 16	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Syrer/Iraker) auf Haushaltsebene	67
Tabelle 17	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Ukrainer) auf Haushaltsebene	68
Tabelle 18	Übersicht Erstanschreibenvarianten nach Zielgruppen	72

Tabelle 19	Versandstart Erstanschreiben Welle 18 nach Zielgruppe	73
Tabelle 20	Umfang Erstversand Welle 19 nach Anschreibenart	74
Tabelle 21	Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart	76
Tabelle 22	Trackingstrategien im PASS Welle 19	79
Tabelle 23	Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen gesamt	81
Tabelle 24	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe	84
Tabelle 25	Fortsetzung 24: Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe	85
Tabelle 26	Methodenwechsel in Abhängigkeit vom Trackingergebnis bei Panelhaushalten	87
Tabelle 27	Zu Feldende vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene	88
Tabelle 28	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene in der aktuellen Welle	89
Tabelle 29	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene	91
Tabelle 30	Kontaktierung nach Übermittlung von stabilen Kontaktinformationen	91
Tabelle 31	Ausschöpfung für Haushalte bei denen stabile Kontaktinformationen übermittelt wurden	91
Tabelle 32	Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Stichproben	96
Tabelle 33	Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang	97
Tabelle 34	Fortsetzung Tabelle 33: Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang	97
Tabelle 35	Ausschöpfungsverteilung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte	99
Tabelle 36	Ausschöpfungsverteilung temporär ausgefallener Panelhaushalte	100
Tabelle 37	Ausschöpfungsverteilung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgründen	101
Tabelle 38	Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CATI	103

Tabelle 39 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CAPI 103

Tabelle 40 Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte nach Startmethode 104

Tabelle 41 Ausschöpfung für temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode 104

Tabelle 42 Anteil realisierter Haushalte im Panel: nur Panelhaushalte 105

Tabelle 43 Anteil realisierter Haushalte im Panel nach Erhebungsmethode 106

Tabelle 44 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte 106

Tabelle 45 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten 107

Tabelle 46 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CATI 108

Tabelle 47 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CAPI 108

Tabelle 48 Ausschöpfungsverteilung neuer Haushalte 109

Tabelle 49 Ausschöpfungsverteilung Split-Haushalte aus Welle 18 und 19 nach Haushaltsart 111

Tabelle 50 Ergebnis Adressaufnahme bei Split-Haushalten Welle 19 111

Tabelle 51 Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte Welle 19 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt 112

Tabelle 52 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CATI 113

Tabelle 53 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CAPI 113

Tabelle 54 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten 115

Tabelle 55 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CATI 116

Tabelle 56 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CAPI 116

Tabelle 57 Anteil realisierter Haushalte: erstbefragte Haushalte nach Stichproben 117

Tabelle 58 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte 118

Tabelle 59	Kennwerte Kontaktversuche: realisierte Haushaltsinterviews	119
Tabelle 60	Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte	119
Tabelle 61	Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte	120
Tabelle 62	Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Syrer/Iraker	120
Tabelle 63	Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Syrer/Iraker	121
Tabelle 64	Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Ukrainer	121
Tabelle 65	Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Ukrainer	122
Tabelle 66	Zuspielbereitschaft erstbefragter Personen	123
Tabelle 67	Anteil Panelbereitschaft neuer Haushalte	125
Tabelle 68	Strukturmerkmale in Welle 18 eingesetzter Interviewenden CATI- und CAPI-Feld	130
Tabelle 69	Ausschöpfung Panelhaushalte CAPI-Feld mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	132
Tabelle 70	Kennwerte durchgeführter Interviews pro interviewende Person CATI- und CAPI-Feld	133
Tabelle 71	Bewertung Interviewgespräch	135

Studiendesign der PASS-Erhebungswelle 19

Im Folgendem verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Mal in Welle 19 eingesetzt und bearbeitet wurden. Hierbei wird zwischen Haushalten ohne Geflüchtete, syrischen/irakischen Haushalten sowie ukrainischen Haushalten unterschieden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 19 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. Neue Haushalte in Welle 19 bestehen aus der Auffrischungsstichprobe von Neuzugängen in den SGB-II-Bezug, in der sowohl die syrischen/irakischen Haushalte als auch die ukrainischen Haushalte enthalten sind. Unterschieden wird auch hier zwischen Auffrischungshaushalten ohne Geflüchtete und syrischen/irakischen bzw. ukrainischen Haushalten. Zu den neuen Haushalten zählen ebenfalls die Haushalte aus der SGB-II[1]-Aufstockungsstichprobe, die in Welle 19 bearbeitet werden, ebenso wie die Split-Haushalte (Erläuterungen zu Split-Haushalten in Kapitel 3.2). In Welle 19 erfolgte keine EWO-Auffrischung.

Das Design vom PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 19 werden in der folgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 PASS-Studiensynopse Welle 19/2025

Parameter	Beschreibung
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobe (Basis)	Zwei Stichproben für die Auswahlgesamtheit: – Haushalte mit mindestens (mind.) einer Leistungsempfängerin bzw. einem Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften SGB II) im Juli 2006; jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. einer Leistungsempfängerin bzw. einem Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024 – Private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland, disproportionale Schichtung, Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen
Stichprobe Welle 19	**Paneladressen aus 18 Erhebungswellen:** – 8.085 realisierte Haushalte aus Welle 18

[1] In Vorgängerversionen des PASS Methodenberichts war von BA-Stichprobe die Rede. Ab Welle 19 ändert sich diese Bezeichnung zu SGB-II-Stichprobe. Mit dieser sprachlichen Anpassung geht aber keine inhaltliche Änderung einher.

Parameter	Beschreibung
	– 1.563 nicht realisierte Haushalte in Welle 18 (temporäre Ausfälle)[2] **Split-Haushalte:** – 171 nicht realisierte Haushalte der Welle 18[3] – 236 in der Welle 19 neu entstandene Haushalte **Auffrischungsstichproben:** – SGB-II-Zugangsstichprobe ohne Geflüchtete 3.409 Bruttoadressen – SGB-II-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 1.105 Bruttoadressen – SGB-II-Zugangsstichprobe Ukrainer1.501 Bruttoadressen **Aufstockungsstichprobe:** – SGB-II-Bestandsstichprobe ohne Geflüchtete 6.238 Bruttoadressen – SGB-II-Bestandsstichprobe Syrer/Iraker 541 Bruttoadressen – SGB-II-Bestandsstichprobe Ukrainer 699 Bruttoadressen
Paneldesign	Dynamisch, Infinite Degree Contagion Model
Erhebungsmodus	– Computergestützte Telefoninterviews (CATI) – Computergestützte persönliche Interviews (CAPI) – Beliebiger Wechsel der Erhebungsmethode auf Haushalts- und Personenebene möglich Erhebungsmethode bei Start: **CAPI:** – Panelhaushalt (ohne Geflüchtete) mit Erhebungsmethode CAPI in der Vorwelle – Panelhaushalt (Syrer/Iraker) ohne Telefonnummer – Panelhaushalt (Ukrainer) ohne Telefonnummer – SGB-II-Zugangsstichprobe (ohne Geflüchtete) – SGB-II-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker) ohne Telefonnummer – SGB-II-Zugangsstichprobe (Ukrainer) ohne Telefonnummer **CATI:** – Panelhaushalt (ohne Geflüchtete) mit Erhebungsmethode CATI in der Vorwelle – Panelhaushalt (Syrer/Iraker) mit Telefonnummer – Panelhaushalt (Ukrainer) mit Telefonnummer – SGB-II-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker) mit Telefonnummer – SGB-II-Zugangsstichprobe (Ukrainer) mit Telefonnummer

[2] Inklusive Fälle, in denen nur ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte.

[3] Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten auch Haushalte, deren Adresse schon in der Vorwelle nicht vorlag.

Parameter	Beschreibung
Erhebungsinstrumente	Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten: – Kontaktfragebogen – Haushaltsmatrix – Haushaltsfragebogen – Personenfragebogen oder alternativ – Seniorenfragebogen
Fremdsprachige Instrumente	– Russisch, Arabisch, Ukrainisch – Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene
Durchschnittliche Interviewdauer	Haushaltsfragebogen: 24,6 Minuten Personenfragebogen: 52,8 Minuten Seniorenfragebogen: 29,9 Minuten
Durchführungszeitraum	Pretest CATI: 14.10.2024 bis 16.11.2024 Haupterhebung CATI und CAPI: 13.02.2025 bis 23.09.2025 Haupterhebung Websurvey: 18.10.2025 bis 20.11.2025
Befragungspersonen	– Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren – (Personen- bzw. Senioreninterview (ab ca. 65 Jahren)) – Eine Person als bevollmächtigte Person für den Haushalt (Haushaltsinterview)
Tracking	Proaktive Trackingmaßnahmen: – Panelpflege zwischen den Erhebungswellen (Adventskarte für Panelfälle inklusive temporäre Ausfälle) – Ankündigungsschreiben an Personen der Panelstichprobe bzw. an Haushalte der Auffrischungsstichprobe (bei Haushalten der geflüchteten Stichproben mit Bitte um Rückmeldung einer Telefonnummer) – Sicheres Incentive vorab für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorwelle (10 bzw. 20 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben) – Incentive nach Teilnahme für Auffrischungshaushalte (20 Euro oder 30 Euro in bar mit Versand Dankschreiben) Behandlung temporär ausgefallener Haushalte: – Sicheres Incentive vorab für temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel/weicher Verweigerung (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben) – Incentive (10 Euro) nach Teilnahme für temporäre Ausfälle aufgrund fehlender Erreichbarkeit – Dankschreibenversand an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Welle 19 mit Incentive für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber ohne Vorab-Incentive (10 Euro in bar) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite Zentrales Tracking:

Parameter	Beschreibung
	– Adressaktualisierung anhand des Registers der BA – Addressfactory der Deutschen Post AG – Adressrecherche Einwohnermelderegister (Einzel- und Sammelanfragen) – Interviewer-/Feldtracking – Adressrecherche vor Ort
Interviewereinsatz	185 Interviewende aus dem CATI-Feld 430 Interviewende aus dem CAPI-Feld
Interviewerschulungen	Interviewende im CATI-Feld: – 5 Schulungen für neue PASS-Interviewende – 2 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewende Interviewende im CAPI-Feld: – 4 Schulungen für neue PASS-Interviewende – 7 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewende
Realisierte Interviews	9.018 Haushalte mit 11.431 Personen-/Seniorenin terviews[4]; davon: – Panelhaushalte ohne Geflüchtete: 5.970 Haushaltsinterviews mit 7.840 Personen-/Seniorenin terviews – Erstbefragte Haushalte der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete: 1.384 Haushaltsinterviews mit 1.539 Personen-/Seniorenin terviews – Panelhaushalte Syrer/Iraker: 333 Haushaltsinterviews mit 431 Personen-/Seniorenin terviews – Erstbefragte Haushalte Syrer/Iraker: 267 Haushaltsinterviews mit 269 Personen-/Seniorenin terviews – Panelhaushalte Ukrainer: 578 Haushaltsinterviews mit 793 Personen-/Seniorenin terviews – Erstbefragte Haushalte Ukrainer: 432 Haushaltsinterviews mit 497 Personen-/Seniorenin terviews – Erstbefragte Split-Haushalte: 54 Haushaltsinterviews mit 62 Personen-/Seniorenin terviews
Panelbereitschaft	– Erstbefragte Haushalte in Welle 19: – SGB-II-Zugangsstichprobe (ohne Geflüchtete): n=1.231 (94,4 Prozent) – SGB-II-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker): n=215 (96,9 Prozent) – SGB-II-Zugangsstichprobe (Ukrainer): n=360 (96,5 Prozent) – Split-Haushalte: n=54 (100,0 Prozent)

[4] Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind.

Parameter	Beschreibung
Qualitätssicherung	Supervision und Monitoring im CATI Studio – Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI-Feld (Umfang ca. 340), im CAPI-Feld (Umfang ca. 1.500) – Schriftliche Interviewernachbefragung (CATI- & CAPI-Feld) – Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI-Feld – Statistische Kontrollverfahren anhand von Paradaten und Befragungsdaten (IAB)

Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen notwendig sind. Letzterer darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit dem Haushalt auskennt. Die für den Haushalt bevollmächtigte Person (HBV Person) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

– In neuen Haushalten der SGB-II-Stichprobe ist die Person für den Haushalt bevollmächtigt, die den Antrag auf Arbeitslosengeld II (ALG II) gestellt hat.
– In neuen Haushalten der Einwohnermeldestichprobe wird die Person als HBV bestimmt, die sich am besten mit allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt.
– Im Panelhaushalt ist die Person für den Haushalt bevollmächtigt, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
– In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person für den Haushalt bevollmächtigt. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person für den Haushalt bevollmächtigt.

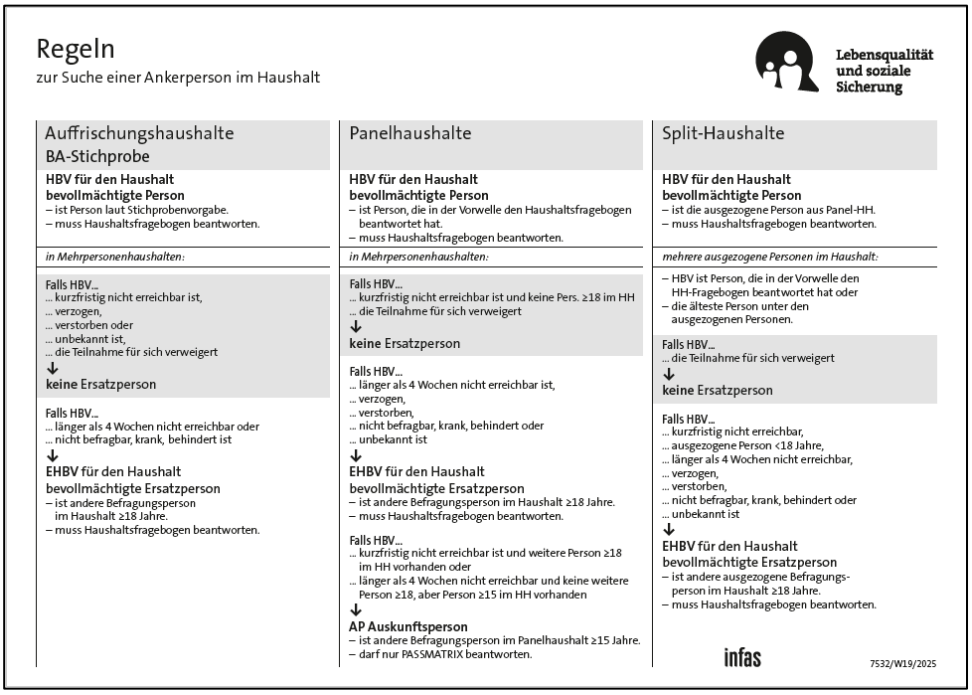
Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass die für den Haushalt bevollmächtigte Person der Vorwelle beibehalten wird. Wenn diese Person schwer erreichbar ist, kann die Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über eventuell ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf eine neue Person als Ersatz gesucht werden (EHBV-Person), wenn die für den Haushalt bevollmächtigte Person länger als vier Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich mit dem Haushalt und dessen Einkommenssituation gut auskennt. In der Folgewelle wird diese Person als HBV-Person definiert. Ist diese Person wiederum aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn die für den Haushalt bevollmächtigte Person nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigert hat.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme die für den Haushalt bevollmächtigte Person nicht anwesend, kann im Fall von Panelhaushalten

die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben kann. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber zwingend durch die HBV-Person beantwortet werden. Der Kontakt wird dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen muss jedoch für Interviewende im CAPI-Feld etwas anders unterstützt werden, da die persönlich-mündliche Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt.[5] Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (siehe Abbildung 1). Die Regelkarte steht sowohl den Interviewenden im CAPI- als auch im CATI-Feld zur Verfügung.

Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson



[5] Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden durch die Interviewenden im CAPI-Feld vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

Stichprobe

Stichprobenumfang der Welle 19

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Bruttopanelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 18. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel ergibt sich neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, das heißt durch die Realisierung eines Interviews. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollen, werden ausführlich in Kapitel 5 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmerinnen und -teilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, das heißt die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungsstichproben begegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt der Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.6 ausführlich beschrieben. Für die Auffrischungsstichproben wurden in Welle 19 in der SGB-II-Stichprobenziehung auch die neuen PSU aus der EWO W17 Stichprobe verwendet. Es wurden zwei Ziehungen vorgenommen, einmal eine Ziehung der Zugänge in den alten PSU und einmal eine Ziehung des Bestands (inkl. Zugänge) in den neuen PSU.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (unter anderem Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigert haben. Haushalte, die vor Start der neuen Welle ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Die Stichprobe für Welle 19 wird aus dem Bearbeitungsergebnis der Welle 18 abgeleitet. In Welle 18 konnten im PASS 8.563 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte sowie solcher Haushalte, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (beispielsweise durch Verweigerung im Rahmen der Panelpflegemaßnahmen, siehe Kapitel 5.6.1), und den Fällen, die eventuell durch die Datenaufbereitung 10.055 Panelhaushalte.[6] Von diesen gehören 8.085 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten. 1.563 Haushalte gehörten in Welle 18 zu den temporären Ausfällen, darunter befinden sich 101 Haushalte, für die in der Vorwelle zumindest ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte. 171 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen, sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten haben (siehe Erläuterungen zu Split-Haushalten im folgenden Kapitel 3.2).

Durch das dynamische Panelkonzept erhöht sich der Umfang für die Einsatzstichprobe zusätzlich im Feldverlauf einer Welle. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 19 sind 236 Haushalte neu hinzugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sogenannte Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden in Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

Die Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichprobe können nach sechs Teilstichproben differenziert werden. Die benötigten Zugangsstichproben bestehen aus Leistungsbeziehenden im SGB II im Juni 2025, die im Juni 2024 noch keine Leistungen des SGB II bezogen haben. Zusätzlich wurde in Welle 19 eine Auffrischung des SGB-II-Bestandes (inkl. der Zugänge) aus den neuen PSUs der EWO-Stichprobe Welle 17 vorgenommen. Beide Ziehungen wurden in die unterschiedlichen Teilstichproben unterteilt (SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete, SGB-II-Stichprobe Syrer/Iraker, SGB-II-Stichprobe Ukrainer). Von den 6.015 Haushalten der SGB-II-Zugangsstichprobe gehörten 1.501 Haushalte zur Teilstichprobe Ukrainer und 1.105 zur Teilstichprobe Syrer/Iraker. Von den 7.478 Haushalten der SGB-II-Bestandsstichprobe gehörten 699 Haushalte zur Teilstichprobe Ukrainer und 541 zur Teilstichprobe Syrer/Iraker.

Tabelle 2 Umfang Einsatzstichprobe PASS-Welle 19: Haushalte

Haushalte	**Panel**		**SGB-II-Zugänge**		**SGB-II-Bestand**		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Haushalte gesamt	10.055	100,0	6.015	100,0	7.478	100,0	23.548	100,0
Panelhaushalte, davon								

[6] Panelhaushalte inkl. temporäre Ausfälle in Welle 18.

In Welle 18 teilgenommen	8.085	80,4					8.085	34,3
In Welle 18 ausgefallen	1.563	15,5					1.563	6,6
Split-Haushalt der Welle 18	171	1,7					171	0,7
Neue Haushalte, davon								
Split-Haushalt der Welle 19	236	2,4					236	1,0
SGB-II-Zugangsstichprobe ohne Geflüchtete			3.409	56,7			3.409	14,5
SGB-II-Zugangsstichprobe syrisch/irakische Haushalte			1.105	18,4			1.105	4,7
SGB-II-Zugangsstichprobe Ukrainische Haushalte			1.501	24,9			1.501	6,4
SGB-II-Bestandsstichprobe ohne Geflüchtete					6.238	83,4	6.238	26,5
SGB-II-Bestandsstichprobe syrisch/irakische Haushalte					541	7,2	541	2,3
SGB-II-Bestandsstichprobe Ukrainische Haushalte					699	9,4	699	3,0

Basis: Einsatzstichprobe der Welle19

Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt. Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden.

Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungsstichprobe behandelt werden. Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte, die über zwei Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiterverfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009: 267).

Ins Ausland verzogene Personen können hingegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im

Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im ursprünglichen Haushalt (Urhaushalt) gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte, die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungsstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-Haushalt bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht, sie unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 19 gab es insgesamt 407 Split-Haushalte aus den Wellen 18 oder 19 (vgl. Tabelle 2 in Kapitel 3.1). Darunter befanden sich 171 Split-Haushalte, für die am Ende der Welle 18 kein Interview vorlag und die deshalb in Welle 19 erneut eingesetzt wurden. Im Lauf der Welle 19 bildeten sich außerdem 236 neue Split-Haushalte durch Auszüge aus Panelhaushalten. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Split-Haushalte werden in Kapitel 6.2.1 differenziert beschrieben.

Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus vier bzw. fünf Komponenten zusammen: Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsfragebogen und Personenfragebogen, der bei Zielpersonen im Rentenalter durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Seit Welle 10 wird im Erhebungsinstrument berücksichtigt, dass das gesetzliche Rentenalter in den nächsten Jahren schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Die Altersgrenze für die Vorlage des Seniorenfragebogens liegt daher nicht mehr starr bei 65 Jahren, sondern richtet sich monatsgenau nach dem gesetzlichen Rentenalter der Zielperson.

Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit der vorab festgelegten, für den Haushalt bevollmächtigten Person durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern im Alter ab 15 Jahren. Die fünf Komponenten des Erhebungsinstruments werden weiter unten näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das „Dependent Interviewing“ vorsieht. Das bedeutet, im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass unter anderem vorhandenen Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sogenannter Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview in einer abgetrennten Datenbank hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zweck der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten für die Welle 19 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 18 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific-Use-File der

Welle 18 (SUF W18[7]). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und IAB.

Neben dem, aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen stammenden, Preload sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden unter anderem Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Haushalts- und Personenfragebogen im PASS sind inhaltlich in Module gegliedert. Insbesondere die Module zur Beschreibung der Bedarfsgemeinschaft, Erwerbstätigkeit der Personen und alle ALG-II- bzw. Bürgergeld relevanten Informationen werden jede Welle erhoben, um eine Fortschreibung gewährleisten zu können. Im Seniorenfragebogen wird ein reduziertes Programm der Module aus dem Personenfragebogen geschaltet. Neben Modulen und Fragen, die in jeder Welle abgefragt werden, gibt es Schwerpunktmodule, die in verschiedenen Varianten vorkommen, als a) einmalige Module, b) Module, die für einen begrenzten Zeitraum über mehrere Wellen abgefragt werden, oder c) Module, die in einem wiederkehrenden Turnus, aber nur für einzelne Wellen erhoben werden.

Alle inhaltlichen Änderungen im Haushalts- sowie Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport[8] ausführlich dokumentiert.

Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

– Panelhaushalte eindeutig identifiziert und gegebenenfalls nachverfolgt werden können,

– ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, das heißt, dass einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können,

– die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können,

[7] Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W18 sind im Datenreport der Welle 18 ausführlich beschrieben (siehe Berg et al. (10/2025)).

[8] Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W18 sind im Datenreport der Welle 18 ausführlich beschrieben (siehe Berg et al. (10/2025)).

– die Auswahl der richtigen Ansprechpartnerin bzw. des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ermittelt werden kann,
– sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können,
– der Interviewerin bzw. dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können,
– die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht wird.

Haushaltsmatrix

Die zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Haushaltszusammensetzungen und Verwandtschaftsbeziehungen dokumentiert, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen kann.

In Panelhaushalten werden den Interviewenden die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe der Interviewerin bzw. des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben Namen, Alter[9], Geschlecht und Erwerbstätigkeitsstatus aller Haushaltsmitglieder wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt.[10] Um Fehleingaben zu reduzieren, wurden zusätzliche Prüfungen im Instrument eingebaut. Diese kontrollieren die eingegebenen Beziehungen untereinander auf Plausibilität. Anhand von Fehlermeldungen werden die Interviewenden auf unplausible Eingaben hingewiesen mit der Option, diese zu korrigieren. Es besteht jedoch kein Änderungszwang.

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix werden die Interviewenden in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

[9] Bei Kindern unter 7 Jahren erfolgt eine monatsgenaue Erfassung des Alters.

[10] Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6-19 wurden nur geringfügig überarbeitet.

Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson bzw. des Befragungshaushalts und umfasst die Themen:

– Deprivation,

– Kenntnis von Sozialleistungen,

– Wohnsituation und Wohnkosten,

– Arbeitslosengeld II bzw. Bürgergeld,

– Nichtinanspruchnahme von Bürgergeld,

– Kosten der Unterkunft,

– Einkommen,

– Haushaltsökonomie und Zukunftssorgen,

– Vermögen und Schulden,

– Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung im Alter,

– Kinderbetreuung.

Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden, Kontakte zu Trägern von SGB-II- bzw. Bürgergeld-Leistungen, Erstellung eines Kooperationsplans und Arbeitsuche liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen folgende Themen behandelt:

– soziodemografische Aspekte,

– Bildung und Ausbildung,

– Einkommen,

– Qualität der Beschäftigung,

– Weiterbildungen,

– Soziales Vertrauen,

– Internetnutzung,

– verschiedene Einstellungen (Leben, Selbstwirksamkeit, sozialpolitische Leistungen, Allgemeine Lebenszufriedenheit),

– soziale und politische Teilhabe,

– Zukunftssorgen,

– soziale Netzwerke,

– Stigmabewusstsein,

– Gesundheit,

– Pflege,

– Einkommen (Renten)

– Migration,

– soziale Herkunft.

Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zu Arbeitsuche und subjektiven Arbeitsmarktchancen sowie zu Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (zum Beispiel Jobcenter) und deren Bewertung sowie auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeitszeit) und Fragen zur sozialen Herkunft. Es gibt zudem zusätzliche Fragen zur Erwerbstätigkeit im Ruhestand und zum ehrenamtlichen Engagement.

Fremdsprachige Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews vorgesehen. Wie bereits in den Vorwellen kamen das russische, ukrainische und arabische Erhebungsinstrument zum Einsatz.

Das Vorgehen zur Übersetzung der Erhebungsinstrumente im PASS orientiert sich an den Translation Guidelines[11] des European Social Surveys (ESS). Die fremdsprachigen Versionen werden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern

[11] https://www.europeansocialsurvey.org/sites/default/files/2024-08/ESS_R11_Translation_Guidelines.pdf (letzter Abruf 20.01.2025).

sie muss dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden. Für die fremdsprachigen Übersetzungen im PASS kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzerinnen bzw. Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden.

In jeder Welle wird zunächst geprüft, welche Textteile wirklich neu sind. Werden bereits bestehende Fragen erneut integriert, werden diese nicht noch einmal übersetzt. In einem solchen Fall wird auf die bereits vorhandenen Übersetzungen zurückgegriffen, sofern es sich um eine vollständige Replikation handelt. Für alle neuen Textteile ist das Vorgehen für die Übersetzung mehrstufig angelegt und sieht eine aufwendige Revision vor, deren Schritte für das IAB nachvollziehbar dokumentiert werden. Für eine erste Übersetzung wird in jeder Welle im PASS ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Dabei wird gewährleistet, dass eine Übersetzerin bzw. ein Übersetzer eingesetzt wird, der die muttersprachliche Kompetenz hat und zudem über Erfahrungen in der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Kontexte verfügt. Die fremdsprachigen Teile werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung an die Übersetzung übergeben. Dafür werden die vollständigen Texte aus dem Fragenprogramm in ein tabellarisch aufgebautes Dokument (Excel-Format) ausgespielt. Die Übersetzung der Texte wird in einer gesonderten Spalte abgelegt, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Das Dokument bildet somit das Übersetzungsprotokoll mit allen Schritten für den gesamten Prozess.

Der Revisionsprozess sieht im zweiten Schritt vor, dass die übersetzten Fragebogenelemente von einem unabhängigen Übersetzenden überprüft werden. Die Revision wird in der Regel durch erfahrene muttersprachliche Übersetzerinnen und Übersetzer vorgenommen. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Instrumente und sind zum anderen mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasst einen 1:1-Abgleich der übersetzten Texte mit der deutschen Vorlage. Im Fall von Abweichungen wird die Änderung bzw. abweichende Übersetzung im selben Dokument in einer gesonderten Spalte vermerkt. Aus der Übersetzung und der Revision erfolgt eine anschließende Diskussion der Beteiligten über die Änderungsvorschläge. Die Argumente für die jeweiligen Entscheidungen werden dokumentiert. Während der Diskussion erfolgt zugleich eine Abstimmung und Abwägung über die letztendlich korrekte Formulierung.

Das Übersetzungsprotokoll mit allen Kommentierungen aus Übersetzung und Revision wird dann im Anschluss durch eine muttersprachliche Interviewerin bzw. einen muttersprachlichen Interviewer überprüft, um einerseits die Qualität der Übersetzungen zu kontrollieren und andererseits an den Stellen, an denen aus der Erstübersetzung und Revision keine einvernehmliche Lösung gefunden wurde, zu entscheiden. In diesem

Sinne ist diese dritte, unabhängige Person der sogenannte Adjudicator. Diese Person verfügt neben der muttersprachlichen Qualifikation auch über Erfahrungen in der Durchführung von Interviews im infas-Telefonstudio. Das heißt, sie hat vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien sowie auch Erfahrungen mit dem IAB-Haushaltspanel selbst. Die Entscheidung des Adjudicators wird begründet und ebenfalls im Übersetzungsprotokoll festgehalten. Nach Abschluss des gesamten Reviewprozesses, der Diskussion und endgültigen Entscheidungen erhält der Auftraggeber das Übersetzungsprotokoll als Dokumentation.

Als letzter Schritt findet sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente im Telefonstudio statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms durch die muttersprachlichen Interviewerinnen und Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewenden verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da sie bereits in den Vorwellen für PASS im Einsatz waren. Bevor die fremdsprachigen Instrumente dann an die Felder übergeben werden, werden mögliche weitere Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt noch in das Fragenprogramm übernommen.

Ein besonderes Augenmerk wird bei dieser Prüfung auch auf die technischen Besonderheiten im arabischen Instrument gelegt (Schriftausrichtung von rechts nach links). Denn insbesondere Übergabe- und Preload-Variablen führen im arabischen Erhebungsinstrument dazu, dass innerhalb der arabischen Textpassagen einzelne Texte in deutschen Schriftzeichen erscheinen. Das sind aus dem Preload beispielsweise Zeiträume, auf welche die befragten Personen ihre Angaben beziehen sollen. Diese Daten kommen aus einer Datenbank, die für alle befragten Personen im PASS einheitlich hinterlegt wird. Darüber hinaus ergeben sich Einblendungen aus Übergabevariablen, die aus den Angaben der befragten Person im Gesprächsverlauf gefüllt werden. Da den Interviewerinnen und Interviewern keine arabische Tastatur zur Verfügung steht, müssen mögliche offene Nennungen ins Deutsche übersetzt und eingegeben werden. Das betrifft im PASS nur wenige Fragen, da es sich um einen nahezu voll standardisierten Fragebogen handelt. Offene Angaben ergeben sich im Wesentlichen durch Namen der Personen im Haushalt oder Berufsangaben.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS zudem eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Die aktuelle englische Dokumentationsfassung wurde aktualisiert, in dem auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 18 in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 19 von infas übersetzt und integriert wurden.

Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: Zwei Fragen zum Erwerbsbiografiemodul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben; alle anderen Angaben werden von den Interviewenden im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den beiden Nachfragen zum Erwerbsbiografiemodul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin der Interviewenden ab, aber auch von der technischen Funktionalität der Instrumente, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

Im PASS wird der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, das die Interviewenden direkt an ihrem Telefonarbeitsplatz bzw. Laptop ausfüllen können. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Fragenprogramm nach Ende des Personeninterviews eingebunden. Um bei Interviews vor Ort die Interviewerfragen ohne Einsichtnahme der Befragungsperson beantworten zu können, wird der Fragebogen in der Regel erst später zu Hause ausgefüllt. Dafür wird das Interview technisch zunächst „unterbrochen“, um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet sind, wird das Interview als vollständig realisiert abgelegt. CAPI-Interviewende können somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen ist. Die Gefahr, eine Nachbefragung zu vergessen, ist somit weitestgehend minimiert. Die vollständige Bearbeitung eines Falls ist zudem Bestandteil des Feldmonitorings. Im Falle fehlender Nachbefragungen werden Interviewende gezielt durch die Einsatzleitung darauf aufmerksam gemacht und um Nachbearbeitung gebeten. Für 5 Fälle konnten für die Welle 19 keine Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Neben den Fragen zur Interviewsituation werden weitere Nachfragen im Anschluss an das Haushaltsinterview und das Personeninterview im CAPI-Feld gestellt. Hierbei sollte angegeben werden, wo das Interview geführt

wurde (z.B. private Räumlichkeiten oder öffentlicher Raum) und ob weitere Personen im Raum anwesend waren. Darüber hinaus konnten auch weitere Anmerkungen erfasst werden.

Im CATI-Feld wird der Aufruf des Interviewerfragebogens durch die CATI-Management-Software gesteuert. Hierdurch ist bereits programmseitig gewährleistet, dass aus dem CATI-Feld eigentlich für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Bedingt durch technische Probleme oder Bedienungsfehler kann es in Einzelfällen am Ende des Fragebogens zu nicht korrekt abgespeicherten Fällen kommen, so dass in Welle 19 am Ende für 91,5 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Bei Interviews mit Befragten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wurden noch zusätzliche Nachfragen an die Interviewenden gerichtet. Die Fragen sollten einerseits klären, in welcher Sprache die Zielperson die Fragen hauptsächlich beantwortet hat und welche Unterstützungsoptionen während des Interviewgesprächs in Anspruch genommen wurden.[12] Die Interviewenden sollten unter anderem angeben, ob während des Gesprächs eine Person bei der Übersetzung geholfen hat, ob möglicherweise - im Fall von persönlichen Interviews vor Ort - Texte am Bildschirm mitgelesen wurden und wie gut die Verständigung überhaupt geklappt hat.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 11.431 durchgeführte Personen-/Senioreninterviews 11.026 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation (96,4 Prozent) in elektronischer Form vor. 6.687 Nachbefragungen stammen aus CAPI, 4.339 aus CATI-Befragungen. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im Stata-Format zur Verfügung gestellt.

Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 35 - 40 Minuten und für ein Senioreninterview mit 20 Minuten veranschlagt; die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen mit weiteren 20 Minuten.

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 19 werden in der folgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente (in allen Sprachen). Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die

[12] Für syrische/irakische Haushalte sowie für die ukrainischen Haushalte wurden von der klassischen standardisierten Interviewsituation abweichende Vorgehensweisen zugelassen, die in Kapitel 5.2.1 näher beschrieben werden.

Erfassung der Haushaltsmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.

Tabelle 3 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichprobe[13]

	Panelhaushalt					Neuer Haushalt					
	Microm/ EWO	SGB II ohne Geflüchtete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrainer	Gesamt	SGB II ohne Geflüchtete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrainer	Split	Gesamt	Gesamt
Haushaltsinterview											
gesamt (Haushalte)	2450	3520	333	578	6881	1380	267	431	54	2132	9013
MIN	5	7	7	9	5	5	11	7	9	5	5
MAX	97	132	103	130	132	183	116	111	52	183	183
Mittel	20,7	21,6	28,9	28,4	22,2	31,8	35,0	34,0	22,8	32,4	24,6
Standard-abweichung	7,62	9,25	10,56	10,90	9,28	13,97	13,25	11,60	8,30	13,45	11,28
Personeninterview											
gesamt (Personen)	2471	3522	418	777	7188	1494	268	487	60	2309	9497
MIN	8	13	9	17	8	18	27	16	9	9	8
MAX	195	184	198	193	198	197	188	185	126	197	198
Mittel	38,6	44,2	53,0	64,2	44,9	75,1	76,8	81,3	52,3	76,0	52,5
Standard-abweichung	16,11	18,01	21,72	20,47	19,46	27,19	26,53	24,72	24,97	26,93	25,30
Seniorenineterview											
gesamt (Senioren)	1121	718	13	14	1866	29	/	10	/	42	1908
MIN	10	12	8	28	8	21	/	31	/	21	8
MAX	200	118	42	59	200	69	/	51	/	69	200
Mittel	29,0	29,7	28,1	37,4	29,4	36,4	/	42,0	/	37,4	29,5
Standard-abweichung	13,80	11,35	9,46	8,13	12,87	11,77	/	6,75	/	10,64	12,88

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die neuen SGB-II-Auffrischungshaushalte zeigen erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer als Panelhaushalte, sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Seniorenineterview. Dies betrifft alle

[13] Ausgewiesen sind nur Fälle mit gültiger Dauer.

Teilstichproben der SGB-II-Auffrischungshaushalte (SGB II ohne Geflüchtete, SGB II Syrer/Iraker, SGB II Ukrainer). Dieser Unterschied ist auch in allen vorherigen PASS-Erhebungen zu finden und kann durch folgende Sachverhalte begründet werden:

– Einige Module müssen nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden,

– Verkürzung des Interviews bei Panelhaushalten dadurch, dass Informationen aus der Vorwelle genutzt werden können (Dependent Interviewing).

– Zusätzliche Fragen bei Haushalten bzw. Personen mit Bürgergeldbezug

Ebenso wie die Stichprobe kann auch die Erhebungsmethode einen Einfluss auf die Länge des Interviews haben. Die folgenden zwei Tabellen sind daher nach den Erhebungsmethoden CATI und CAPI getrennt dargestellt. In Panelhaushalten entspricht die durchschnittliche Dauer eines Haushaltsinterviews im CAPI-Feld der im CATI-Feld, die Dauer des Personeninterviews ist im CATI-Feld dagegen etwa 4 Minuten länger als im CAPI-Feld. Die längste durchschnittliche Dauer findet sich bei den Personenfragebögen der Panelhaushalte in der Teilstichprobe der Ukrainer sowohl im CATI- als auch im CAPI-Feld. Im CATI-Feld ist das Personeninterview der ukrainischen Haushalte um 9,7 Minuten länger als bei den Syrern/Irakern. Im CAPI-Feld sind dies sogar 17,7 Minuten. Hier zeigt sich deutlich, dass die Erhebungssprache einen Einfluss auf die Länge des Interviews hat.

Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte

	CATI					CAPI				
	Microm/ EWO	**SGB II ohne Geflüchtete**	**SGB II Syrer/ Iraker**	**SGB II Ukrainer**	**Gesamt**	**Microm/ EWO**	**SGB II ohne Geflüchtete**	**SGB II Syrer/ Iraker**	**SGB II Ukrainer**	**Gesamt**
Haushaltsinterview										
gesamt (Haushalte)	841	1502	286	528	3157	1609	2018	47	50	3724
MIN	11	10	7	14	7	5	7	7	9	5
MAX	56	132	72	130	132	97	122	103	74	122
Mittel	19,6	20,5	29,1	28,3	22,3	21,3	22,4	27,9	29,0	22,1
Standard-abweichung	5,13	7,11	9,06	10,47	8,40	8,57	10,48	17,17	14,83	9,96
Personeninterview										
gesamt (Personen)	726	1417	349	707	3199	1745	2105	69	70	3989
MIN	16	19	22	24	16	8	13	9	17	8
MAX	93	154	140	193	193	195	184	198	156	198
Mittel	36,3	42,2	54,7	64,4	47,2	39,6	45,5	44,3	62,0	43,2
Standard-abweichung	9,96	13,98	19,55	19,72	18,61	17,98	20,18	29,05	26,98	19,95
Senioreninterview										
gesamt (Senioren)	458	322	10	14	804	663	396	3	0	1062
MIN	14	14	20	28	14	10	12	8	*	8
MAX	62	90	42	59	90	200	118	33	*	200
Mittel	25,0	26,9	30,4	37,4	26,0	31,8	32,0	*	*	31,9
Standard-abweichung	5,97	8,01	7,65	8,13	7,15	16,68	13,03	12,50	*	15,41

Basis: Panelhaushalt
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der neuen Haushalte im CATI- und CAPI-Feld. Generell zeigt sich, dass die durchschnittliche Dauer des Haushaltsinterviews in beiden Feldern etwa gleich lang ist. Die Personeninterviews sind CATI-Feld durchschnittlich kürzer, wobei die längste durchschnittliche Dauer bei den ukrainischen Personeninterviews im CATI-Feld gemessen wird.

Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte

	CATI					CAPI				
	SGB II ohne Geflüchtete	**SGB II Syrer/ Iraker**	**SGB II Ukrainer**	**Split**	**Gesamt**	**SGB II ohne Geflüchtete**	**SGB II Syrer/ Iraker**	**SGB II Ukrainer**	**Split**	**Gesamt**
Haushaltsinterview										
gesamt (Haushalte)	169	199	350	17	735	1.211	68	81	37	1.397
MIN	14	17	17	14	14	5	11	7	9	5
MAX	130	81	72	52	130	183	116	111	40	183
Mittel	29,9	35,5	33,1	25,9	32,9	32,1	33,3	37,7	21,3	32,2
Standard-abweichung	12,42	11,99	9,24	8,86	11,02	14,16	16,39	18,27	7,72	14,57
Personeninterview										
gesamt (Personen)	147	179	379	19	724	1.347	89	108	41	1.585
MIN	31	30	35	27	27	18	27	16	9	9
MAX	170	188	178	126	188	197	173	185	113	197
Mittel	74,4	79,8	83,8	65,4	80,4	75,1	70,8	72,6	46,3	74,0
Standard-abweichung	22,44	25,99	22,03	27,74	23,67	27,66	26,75	31,00	21,32	28,07
Senioreninterview										
gesamt (Senioren)	3	/	8	0	12	26	0	/	/	30
MIN	33	/	31	*	31	21	*	/	/	21
MAX	34	/	51	*	51	69	*	/	/	69
Mittel	*	/	*	*	39,4	36,7	*	/	/	36,6
Standard-abweichung	0,58	/	5,92	*	6,33	12,41	*	/	/	11,94

Basis: Neue Haushalte
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag

	CATI					CAPI				
	SGB II ohne Geflüchtete	**SGB II Syrer/ Iraker**	**SGB II Ukrainer**	**Split**	**Gesamt**	**SGB II ohne Geflüchtete**	**SGB II Syrer/ Iraker**	**SGB II Ukrainer**	**Split**	**Gesamt**

unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden

Durchführung der Hauptstudie

Bei der PASS-Studie handelt es sich um eine Panelbefragung mit jährlichen Erhebungswellen. Um Selektivitäten zu minimieren und Panelverluste zu vermeiden, sind im Design vom PASS Strategien und Maßnahmen vorgesehen, die in verschiedenen Bereichen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten bei der Datenerhebung zum Tragen kommen. Erfahrungen aus vorangegangenen Erhebungswellen werden genutzt, um die Strategien und Maßnahmen kontinuierlich anzupassen und zu optimieren. Dies geschieht auch auf der Basis von methodischen Experimenten, die durch das Forschungsteam beim IAB verantwortet werden und deren praktische Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit dem infas-Team erfolgt.

Die zentralen Parameter für das Erhebungsdesign im PASS sind

– der Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (russisch, arabisch und ukrainisch),
– die Durchführung der Befragungen im Methodenmix (persönlich-mündliche Befragungen CAPI und telefonische Befragungen CATI), auch mit der Möglichkeit eines Wechsels (Switch) zwischen den Methoden,
– der Einsatz von Prepaid- und Postpaid-Incentives für Befragungspersonen,
– die Nachbearbeitung weicher Verweigerungen (Konvertierung in der laufenden Erhebungswelle sowie Einsatz temporärer Ausfälle aus der Vorwelle),
– Kommunikations- und Kontaktstrategien mit diversen Versandaktionen,
– Nachverfolgungsstrategien (Tracking) auf unterschiedlichen Ebenen (Nachverfolgung verzogener Haushalte bzw. Personen sowie Bildung von Split-Haushalten).

Der Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente ist der besonderen Zielgruppe im PASS geschuldet. Fremdsprachige Instrumente werden für die Personengruppen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit vorgehalten, bleiben allerdings beschränkt auf Nationalitäten mit den höchsten Anteilen in der Stichprobe. Dazu zählten beim Start von PASS vornehmlich türkisch[14]- und russischsprechende Personen. Mit der verstärkten Zuwanderung von syrischen und irakischen Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 sowie von ukrainischen Geflüchteten seit 2022 hat sich die Rangfolge der Herkunftsländer verändert. Daher werden neben Deutsch auch Russisch (seit Welle 1), Ukrainisch (seit Welle 17) und Arabisch (seit

14 Die Instrumente in türkischer Sprache konnten aufgrund der durchschnittlich langen Verweildauer türkischer Zuwanderer in Deutschland eingestellt werden.

Welle 10) als Befragungssprachen angeboten.[15] Der Einsatz der fremdsprachigen Erhebungsinstrumente wird ausführlich in Kapitel 5.2 erläutert.

Der Methodenmix gewährleistet unterschiedliche Möglichkeiten der Kontaktierung und Ansprache einzelner Zielgruppen. Unter Ausnutzung aller Kontaktwege erhöht diese Strategie die Chance auf Erreichbarkeit und damit letztlich auch auf die erfolgreiche Realisierung eines Falls. Damit verbunden sind unter anderem die Vorgabe einer Startmethode, mit der ein Haushalt in der aktuellen Erhebungswelle startet, und ein umfangreiches Regelwerk von Bedingungen, unter denen ein Wechsel in einen anderen Modus erfolgen kann. Das Vorgehen für den Methodenmix im PASS wird ausführlich in Kapitel 5.3 beschrieben.

Incentivestrategien sind fester Bestandteil im PASS, um die Ausschöpfung zu erhöhen und die Panelstabilität zu sichern. Verschiedene Strategien für eine Incentivierung wurden in einzelnen Erhebungswellen im PASS mit experimentellen Ansätzen initiiert. Die Ansätze sind als ausschöpfungssteigernde Maßnahme einerseits für Haushalte aus dem Panel und andererseits aus den Auffrischungsstichproben unterschiedlich zu bewerten. In PASS wird ein adaptives Design zur Incentivierung der Panelhaushalte verfolgt.[16] Insgesamt stehen im PASS für jede Befragungsperson 15 Euro als Incentivebetrag zur Verfügung. Auf der Basis wurden für Panelpersonen und Erstbefragungspersonen Barincentives zwischen 10 Euro und 20 Euro konditional und unkonditional variiert. In Welle 19 wurde zudem ein Experiment zur Panel Retention (Send-Off) mit zusätzlichen Variationen des Barincentives durchgeführt. Ziel soll es hierbei sein, zielführende Strategien zur Reduzierung von Panelverlusten zu identifizieren. Zusätzliche Incentives stehen den Face-to-Face-Interviewenden für den Eintritt in den Haushalt zur Verfügung (Doorstep-Incentive). Die genaue Beschreibung der Incentivestrategien für Welle 19 befindet sich in Kapitel 5.4.

Um eine möglichst hohe Ausschöpfung zu erreichen, müssen weiche Verweigerungen gezielt nachbearbeitet werden. Dies ist im PASS grundsätzlich schon in die laufende Erhebungswelle integriert und gerade mit Blick auf die Auffrischungsstichproben wichtiger Bestandteil in der Nachbearbeitungsphase. Besondere Kontaktstrategien um die temporären Ausfälle aus der Vorwelle sind notwendig, um einen endgültigen Ausfall im Panel zu vermeiden. Diese werden direkt beim Start der jeweiligen Folgewelle unternommen und auf unterschiedliche Zielgruppen

15 Russisch seit Welle 1, Arabisch seit Welle 10 und Ukrainisch seit Welle 17

16 In Welle 14 wurde ein adaptives Design zur Incentivierung der Panelhaushalte verfolgt, das als sehr erfolgreich eingeschätzt wurde und zu einem effektiveren Einsatz von Incentivebudgets beitragen könnte (s. Beste et al. 2023, Jesske et al. 2021). Seit Welle 16 kommt dieser Ansatz erfolgreich zum Tragen.

zugeschnitten. Eine detaillierte Beschreibung für das Vorgehen findet sich in Kapitel 5.5.

Kommunikations- und Kontaktstrategien im PASS beinhalten in erster Linie motivierende Aspekte, die sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft der Befragungspersonen auswirken sollen. Kapitel 5.6 erläutert die im PASS zu unterschiedlichen Phasen und an verschiedene Zielgruppen verschickten Anschreiben sowie das Studienspezifische Layout. Aus den Versandaktionen ergeben sich nicht zuletzt auch Rückmeldungen und Hinweise auf verzogene Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer. Diese Rückmeldungen stellen eine Nachverfolgung sicher und werden zudem aktiv genutzt, um auf Dauer in Kontakt zu bleiben.

Schlechte Erreichbarkeit ist häufig ein Indikator für hohe Mobilität und geht gerade in der Zielgruppe der Bürgergeld-Empfängerinnen und -Empfänger teilweise einher mit wieder aufgenommener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. Auch in Welle 19 widmen sich zahlreiche Strategien im PASS wieder dem Tracking, um sowohl verzogene Haushalte als auch ausgezogene Personen „aufzuspüren“ (siehe Kapitel 5.7). Zudem werden in jeder Welle umfassende Adressinformationen zu den Panelhaushalten gesammelt, um eine hohe Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherzustellen, wozu auch die Abfrage von stabilen Kontaktinformationen gehört (siehe Kapitel 5.7.5).

Neben den bereits erwähnten Maßnahmen wurden in Welle 19 zwei weitere Methodenexperimente durchgeführt. Diese betreffen ausschließlich die erstbefragten Haushalte und umfassen die Frage zur Zuspielbereitschaft (siehe Kapitel 6.4) sowie die Panelfrage (Kapitel 6.5).

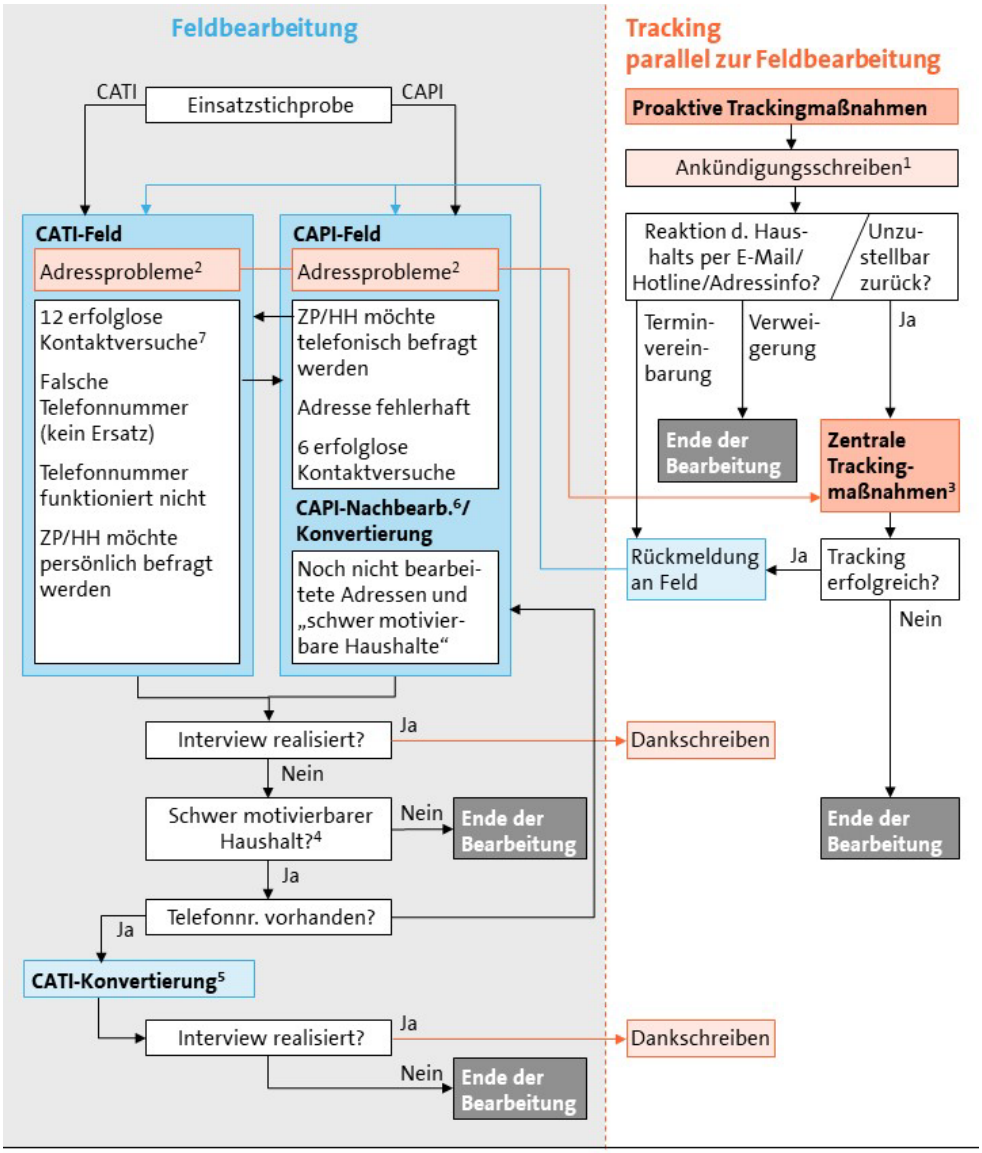
Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung im Überblick dargestellt. Grundsätzlich werden im PASS zwei Bearbeitungsstränge verfolgt. Dazu gehört auf der einen Seite die sukzessive Abarbeitung eines Haushalts der Einsatzstichprobe, die über die vorgegebene Startmethode entlang der Bearbeitungsregeln im CATI- oder im CAPI-Feld verläuft. Auf der anderen Seite ergeben sich parallel dazu kontinuierlich Hinweise aus dem Tracking, die parallel für die Feldbearbeitung zur Verfügung gestellt werden, die aber auch zusätzliche Maßnahmen auslösen und zu weiteren Bearbeitungsschritten führen können. Der in Abbildung 2 dargestellte Ablauf entspricht dem üblichen Vorgehen im PASS. Der genaue Ablauf der Feldarbeit in Welle 19 wird im Anschluss näher erläutert.

Die Datenerhebungsarbeiten im PASS können im zeitlichen Verlauf unterschiedlichen Feldphasen zugeordnet werden. Sie beginnen bereits vor Feldstart und betreffen im Weiteren die Felddurchführung sowie die Phase nach Feldende. Maßnahmen im PASS können sowohl über die

gesamte Erhebungszeit als auch nur in bestimmten Feldphasen bzw. zu bestimmten Anlässen zum Einsatz kommen. Die Felddurchführung selbst wurde – wie bereits in den Vorwellen – in drei Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung ist insbesondere für die Arbeit im CAPI-Feld entscheidend.

Abbildung 2 Ablauf der Feldarbeit im PASS



1 Verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Panelteilnehmer
2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt
3 Trackingmaßnahmen: Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, Nutzung stabiler Kontaktionformationen bei Panelhaushalten
4 Zu „schwer motivierbarer Haushalt" gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse; keine Zeit, legt sofort auf, sonstige Gründe
5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt
6 Im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte" und „schwer motivierbare Haushalte“ im Rahmen der Nachbearbeitung erneut kontaktiert.
7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

Die Feldarbeit für Welle 19 startete im CAPI- und CATI-Feld am 13. bzw. 14.02.2025. Mit Feldstart begann die Kontaktaufnahme für die Paneladressen sowohl im CATI- als auch im CAPI-Feld. Ebenso konnten ab diesem Zeitpunkt die Auffrischungsadressen der SGB-II-Stichprobe ins Feld gegeben werden. Der Einsatz der Adressen im CAPI-Feld erfolgte tranchiert zum Einsatz der jeweiligen Interviewerinnen und Interviewer. Die Kontaktaufnahme im CAPI-Feld durfte sowohl telefonisch als auch persönlich vor Ort durchgeführt werden. Die Durchführung der Interviews durfte im CAPI-Feld aber nur persönlich/mündlich erfolgen. Ab KW 11 wurden auf Wunsch zweiwöchentliche Methodenwechsel eingeführt. Das bedeutet, dass die Zielpersonen in der von ihnen bevorzugten Erhebungsmethode befragt werden konnten. In KW 20 erfolgten erstmals Methodenwechsel von Haushalten aufgrund von Nichterreichbarkeit. Haushalte, die im CATI-Feld dauerhaft nicht erreicht werden konnten, wurden in das CAPI-Feld überführt. Der Methodenwechsel vom CAPI- in das CATI-Feld erfolgte etwa drei Wochen später, in der KW 23. Hierbei wurden alle Haushalte berücksichtigt, die bisher bzw. beim letzten Kontakt nicht erreicht wurden und dieser Kontakt mindestens 4 Wochen her war. Ziel des Wechsels war es die Kontakthäufigkeit zu erhöhen und somit die Erreichbarkeit zu verbessern. Schwer erreichbare deutschsprachige Haushalte (Panel- und Auffrischungshaushalte) erhielten parallel zum Methodenwechsel ein Erinnerungsschreiben und wurden darum gebeten, eine aktuelle Telefonnummer über das Online-Adressportal, telefonisch oder per E-Mail an infas zu übermitteln.

Der Einsatz der fremdsprachigen Erhebungsinstrumente erfolgte Anfang Mai (KW 19). Die Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte erfolgte zum größten Teil im CATI-Feld (siehe Kapitel 4.6), da hier ein ausreichend großer Stab fremdsprachiger Interviewerinnen und Interviewer zur Verfügung stand und so eine zeitnahe und intensive Bearbeitung sichergestellt werden konnte. Die schwer erreichbaren Haushalte der geflüchteten Stichproben erhielten ebenfalls ein Erinnerungsschreiben. Der Versand erfolgte für alle Teilstichproben in KW 27.

Die Nachbearbeitung schwer motivierbarer Haushalte startete im April (KW 16) als telefonische Konvertierung und war zunächst auf die deutschsprachigen Haushalte beschränkt. Im Juni (KW 24) wurde die Konvertierung auf die Haushalte der geflüchteten Stichproben ausgeweitet.

Die Feldarbeit der Welle 19 konnte am 23.09.2025 nach rund 32 Feldwochen abgeschlossen werden. Die folgende Tabelle fasst die feldstrategischen Maßnahmen noch einmal im Überblick zusammen.

Tabelle 6 Überblick feldstrategische Maßnahmen PASS Welle 19

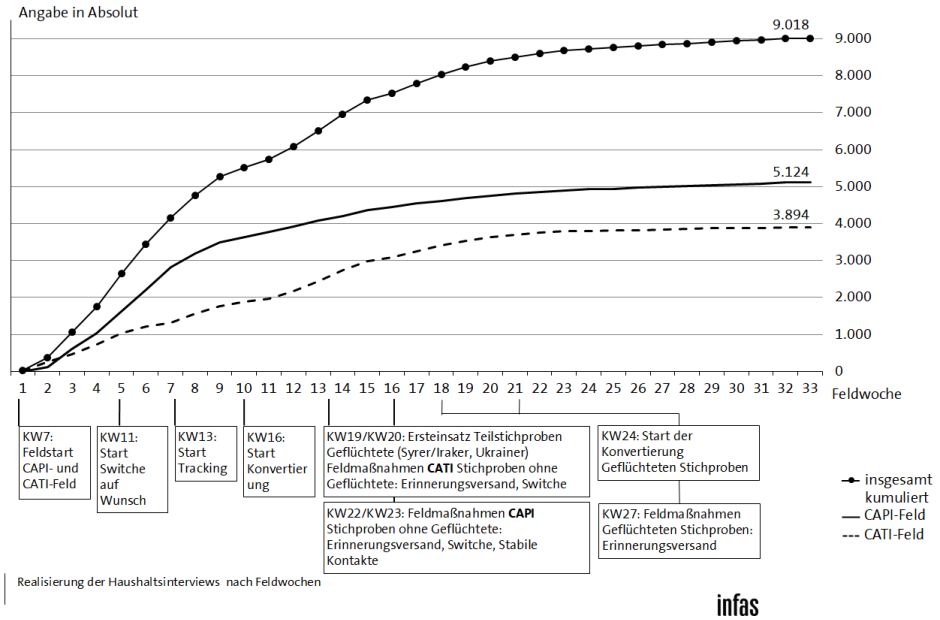
Kalenderwoche	Feldwoche	Maßnahme
7	1	Schulungsstart CAPI- und CATI-Feld

Kalenderwoche	Feldwoche	Maßnahme
7	1	Feldstart CAPI- und CATI-Feld
11	5	Start der Switche auf Wunsch (14-tägig)
13	7	Start der Trackingmaßnahmen (monatlich)
13	7	Start der Force-Phone-Vorlagelogik: Bei 5 nicht erreichten Kontakten in Folge wird eine weitere Telefonnummer freigeschaltet (14-tägig)
16	10	Start Konvertierungsstudie CATI-Feld (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
17	11	Aktualisierung der Adressdaten durch das IAB
19	13	Start des Fremdsprachenfeldes (Arabisch)
19	13	Erinnerungsversand an schwer erreichbare Haushalte ohne Geflüchtete (Panel CATI)
20	14	Switch von CATI nach CAPI für schwer erreichbare Panelhaushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
20	14	Start des Fremdsprachenfeldes (Ukrainisch, Russisch)
22	16	Erinnerungsversand an schwer erreichbare Haushalte ohne Geflüchtete (Panel und Auffrischung) (CAPI)
23	17	Übergabe von stabilen Kontaktinformationen ins CAPI-Feld
23	17	Switch von CAPI nach CATI für schwer erreichbare Haushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete), wenn länger als 4 Wochen nicht bearbeitet
24	18	Start Konvertierungsstudie CATI-Feld (Teilstichproben Syrer/Iraker und Ukrainer)
27	21	Erinnerungsversand an schwer erreichbare Haushalte Syrer/Iraker und Ukrainer (Panel und Auffrischung)
31	25	Switch von CAPI nach CATI für schwer erreichbare Panelhaushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
39	33	Feldende

Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich im Feldverlauf auch anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen.

Die folgende Abbildung zeigt die Kumulation der realisierten Interviews für das CAPI- und das CATI-Feld nach Feldwochen.

Abbildung 3 Zuwachs der Haushaltsinterviews je Feldwoche nach CAPI- und CATI-Feld



Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente

Durch die besondere Zusammensetzung der Zielgruppe mit SGB-II-Bezug würde eine Beschränkung der Erhebung auf deutschsprachige Personen eine mögliche Verzerrung der realisierten Stichprobe nach sich ziehen. Es ist allein aus Kostengründen jedoch nicht möglich, alle Sprachen einzubeziehen. In vielen Studien werden die Sprachvarianten vorgehalten, mit denen man die größten ausländischen Populationen ansprechen kann. Zu Beginn war im PASS die Erhebung auf die Fremdsprachen Russisch und Türkisch begrenzt. Mit der in Deutschland verstärkten Flüchtlingszuwanderung ab 2014 wurden ab der Erhebungswelle 10 auch Interviews in arabischer Sprache durchgeführt. Die gesonderte Bereitstellung eines türkischsprachigen Erhebungsinstruments wurde zu dem Zeitpunkt eingestellt, da türkische Befragungen in den Haushalten nur noch in sehr wenigen Fällen gewünscht waren. Das arabische Erhebungsinstrument ist hauptsächlich für die Zugangsstichproben der syrischen/irakischen Haushalte vorgesehen. Es können aber auch Haushalte bzw. Personen aus allen anderen Teilstichproben in die arabische Erhebungssprache wechseln. Seit Welle 17 gibt es Ukrainisch als weitere Erhebungssprache. Diese wird neben Russisch und Deutsch für die Stichprobe der Ukrainer angeboten. Es wurde darauf geachtet, dass die Auswahl der Befragungssprache zwischen Russisch und Ukrainisch in der Flüchtlingsstichprobe der Ukrainer auf die jeweilige Befragungsperson angepasst werden konnte.

Trotz der unterschiedlichen Erhebungssprachen lassen sich dennoch in der Auffrischungsstichprobe zunehmend wachsende Anteile bei den Ausfällen aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten beobachten. Die Vielfältigkeit der Sprachen macht einen forschungseffizienten Einsatz zusätzlicher Sprachen derzeit aber nicht möglich.

Beim Einsatz mehrerer Erhebungssprachen innerhalb einer Studie sind je nach Erhebungsmethode unterschiedliche organisatorische Bedingungen zu berücksichtigen.

– Mit der bei infas eingesetzten Befragungssoftware ist sichergestellt, dass alle Befragungssprachen in einem Fragenprogramm integriert vorliegen. Dadurch ist eine Interviewerin bzw. ein Interviewer in der Lage, im Interviewgespräch bei Bedarf auf jeder Bildschirmseite die Frage in der gewünschten Befragungssprache anzeigen zu lassen.
– Für den Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente wird im CATI-Feld eine eigenständige Teilstudie aufgesetzt und kann so mit den erforderlichen fremdsprachigen Interviewenden besetzt werden. In der ukrainischen Teilstudie kamen Interviewerinnen und Interviewer zum Einsatz, die ukrainisch und/oder russisch sprachen, so dass individuell auf den Sprachwunsch der Zielperson reagiert werden konnte.
– Im CATI-Feld können zudem die Fälle in die Teilstudien für ukrainische, russische oder arabische Interviews transferiert werden, wenn die Interviewerin bzw. der Interviewer beim Erstkontakt feststellt, dass eine Verständigung auf Deutsch nicht möglich ist.
– In einem regional verstreuten Einsatzgebiet wie im CAPI-Feld ist eine Konzentration der Adressbearbeitung der fremdsprachigen Haushalte auf den Einsatz fremdsprachiger Interviewender nicht durchgängig möglich. Im CAPI-Feld werden die Adressen in einer Studie verwaltet. Innerhalb dieser Studie kann die CAPI-Interviewerin bzw. der CAPI-Interviewer dann beim Aufruf des Fragebogens entscheiden, in welcher Sprache das Interview gestartet werden soll.
– Fremdsprachige Erhebungsinstrumente sind bei Feldstart noch nicht verfügbar, da die Übersetzungen erst dann starten können, wenn das deutschsprachige Instrument finalisiert und für den Feldeinsatz freigegeben wurde (vergleiche Kapitel 4.6). Damit können Sprachwechsel auch erst später im Feldverlauf vorgenommen werden. Die fremdsprachigen Fälle werden somit später im Feldverlauf für den Einsatz übergeben.
– Die Startsprache für die Befragungspersonen ist im ersten Schritt über die Startsprache des Haushalts definiert. Im weiteren Kontaktverlauf können Personen die individuelle Befragungssprache wählen. Mit der Startsprache verbunden ist auch die Startmethode. Methodenwechsel sind dann ebenfalls innerhalb der Fremdsprachen möglich (siehe Kapitel 5.3.3 und 5.3.4). In Welle 19 fand die Bearbeitung der fremdsprachigen

Haushalte hauptsächlich im CATI-Feld statt. In Einzelfällen konnten fremdsprachige Haushalte auch im CAPI-Feld bearbeitet werden.

Das fremdsprachige Feld startete Anfang Mai (KW19) mit den arabischsprachigen Haushalten. Die ukrainisch- bzw. russischsprachigen Haushalte wurden erstmals in KW20 kontaktiert. Um eine möglichst zeitnahe Erstkontaktierung im CATI-Feld zu gewährleisten, wurden die Haushalten tranchiert ins Feld gegeben.

Die folgende Tabelle zeigt noch einmal im Gesamtüberblick die Verteilung der realisierten Interviews auf die jeweiligen Erhebungssprachen in Welle 19 sowohl für Haushalts- als auch Personeninterviews. Arabischsprachige Interviews machen innerhalb der realisierten Fälle im PASS nur noch knapp 6 Prozent aus. Dafür liegen die Anteile der russischen bzw. ukrainischen Fälle bei 8,6 Prozent bzw. 5,8 Prozent.

Tabelle 7 Verteilung Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews in Welle 19

Erhebungssprache	Haushaltsinterviews		Personeninterviews	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Gesamt	9.018	100,0	11.432	100,0
Deutsch	7.492	83,1	9.595	83,9
Russisch	773	8,6	982	8,6
Ukrainisch	233	2,6	284	2,5
Arabisch	520	5,8	571	5,0

Basis: Realisierte Haushalts- und Personeninterviews

Besonderheiten bei der Bearbeitung fremdsprachiger Haushalte (arabisch, ukrainisch, russisch)

Die Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte (arabisch, ukrainisch, russisch) sollte primär im CATI-Feld erfolgen, da hier die Kontaktierung durch muttersprachliche Interviewerinnen und Interviewer sichergestellt werden konnte. Alle Haushalte ohne Telefonnummer wurden direkt im CAPI-Feld bearbeitet. In dem Fall stand den Interviewerinnen und Interviewern für die Kontaktaufnahme vor Ort ein Informationsflyer in der jeweiligen Sprache zur Verfügung (siehe Anhang). Der Informationsflyer[17] sollte den Zielpersonen persönlich überreicht werden und diente zusätzlich dazu, über die PASS-Studie zu informieren und darüber aufzuklären, was eine Befragung im Rahmen eines wissenschaftlichen Rahmens bedeutet.[18]

Im CAPI-Feld werden für Personen aus den geflüchteten Stichproben abweichende Regeln für eine standardisierte Interviewsituation definiert, damit auch deutschsprachige Interviewende fremdsprachige Haushalte befragen können, die nur eingeschränkt der deutschen Sprache mächtig sind. Die klassische Interviewsituation, in der sich die zu interviewende Person und die Befragungsperson gegenübersitzen, wird aufgeweicht. Bei Bedarf kann die Interviewerin bzw. der Interviewer der Befragungsperson die arabische Übersetzung am Bildschirm zeigen, so dass die Befragungsperson den Fragentext selbst lesen kann. Die Eingabe der Antwort wird anschließend durch die Interviewerin bzw. den Interviewer vorgenommen. Im PASS ist der Großteil der Antwortoptionen standardisiert und durch die Eingabe von Antwortziffern möglich. Für das Vorgehen wird bereits bei der Übersetzung des Erhebungsinstruments

[17] Für die ukrainischen Stichproben stand ein Flyer in Ukrainisch/Russisch zur Verfügung, für die arabischsprachigen Stichproben war der Informationstext auf Hocharabisch und Englisch verfasst.

[18] Mehr hierzu Methodenbericht Welle 10, Jesske, Knerr, Kraft 2017.

darauf geachtet, dass auch die Interviewerhinweise in die jeweilige Sprache übersetzt werden.

Im CAPI-Feld werden zudem dritte Personen zur Unterstützung bei Übersetzungen zugelassen. Diese Personen sollen jedoch lediglich bei der Gesprächsführung helfen. Die Fragen sollten immer anhand der vorhandenen Übersetzungen aus dem Instrument gestellt werden. Damit ist sichergestellt, dass die Fragen alle mit demselben Übersetzungstext präsentiert werden. Unterstützungspersonen können in diesem Fall die Aufgabe des Vorlesens der Frage übernehmen. In allen Fällen, in denen auf diesen Wegen keine Verständigung möglich ist, soll die CAPI-Interviewerin bzw. der CAPI-Interviewer eine Telefonnummer erfragen, damit die weitere Kontaktaufnahme über das CATI-Feld erfolgen kann.

Bei den syrischen/irakischen Haushalten wurde Hocharabisch als Übersetzungssprache gewählt. Hierdurch ergeben sich in der mündlichen Formulierung manchmal notwendige Abweichungen, damit ein Satz grammatikalisch richtig vorgelesen werden kann. Ebenso ist Hocharabisch sehr komplex und für manche Zielpersonen zu anspruchsvoll. Den Interviewenden ist es daher erlaubt, mit alltagssprachlichen Formulierungen einzelne Fragen zu erläutern und auf Nachfragen einzugehen.

Im CAPI-Feld werden in jeder Welle Abweichungen von der Standardinterviewsituation festgehalten, indem die Interviewenden nach Abschluss des Interviewgesprächs ein paar zusätzliche Fragen zur Interviewsituation beantworten (vgl. Kapitel 4.7). Die Fragen liegen auf Basis der realisierten Personeninterviews vor.

Startsprache und Sprachwechsel

Die Startsprache im PASS wird den Haushalten der Panel- und Auffrischungsstichprobe nach unterschiedlichen Kriterien zugeordnet. In der Panelstichprobe und bei der Erstbefragung ist der Wunsch der Befragungspersonen ausschlaggebend für die Folgewelle. In den weiteren Panelwellen starten die Haushalte immer in der Sprache, in der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet worden sind. Sofern Personen am Ende des Interviews eine Wunschsprache für das nächste Interview im Folgejahr angegeben haben, wurde dieser Wunsch prioritär berücksichtigt.

In der Auffrischungsstichprobe werden alle Haushalte der Teilstichprobe Syrer/Iraker mit der Startsprache Arabisch gekennzeichnet. Da bei der ukrainischen Teilstichprobe die Startsprache im Erstkontakt zu klären war, wurden diesen Haushalten Ukrainisch und Russisch als Startsprache zugewiesen.

Die erste Kontaktaufnahme der fremdsprachigen Haushalte erfolgte idealerweise durch muttersprachliche Interviewende in der jeweiligen Startsprache. Dafür steht bei infas ein eigener Interviewerstab

fremdsprachiger Interviewerinnen und Interviewer zur Verfügung. Im CAPI-Feld ist dieses jedoch nicht flächendeckend über alle Regionen gegeben, so dass der Erstkontakt vor allem im CATI-Feld erfolgte. Alle Auffrischungshaushalte der fremdsprachigen Teilstichproben[19] (Syrer/Iraker und Ukrainer) starteten im CATI-Feld, das über einen Stab arabisch-, russisch und ukrainischsprachiger Interviewerinnen und Interviewer verfügt. Für eine zeitnahe Bearbeitung der Haushalte gingen alle Adressen tranchiert ins Feld.

Im Verlauf der jeweiligen Erhebungswelle besteht sowohl für Haushalte als auch für Personen jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch die interviewende Person geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Bearbeitung in einer anderen Sprache vorgesehen. Hierbei kann es vorkommen, dass deutschsprachige Haushalte in ein fremdsprachiges Feld wechseln; es ist aber auch jederzeit möglich, im fremdsprachigen Feld ein Interview auf Deutsch zu führen. Ein Sprachwechsel ist im CATI-Feld dadurch nachvollziehbar, dass der Haushalt oder eine einzelne Person in die gesonderte Teilstudie transferiert wurde.[20] Hierzu wird im CATI-Feld eine Arabische sowie eine Russische/Ukrainische Teilstudie eingerichtet. Russisch und Ukrainisch wird zusammen in einer Teilstudie behandelt, da die meisten Interviewenden beide Sprachen bedienen konnten. Für Panelfälle wurde die Startsprache auf dem Startbildschirm angezeigt, so dass die Interviewerinnen und Interviewer die Zielperson mit der richtigen Sprache ansprechen konnten. Im Fall von Auffrischungshaushalten der ukrainischen Stichprobe sollte die erste Ansprache auf Ukrainisch erfolgen.

Sprachwechsel im CAPI-Feld werden durch das Fragebogenprogramm festgehalten. Dafür gibt es im PASS die sogenannte Startsprache, die die Interviewenden bei Start des Erhebungsinstruments auswählen. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des Interviews festgehalten. Um der besonderen Interviewsituation bei den Haushalten gerecht zu werden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, soll zusätzlich bei den Interviewerfragen angegeben werden, in welcher Sprache das Interview hauptsächlich geführt wurde. Zusätzlich gibt es eine Frage zum Sprachwunsch für die nächste Welle.

Aus der Panelstichprobe sind 8.072 Haushalte in Welle 19 auf Deutsch gestartet. Für die Startsprache Russisch waren 744 Haushalte, für Ukrainisch 200 Haushalte und für Arabisch 632 Haushalte vorgesehen. Bei den Haushalten, die die Startsprache deutsch zugewiesen bekommen

[19] Für den Start im CATI-Feld war das Vorhandensein einer gültigen Telefonnummer zwingend notwendig.

[20] Individuelle Sprachwechsel waren für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefon als auch im CAPI-Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden.

haben, wurden 32 Haushalte am Ende in einer anderen Sprache realisiert. Panelhaushalte mit der Sprachzuordnung Arabisch wurden, bis auf drei Ausnahmen auch auf Arabisch befragt. In den Fällen mit der Startsprache Russisch bzw. Ukrainisch kam es zu mehr Sprachwechseln in die jeweils andere Sprache.

Tabelle 8 Startsprache und Sprachwechsel innerhalb der Panelstichprobe

Startsprache	Deutsch		Arabisch		Russisch		Ukrainisch	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**8.072**	**100,0**	**632**	**100,0**	**744**	**100,0**	**200**	**100,0**
davon realisiert:	*6.044*	*100,0*	*270*	*100,0*	*456*	*100,0*	*111*	*100,0*
Deutsch	6.012	99,5	3	1,1	/	/	/	/
Arabisch	6	0,1	267	98,9	*	*	*	*
Russisch	20	0,3	0	0,0	405	88,8	66	59,5
Ukrainisch	6	0,1	0	0,0	50	11,0	43	38,7

Basis: Panelhaushalte, absolute Zahlen
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Für die Panelhaushalte ergeben sich am Ende 6.018 realisierte Interviews in deutscher Sprache, 273 in arabischer, 491 in russischer und 99 in ukrainischer Sprache.[21]

Die neuen Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichprobe werden je nach Teilstichprobe einer Startsprache zugeordnet (siehe oben). Zu den neuen Haushalten zählen auch die Split-Haushalte, die in den nachfolgenden Tabellen mit enthalten sind. Die Sprachzuordnung für Split-Haushalte wird durch den Ursprungshaushalt vererbt. In der folgenden Tabelle werden die Startsprache und die Erhebungssprache bei realisiertem Interview abgebildet. Insgesamt 9.986 Haushalte sind in der Startsprache Deutsch gestartet, wovon 23 Haushalte im Feldverlauf in einer anderen Teilstudien realisiert wurden. Von den 1.666 neuen syrisch/irakischen Haushalten mit der Startsprache arabisch, sind 241 Haushalte auf Arabisch und 28 Haushalte auf Deutsch realisiert worden. Die Startsprache Ukrainisch/Russisch wurde für alle Haushalte der ukrainischen Teilstichprobe vergeben, da zu Beginn des Interviews noch nicht klar ist, in welcher Sprache das Interview geführt werden kann. Schlussendlich wurden 437 Interviews realisiert, davon 267 (61,1 Prozent) auf Russisch, 132 (30,2 Prozent) auf Ukrainisch und 38 (8,7 Prozent) auf Deutsch.

Tabelle 9 Startsprache und Sprachwechsel bei neuen Haushalten

Startsprache	Deutsch		Arabisch		Ukrainisch/Russisch	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*

[21] Die Sprachverteilung Russisch/Ukrainisch hängt u.a. auch mit der Sprachverteilung der Interviewenden zusammen (siehe Kapitel 7.2).

Startsprache	Deutsch		Arabisch		Ukrainisch/Russisch	
Bruttoeinsatzstichprobe	**9.986**	**100,0**	**1.666**	**100,0**	**2.248**	**100,0**
davon realisiert:	*1.431*	*100,0*	*269*	*100,0*	*437*	*100,0*
Deutsch	1.408	98,4	28	10,4	38	8,7
Arabisch	*	*	241	89,6	0	0,0
Russisch	15	1,1	0	0,0	267	61,1
Ukrainisch	/	/	0	0,0	132	30,2

Basis: Haushalte der Auffrischungsstichprobe und Split-Haushalte

Methodenmix

Im Erhebungsdesign vom PASS sind telefonische oder persönlich-mündliche Befragungen gleichberechtigt als Methodenmix angelegt. Befragungspersonen haben an jeder Stelle im Feldverlauf die freie Wahl zwischen den beiden Erhebungsmethoden. Mit der Startmethode wird eine Methode festgelegt, in der die Erhebungen einer jeden Welle für die Befragungspersonen einer jeweiligen Zielgruppe beginnen. Methodenwechsel im Feldverlauf werden durch unterschiedliche Ereignisse ausgelöst. Neben dem individuellen Wunsch der Befragungspersonen enthält PASS ein umfangreiches Regelwerk für den Wechsel zwischen den Methoden, mit dem die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen erhöht werden soll. Das Vorgehen beim Methodenmix wird in den folgenden Abschnitten erläutert.

Startmethode

Mit der Startmethode sollen für die jeweiligen Zielgruppen im PASS die bestmöglichen Ausgangsbedingungen in jeder Erhebungswelle geschaffen werden. Bei den Haushalten der Panelstichprobe wird angenommen, dass die Bedingungen, die zum erfolgreichen Kontakt bzw. zur Realisierung des Interviews in der Vorwelle geführt haben, gute Ausgangsbedingungen für den Start in der Folgewelle bilden. Der Verbleib in einer für die Befragungspersonen bereits bekannten Erhebungsmethode soll den Einstieg in eine erneute Befragung erleichtern und die Motivation zur Teilnahme erhöhen. Insbesondere im CAPI-Feld ist hierbei nicht nur allein die Methode, sondern auch das Vertrauensverhältnis von den Interviewenden zu den Panelteilnehmerinnen bzw. -teilnehmern ausschlaggebend. So wird im Face-to-Face-Feld darauf geachtet, dass wieder dieselbe interviewende Person – sofern möglich – vor Ort ist.[22] So

[22] Durch Ausfälle von Interviewenden kann es zu einer Neuzuteilung der Adressen an eine andere Interviewerin bzw. einen anderen Interviewer kommen.

werden Panelteilnehmerinnen und –teilnehmer über mehrere Jahre hinweg durch dieselben Interviewenden betreut.

Panelhaushalte ohne Geflüchtete in Vorwelle realisiert

Panelhaushalte, die in der Vorwelle realisiert werden konnten, starten in Welle 19 mit der Erhebungsmethode aus der Vorwelle. Insbesondere im CAPI-Feld hat dies mehrere Vorteile:

a. Die persönliche Verbindung der Interviewerinnen und Interviewer zu „ihren“ Panelpersonen ist erfahrungsgemäß durch eine höhere Teilnahmebereitschaft gekennzeichnet.

b. Das Vorgehen bei der Kontaktierung unterscheidet sich von dem im CATI-Feld. Im CAPI-Feld nimmt immer wieder dieselbe interviewende Person mit dem Haushalt Kontakt auf. Der persönliche Bezug ist somit stärker. Im CATI-Feld ist das durch die computergesteuerte Vorlage der einzelnen Fälle nicht möglich. Anrufversuche können im CAPI-Feld über eine bekannte Rufnummer oder zumindest über eine bekannte Ortsvorwahl erfolgen.

c. Interviewende haben die Möglichkeit, persönlich vor Ort Kontakt aufzunehmen, um z.B. Benachrichtigungskarten im Briefkasten zu hinterlassen und um Rückruf – auch unter der Privatrufnummer – anzubieten.

In Vorwelle temporär ausgefallene Panelhaushalte ohne Geflüchtete

Panelhaushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, werden je nach Ausfallgrund einer Startmethode zugeordnet (siehe Kapitel 5.5.2).

1. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit starten im CAPI-Feld, um den persönlichen Kontaktversuch der Interviewenden vor Ort zu nutzen.

2. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerung (schwer motivierbare Haushalte) starten im CATI-Feld. Hier gibt es speziell geschulte Interviewerinnen und Interviewer, die Erfahrungen mit der schwer motivierbaren Gruppe haben. Der Einsatz der Adressen erfolgt im CATI-Feld immer unter der Bedingung, dass eine Telefonnummer vorhanden ist. Alle Fälle ohne Telefonnummer starten zwangsläufig im CAPI-Feld.

SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete

Die neuen Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichproben ohne Geflüchtete starteten im CAPI-Feld. Dabei orientiert man sich an den grundsätzlichen Überlegungen einer erfolgreicheren Bearbeitung durch den persönlich-mündlichen Kontakt einer Interviewerin bzw. eines Interviewers vor Ort. Aber auch der Einstieg in ein Panel und die Komplexität des Fragebogens werden häufig mit besseren Ausgangsbedingungen im CAPI-Feld gesehen. Auch wenn der Zugang zu privaten Haushalten in den letzten Jahren immer schwieriger geworden ist, haben Interviewende im CAPI-Feld die Möglichkeit sowohl einer telefonischen als auch einer persönlichen Kontaktaufnahme vor Ort. Hierdurch haben sie eine höhere Chance den Haushalt erfolgreich zu kontaktieren.

Methodenwechsel in Haushalten ohne Geflüchtete

Durch den Einsatz unterschiedlicher Erhebungsmethoden ist es möglich, während der Feldarbeit einen Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln zu lassen. Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Haushalte besser erreichen zu können. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzeln verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und für die Interviewenden nur schwer erreichbar sind.

Durch einen Methodenwechsel konnten die Vorteile beider Methoden bei der Kontaktierung genutzt werden:

– Schwer erreichbare Haushalte, die ins CATI-Feld gewechselt sind, wurden aufgrund der Vorlagelogik im Telefonstudio systematischer, flexibler und häufiger kontaktiert. Die Variation von Kontaktierungszeiten wird dabei computergesteuert vorgenommen und ist nicht abhängig von einzelnen Interviewenden.
– Schwer erreichbare Haushalte, die ins CAPI-Feld gewechselt sind, wurden jeweils nur von einer interviewenden Person bearbeitet. D.h. der persönliche Kontakt zum Haushalt ist stärker als bei wechselnden Interviewenden im CATI-Feld. Zudem können Anrufversuche über eine bekannte Ortsvorwahl erfolgen, was wiederum Vertrauen schafft. Zu guter Letzt hatten CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer die Möglichkeit, Haushalte vor Ort aufzusuchen, um beispielsweise Umzüge und verzogene Haushalte aufzuklären oder Benachrichtigungskarten in den Briefkasten einzuwerfen. Zusätzlich gab es für die Interviewenden vor Ort die Möglichkeit stabile Kontaktinformationen zu Dritten zu nutzen (siehe Kapitel 5.7.5)

Aus der Kombination Startmethode und Wechsel des Erhebungsmodus ergeben sich unterschiedliche Realisierungsmöglichkeiten für die einzelnen Haushalte der Panelstichprobe. Die Response-Raten der jeweiligen Methoden sind nur bedingt vergleichbar und müssen immer vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Einsatzstrategien interpretiert werden. Letztlich lassen sich durch das Methodenmix-Design im PASS aber Ausfälle vermeiden und die Panelstabilität dadurch erhöhen.

In Welle 19 im PASS sind aus der Panelstichprobe ohne Geflüchtete 3.335 Adressen (42,0 Prozent) im CATI-Feld und 4.608 Adressen (58,0 Prozent) im CAPI-Feld gestartet. Insgesamt sind 683 Adressen zwischen den Erhebungsmethoden gewechselt (8,6 Prozent der Bruttostichprobe). Davon entfallen 393 auf einen Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld und 290 auf einen Wechsel vom CAPI- ins CATI-Feld.

Tabelle 10 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel innerhalb der Panelstichprobe ohne Geflüchtete

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	**Startmethode CATI**		**Startmethode CAPI**	
Erhebungsmethode	CATI	CAPI	CAPI	CATI
Panelhaushalte ohne Geflüchtete gesamt	2.942	393	4.318	290
Nicht Zielgruppe	25	/	27	0
Nonresponse – nicht erreicht	44	52	68	27
Nonresponse – nicht befragbar	9	/	13	0
Nonresponse – Verweigerung	353	174	490	100
Nonresponse – Sonstiges	261	68	190	70
Realisierte Interviews	2.250	97	3.530	93
Response-Rate	76,5	24,7	81,8	32,1

Basis: Panelhaushalte ohne Geflüchtete, absolute Zahlen

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Eine Gegenüberstellung der Haushalte mit und ohne Methodenwechsel getrennt nach den jeweiligen Startmethoden zeigt, dass Haushalte, für die kein Methodenwechsel vorgenommen wurde, eine höhere Response-Rate aufweisen als solche, die am Ende in einem anderen Erhebungsmodus realisiert werden konnten. Letzteres sind allerdings Haushalte, die aufgrund ihrer schlechten Erreichbarkeit gewechselt sind und von daher, als schwierigere Zielgruppe bezeichnet, werden können. Darunter befinden sich einerseits Haushalte mit geringerer Teilnahmebereitschaft, was sich an den höheren Anteilen von Verweigerungen bei den Wechslern zeigt. Andererseits ist bei den Wechslern auch immer ein höherer Anteil

nicht erreichbarer Haushalte zu beobachten; das heißt, nicht erreichte Haushalte und auch solche, bei denen bis Feldende kein Termin stattfand bzw. vereinbart werden konnte (Sonstige). Grundsätzlich gehören Haushalte, die ohne Wechsel bearbeitet werden können, zu den einfacheren Fällen im Feldverlauf.

Die Haushalte der Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete starteten in der aktuellen Welle alle im CAPI-Feld. Von den 9.647 Haushalten der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete wurden 7.842 Haushalte (81,3 Prozent) ausschließlich im CAPI-Feld bearbeitet. Der Hauptgrund für den Verbleib im CAPI-Feld ist das Fehlen einer Telefonnummer.

Die Wechsler ins CATI-Feld waren zum einen schwer erreichbare Haushalte aus dem CAPI-Feld, die trotz mehrfacher Kontaktversuche nicht erreicht werden konnten, und zum anderen Haushalte, die im CAPI-Feld nicht ausreichend kontaktiert werden konnten.

Tabelle 11 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode CAPI und Methodenwechsel innerhalb der Auffrischungsstichproben ohne Geflüchtete

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	**SGB-II-Auffrischung ohne Geflüchtete**	
Erhebungsmethode	**CAPI**	**CATI**
Auffrischungshaushalte gesamt	7.842	1.805
Nicht Zielgruppe	49	6
Nonresponse – nicht erreicht	1.042	295
Nonresponse – nicht befragbar	459	19
Nonresponse – Verweigerung	3.886	859
Nonresponse – Sonstiges	1.192	456
Realisierte Interviews	1.214	170
Response-Rate	15,2	9,4

Basis: Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete, absolute Zahlen

Neben der Möglichkeit, den Erhebungsmodus für ganze Haushalte zu wechseln, steht den Zielpersonen auch die Möglichkeit zur Verfügung, für ihr einzelnes Personeninterviews den Modus zu wechseln.

Methodenwechsel in syrischen/irakischen Haushalten

Bei den Haushalten der syrischen/irakischen Teilstichproben sind Methodenwechsel ebenfalls möglich, die aufgrund der besonderen

Möglichkeiten der Sprachbearbeitung getrennt betrachtet werden. Wie bereits beschrieben, erfolgte die Bearbeitung der arabischen Fälle im CATI-Feld. Nur Fälle ohne Telefonnummer wurden im CAPI-Feld bearbeitet. Für die Darstellung der Methodenwechsler in den syrischen/irakischen Teilstichproben werden die Panelhaushalte und neuen Haushalte in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Von den 1.817 Haushalten, die im CATI-Feld starteten, wechselten nur 25 Haushalte im Feldverlauf ins CAPI-Feld. Im CAPI-Feld starteten 584 Haushalte von denen 30 Haushalte (5,1 Prozent) im Feldverlauf ins CATI-Feld wechselten. Von den Wechslern konnten noch 10 Haushalte realisiert werden.

Tabelle 12 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel Panel- und Auffrischungsstichprobe (Syrer/Iraker)

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	**Startmethode CATI**		**Startmethode CAPI**	
Erhebungsmethode	**CATI**	**CAPI**	**CAPI**	**CATI**
Haushalte gesamt	1.792	25	554	30
Nicht Zielgruppe	/	0	4	/
Nonresponse – nicht erreicht	338	10	146	0
Nonresponse – nicht befragbar	1*	0	9	0
Nonresponse – Verweigerung	748	8	146	14
Nonresponse – Sonstiges	210	*	136	*
Realisierte Interviews	477	/	113	10
Response-Rate	26,6	8,0	20,4	33,3

Basis: Haushalte Panel- und Auffrischungsstichprobe (Syrer/Iraker) inkl. Split-Haushalte, absolute Zahlen
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Methodenwechsel in ukrainischen Haushalten

Die Haushalte der ukrainischen Teilstichproben sollten ebenfalls primär im CATI-Feld bearbeitet werden. Hier konnte sichergestellt werden, dass die Haushalte von muttersprachlichen Interviewern auf Ukrainisch und/oder Russisch kontaktiert werden konnten. Fälle mit Telefonnummer starteten daher im CATI-Feld. Nur Fälle ohne Telefonnummern sollten im CAPI-Feld bearbeitet werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Methodenwechsler für ukrainische Panel- und Auffrischungshaushalte. 2.252 Haushalte starteten im CATI-Feld.

Hiervon wechselten nur 10 Haushalte im Feldverlauf ins CAPI-Feld. Am Ende konnten aufgrund des Wechsels noch 3 Interviews realisiert werden. Aus dem CAPI-Feld konnten 55 Haushalte ins CATI-Feld wechseln. Dies war möglich, wenn die Interviewenden vor Ort eine Telefonnummer recherchieren konnten. 18 Haushalte konnten so aufgrund des Methodenwechsels im CATI-Feld realisiert werden.

Tabelle 13 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel Panel- und Auffrischungsstichprobe (Ukrainer)

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	Startmethode CATI		Startmethode CAPI	
Erhebungsmethode	**CATI**	**CAPI**	**CAPI**	**CATI**
Haushalte gesamt	2.242	10	913	55
Nicht Zielgruppe	9	0	19	0
Nonresponse – nicht erreicht	465	/	264	/
Nonresponse – nicht befragbar	3	0	21	0
Nonresponse – Verweigerung	553	/	241	1*
Nonresponse – Sonstiges	347	3	239	18
Realisierte Interviews	865	3	129	18
Response-Rate	38,6	30,0	14,1	32,7

Basis: Haushalte SGB-II-Auffrischungsstichprobe (Ukrainer), absolute Zahlen
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Strategien zur Incentivierung von Befragungspersonen

Incentives sind im PASS fester Bestandteil der Teilnehmermotivation und der Möglichkeit, die Ausschöpfung zu erhöhen. Je nach Zielgruppe und Erhebungsmethode erfolgt die Incentivierung hierbei auf unterschiedlichen Wegen:

– Prepaid-Incentive: ein monetäres Incentive für jede Panelperson, Versand in bar mit dem Ankündigungsschreiben.

– Postpaid-Incentive: ein monetäres Incentive für jede erstbefragte Person, Versand in bar mit Dankschreiben im Anschluss an das durchgeführte Interviewgespräch.

– Doorstep-Incentive: als Bargeld oder Sachgeschenk für den Zugang zu Haushalten im CAPI-Feld, wird individuell durch die Interviewenden ausgewählt und eingesetzt.

Das Incentivebudget lag in Welle 19 bei 15 Euro je Befragungsperson. Das Budget wurde für eine adaptive Incentivestrategie genutzt. Neben dem Zeitpunkt der Auszahlung wurde auch die Höhe der Incentives je nach Zielgruppe zwischen 10 Euro und 20 Euro variiert.

Prepaid-Incentive

Alle Panelpersonen erhalten vor Feldstart ein persönliches Anschreiben, dem bereits Bargeld beigelegt ist. Dieses Vorab-Incentive soll einerseits eine Form der Verpflichtung gegenüber der Studie aufbauen und andererseits auch die Motivation zur Teilnahme erhöhen. Das Prepaid-Incentive erhalten alle Panelpersonen, die in der Vorwelle teilgenommen haben. Die Höhe des Incentives für Panelhaushalte variiert hierbei je nach Teilnahmewahrscheinlichkeit. Die Teilnahmewahrscheinlichkeit für Welle 19 wurde für Panelhaushalte aus ihrem Verhalten der Vorwellen modelliert. Der Cut-Off über die Fälle lag bei 50 Prozent der Panelhaushalte. Personen aus Panelhaushalten mit einer hohen Teilnahmewahrscheinlichkeit (high propensity) erhielten weiterhin 10 Euro vorab in bar mit dem Ankündigungsschreiben. Personen aus Panelhaushalten mit einer geringen Teilnahmebereitschaft (low propensity) erhielten ein erhöhtes Incentive, in Höhe von 20 Euro vorab in bar, mit dem Ankündigungsschreiben. Dieses Vorgehen wurde über alle Stichproben, inklusive der fremdsprachigen Haushalte angewendet. Ausgeschlossen von diesem Vorgehen waren reine Seniorenhaushalte, da diese generell eine hohe Ausschöpfungsquote aufweisen. Es zeigt sich, dass Haushalte mit der Kennung „High propensity“ eine Ausschöpfung von 87,3 Prozent erreichen und die Gruppe der „Low propensity“ trotz der erhöhten Incentivierung nur eine Ausschöpfung von rund 69 Prozent. Insbesondere die Verweigerungen mit 16,4 Prozent und die sonstigen Ausfallgründe mit 9,5 Prozent sind bei dieser Gruppe höher als bei der Vergleichsgruppe der „High propensity“. Diese Zahlen decken sich mit den Ergebnissen aus dem Vorjahr.

Tabelle 14 Ausschöpfung Incentive-Varianten

	High propensity (10 Euro)		**Low propensity (20 Euro)**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**3.020**	**100,0**	**3.011**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	1*	*	19	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	28	0,9	123	4,1
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	6	0,2

	High propensity (10 Euro)		Low propensity (20 Euro)	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*
Nonresponse - Verweigerung	237	7,9	495	16,4
Nonresponse – Sonstiges	108	3,6	287	9,5
realisierte Interviews	**2.635**	**87,3**	**2.081**	**69,1**

Basis: Panelhaushalte

Haushaltsmitglieder, die in der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben und somit auch kein Prepaid-Incentive. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren befragt werden konnten, kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 Euro bzw. 20 Euro vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewerinnen und Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat – letztendlich die vollständige Realisierung, also die Befragung aller Personen ab 15 Jahren innerhalb der Panelhaushalte.[23] Ein Prepaid-Incentive wurde auch für temporäre Ausfälle (auf Personenebene) aufgrund von Zeitmangel oder einer weichen Verweigerung eingesetzt (siehe Kapitel 5.5.2).

Postpaid-Incentive

Erstbefragte Personen im PASS erhalten ein Incentive immer im Nachgang zum durchgeführten Interviewgespräch. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und mit dem anschließend versandten Dankschreiben übermittelt. Im PASS betrifft dies temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Vorwelle sowie erstbefragte Haushalte der Auffrischungsstichprobe. Um die Teilnahmebereitschaft der erstbefragten Personen in Auffrischungshaushalten zu erhöhen, erhalten diese 20 Euro für jede Person, die am Interview teilgenommen hat.

Methodenexperiment zur Panel Retention (Send-Off) bei Haushalten der Auffrischungsstichprobe

In Panelstudien ist häufig zu beobachten, dass Haushalte die erstmalig an der Befragung teilnehmen, in der Folgewelle eine geringere

[23] Dieses Verfahren wurde in PASS-Welle 3 erfolgreich getestet und wird seitdem durchgängig eingesetzt. Durch das Vorgehen, das Incentive bereits vorab an die Panelpersonen zu versenden, werden Panelverluste weitgehend minimiert. Vergleiche auch Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias * evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment. In: Field methods, Vol. 30, No. 1, S. 56-69.

Teilnahmewahrscheinlichkeit aufweisen als Haushalte, die bereits länger im Panel sind. Das bedeutet, dass die ersten Wiederholungsbefragungen entscheidend für den Verbleib im Panel sind. Um die Teilnahmebereitschaft in der ersten Folgewelle zu erhöhen, wurde in Welle 19 ein Methodenexperiment bei der Verabschiedung der Zielpersonen durchgeführt. Das Design sieht drei Gruppen vor:

Die Gruppe 1 (Kontrollgruppe) erhält das bisherige Wording bei der Verabschiedung am Ende des Interviews.

Die Gruppe 2 (Experimentalgruppe 1) erhält darüber hinaus die Erläuterung, dass das aktuelle Interview etwas länger gedauert hat, künftige Befragungen aber von kürzerer Dauer sein sollen.

Die Gruppe 3 (Experimentalgruppe 2) erhält neben der Erläuterung zur Länge des Interviews die Ankündigung eines zusätzliches Barincentive in Höhe von 10 Euro. Dieser Gruppe wurden somit 30 Euro anstatt 20 Euro nach dem Interview mit dem Dankschreiben zugesendet.

Damit die Haushalte in den drei Gruppen ungefähr gleichverteilt werden konnten, wurde die Gruppenkennzeichnung bereits in der Stichprobe vorgenommen. Ob der Wortlaut bei der Verabschiedung anhand der zugewiesenen Experimentalgruppen ausgelöst wurde, hing sowohl von der Interviewdauer[24] als auch von der Panelbereitschaft ab. Wenn die Interviews eher kurz waren oder die Panelbereitschaft des Haushalts fehlte, wurde den Haushalten der Text der Kontrollgruppe vorgelegt. Trafen die Bedingungen hingegen zu, wurde den Haushalten der jeweilige Text anhand der Gruppenkennzeichnung präsentiert.

Die Interviewenden waren angehalten, sich genau an das jeweilige Wording zu halten.

Doorstep-Incentive im CAPI-Feld

Um die Zielpersonen zu einem Interview zu motivieren, steht den Face-to-Face-Interviewerinnen und -Interviewern in jeder Befragungswelle im PASS für jeden realisierten Panelhaushalt ein Doorstep-Incentive in Höhe von 2 Euro und für jeden realisierten Auffrischungshaushalt ein Betrag in Höhe von 5 Euro zur Verfügung. Damit haben die Interviewenden die Möglichkeit, für die Kontaktaufnahme kleine Sachgeschenke in Form von Blumen, Schokolade oder ähnlichem zu besorgen. Es besteht auch die Möglichkeit, Geld zu sammeln und zum Beispiel einem Haushalt ein „größeres“ Geschenk zu machen. Die Entscheidung, ob ein Geschenk genutzt wird oder nicht, obliegt den Interviewenden. Die Erfahrung zeigt, dass diese Option nicht systematisch und daher eher selten genutzt, aber

[24] CAPI: Dauer P-INT > 40min or Dauer HH_INT > 23min; CATI: Dauer P-INT >25 min or Dauer HH-INT > 30min

dennoch geschätzt wird. In 38,4 Prozent aller Fälle wurde das Doorstep-Incentive eingesetzt. Hierbei nutzten die Interviewenden insbesondere selbst gekaufte Sachgeschenke (91,0 Prozent). Durchschnittlich betrug der Wert etwa 3,60 Euro.

Nachbearbeitung „weicher“ Verweigerungen

Durch Bearbeitung weicher Verweigerungen soll im PASS der Unit-Nonresponse-Anteil minimiert werden. Das kann in einem Panel auf zwei Ebenen passieren: Einerseits mit Blick auf die endgültigen Ausfälle, und damit Verluste für die Fortschreibung der Daten im Panel insgesamt, und andererseits mit Blick auf die Erstbefragungen, und damit die Rekrutierung für das Panel. Im PASS-Design zugelassen sind temporäre Ausfälle und damit Lücken in der Fortschreibung der Daten für eine Erhebungswelle. Diesen Haushalten gilt in der Folgewelle ein besonderes Augenmerk bei der Bearbeitung, um einen endgültigen Ausfall zu vermeiden.

Konvertierung

Im PASS kommen im Feldverlauf unterschiedliche Konvertierungsstrategien zum Einsatz. Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um eventuell mit anderen Argumenten und Anreizen oder auch durch eine andere interviewende Person doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Folgende, von den Zielpersonen beim Kontaktversuch genannte Gründe wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

– kein Interesse/Thema interessiert nicht,

– keine Zeit,

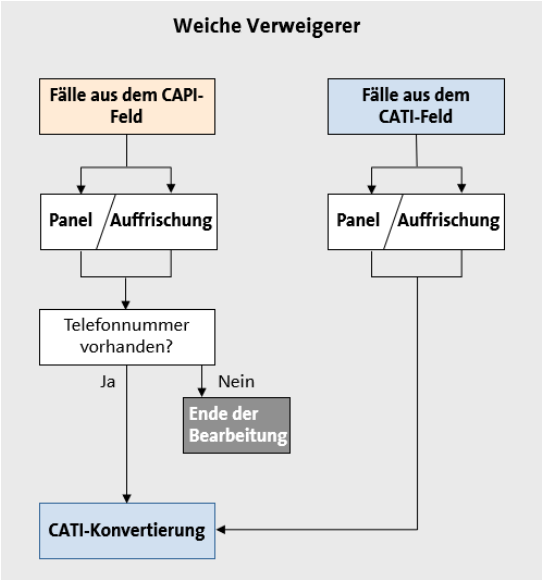
– legt sofort auf,

– sonstige Gründe.

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme geht eine Analyse der in den Kontaktprotokollen von den Interviewenden angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den gelisteten standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse in der Regel wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es werden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte werden nicht wieder kontaktiert.

Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierungsstudie erfolgte parallel zur Feldbearbeitung und startete ab KW 16. Alle Haushalte wurden eine Woche vor Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über die erneute Kontaktaufnahme informiert.[25] Die telefonische Konvertierung wurde in allen Erhebungssprachen durchgeführt. Die Konvertierung für die fremdsprachigen Haushalte startete ab KW 24. Haushalte konnten in der telefonischen Konvertierung bearbeitet werden, sofern eine Telefonnummer vorhanden war.

Abbildung 4 Schaubild Konvertierung im PASS



Für die Konvertierungsstudien wurden besonders erfolgreiche Interviewende aus dem PASS-Interviewerstab ausgewählt, die bereits in den Vorwellen die Konvertierungsstudie telefoniert bzw. durch eine erfolgreiche Kontaktierung hatten überzeugen können. Die Haushalte wurden im Feldverlauf – nach dem jeweiligen Starttermin – monatlich ausgewählt, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden konnten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Bearbeitung der telefonischen Konvertierung auf Haushaltsebene getrennt nach Haushalten ohne Geflüchtete, syrischen/irakischen Haushalten sowie ukrainischen Haushalten.

Insgesamt wurden für die deutschsprachige telefonische Konvertierung 2.211 Haushalte ausgewählt. Bei 1.868 Haushalten (84,5 Prozent) handelte es sich um neue Haushalte. Insgesamt erklärten sich 108 Haushalte (4,9 Prozent) doch noch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 49,2 Prozent der Haushalte konnte in der Feldzeit nicht erreicht werden

[25] Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang.

und bei 14,1 Prozent der Haushalte waren die Kontaktdaten nicht mehr aktuell (kein Anschluss, verzogen). 16,8 Prozent der Haushalte verweigerten endgültig ihre Teilnahme.

Tabelle 15 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung ohne Geflüchtete auf Haushaltsebene

	Panelhaushalt		**Neuer Haushalt**		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Gesamt	343	100,0	1.868	100,0	2.211	100,0
ZP verstorben	0	0,0	/	/	/	/
ZP ins Ausland verzogen	0	0,0	/	/	/	/
nicht abgehoben / nicht erreicht	171	49,9	916	49,0	1.087	49,2
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	8	2,3	268	14,3	276	12,5
Fax / Modem	0	0,0	/	/	/	/
ZP verzogen	2	0,6	33	1,8	35	1,6
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	/	/	/	/	5	0,2
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	4	1,2	62	3,3	66	3,0
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0	0,0	3	0,2	3	0,1
legt auf	40	11,7	176	9,4	216	9,8
KP verweigert jegliche Auskunft	/	/	0	0,0	/	/
Zugang zu ZP verhindert	/	/	*	*	11	0,5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	11	3,2	40	2,1	51	2,3
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	15	4,4	166	8,9	181	8,2
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0	0,0	4	0,2	4	0,2
ZP verweigert - sonst. Gründe	9	2,6	21	1,1	30	1,4
ZP verweigert - Krank	/	/	/	/	/	/
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	9	2,6	63	3,4	72	3,3
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	8	2,3	18	1,0	26	1,2
Termin in Feldzeit nicht möglich	5	1,5	29	1,6	34	1,5
erfolgreiches Interview	54	15,7	54	2,9	108	4,9

Basis: Haushalte in deutscher CATI-Konvertierung

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Bei den Haushalten mit syrischer/irakischer Nationalität wurden insgesamt 788 Haushalte für die Konvertierung vorgesehen. Aus den ausgewählten Haushalten erklärten sich am Ende 120 Haushalte (15,2 Prozent) zu einer Teilnahme an der Studie bereit. Der Anteil nicht erreichter Haushalte liegt bei 42,4 Prozent.

Tabelle 16 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Syrer/Iraker) auf Haushaltsebene

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Gesamt	283	100,0	505	100,0	788	100,0
Nicht abgehoben/ nicht erreicht	118	41,7	216	42,8	334	42,4
Kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	9	3,2	53	10,5	62	7,9
ZP verzogen	/	/	1*	*	14	1,8
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	/	/	/	/	*	*
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	/	/	1*	*	11	1,4
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	/	/	*	*	4	0,5
Legt auf	36	12,7	54	10,7	90	11,4
Zugang zu ZP verhindert	0	0,0	5	1,0	5	0,6
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	13	4,6	26	5,1	39	4,9
ZP verweigert – Kein Interesse/ Thema	4	1,4	29	5,7	33	4,2
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0	0,0	/	/	/	/
ZP verweigert – sonst. Gründe	/	/	/	/	4	0,5
ZP verweigert - Krank	/	/	*	*	7	0,9
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	13	4,6	41	8,1	54	6,9
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3	1,1	0	0,0	3	0,4
Termin in Feldzeit nicht möglich	4	1,4	0	0,0	4	0,5
Realisierte Interviews	75	26,5	45	8,9	120	15,2

Basis: Haushalte in arabischer CATI-Konvertierung

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Bei den ukrainischen Haushalten wurden 611 Haushalte in der Konvertierung erneut kontaktiert. Hieraus konnten am Ende noch 91 Interviews realisiert werden (14,9 Prozent). Auch bei den ukrainischen Haushalten zeigt sich ein hoher Anteil von nicht erreichten Haushalten

(45,0 Prozent). Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Haushalte zu einem großen Teil versteckte Verweigerungen sind, die bei einem Anruf nicht mehr ans Telefon gingen.

Tabelle 17 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Ukrainer) auf Haushaltsebene

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Gesamt	202	100,0	409	100,0	611	100,0
Nicht abgehoben/ nicht erreicht	91	45,0	184	45,0	275	45,0
Kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	6	3,0	25	6,1	31	5,1
ZP verzogen	0	0,0	5	1,2	5	0,8
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0	0,0	6	1,5	6	1,0
Legt auf	28	13,9	84	20,5	112	18,3
Zugang zu ZP verhindert	/	/	*	*	9	1,5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	4	2,0	17	4,2	21	3,4
ZP verweigert – Kein Interesse/ Thema	/	/	1*	*	19	3,1
ZP verweigert – sonst. Gründe	/	/	3	0,7	*	*
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7	3,5	21	5,1	28	4,6
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0	0,0	4	1,0	4	0,7
neue Anschrift verweigert	/	/	0	0,0	/	/
Termin in Feldzeit nicht möglich	/	/	*	*	5	0,8
Realisierte Interviews	59	29,2	32	7,8	91	14,9

Basis: Haushalte in ukrainischer/russischer CATI-Konvertierung

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Bearbeitung temporärer Ausfälle

Zu einer weiteren Designentscheidung im PASS gehört es, temporäre Ausfälle einzubeziehen und damit die Chance für deren Verbleib im Panel zu erhöhen. Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, wurden in Welle 19 daher erneut kontaktiert. Zur Gruppe der temporären Ausfälle gehören weiche Verweigerer, nicht realisierte Split-Haushalte und in der Vorwelle nicht erreichte Panelhaushalte. Insbesondere die letztgenannte Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen.

Wie bereits in den vorangegangenen Wellen wurden die temporären Ausfälle nach spezifischen Ausfallgründen unterschieden, um einen individualisierten Zugang zu ermöglichen. Dabei wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 18 eine Zuordnung der Panelhaushalte zu den folgenden zwei Gruppen abgeleitet.[26]

1. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit
2. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte)

Mit der Zuordnung der Haushalte zu den beiden Gruppen sind unterschiedliche Strategien für die Kontaktaufnahme in der Folgewelle verbunden.

Die Gruppe 1 der „nicht erreichten Haushalte“ wurde bei den Panelhaushalten ohne Geflüchtete direkt zu Feldstart im CAPI-Feld bearbeitet, um hier den persönlichen Kontaktversuch der Interviewenden vor Ort zu nutzen. Bei den Panelhaushalten der geflüchteten Stichproben wurde unterschieden, ob eine Telefonnummer vorlag oder nicht. Alle Fälle ohne gültige Telefonnummer starteten dann ebenfalls im CAPI-Feld, alle Fälle mit gültiger Telefonnummer im CATI-Feld. Der Versand der Anschreiben in der aktuellen Welle erfolgte auf Haushaltsebene ohne ein Vorab-Incentive. Diese Gruppe erhielt lediglich im Falle eines erfolgreichen Interviews das übliche Postpaid-Incentive von 10 Euro.

Das Vorgehen für die Gruppe 2 orientierte sich am Verfahren für die Konvertierung weicher Verweigerer. Die Bearbeitung sollte hauptsächlich im CATI-Feld erfolgen, so dass spezielle geschulte Interviewende eingesetzt werden konnten. Für Fälle, in denen keine Telefonnummer verfügbar war, erfolgte der Start im CAPI-Feld. Die Gruppe 2 erhielt ein Prepaid Incentive in Höhe von zehn Euro auf Personenebene. Dies sollte die Panelhaushalte zu einer Teilnahme und somit zu einem Verbleib im Panel motivieren.

Die Feldergebnisse für temporäre Ausfälle werden in Kapitel 6.1.1.2 genauer erläutert.

Kommunikations- und Kontaktstrategien

Besondere Kommunikations- und Kontaktstrategien sind in einem Panel notwendig, um mit den Panelpersonen über die Wellen in Kontakt zu bleiben und sie zum Verbleib im Panel zu motivieren. Im PASS sind dafür zahlreiche Versandaktionen enthalten, die bereits auch weit vor dem Start der nächsten Erhebungswelle erfolgen, wie beispielsweise der Versand

[26] Neben dem Final Outcome der Welle 18 wurden auch die Ergebnisse aus der Panelpflege zwischen Welle 18 und Welle 19 berücksichtigt. Haushalte, die hier z.B. endgültig verweigert hatten, wurden in Welle 19 nicht erneut kontaktiert.

von Weihnachtskarten Anfang Dezember des Vorjahres (Panelpflege siehe Kapitel 5.6.1). Mit den Versandaktionen wird neben der Kontaktaufnahme auch die Möglichkeit der Adressaktualisierung verfolgt, die im PASS mit unterschiedlichen Trackingstrategien verbunden ist, die in den nächsten Abschnitten ausführlicher dokumentiert werden.

Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege wichtig für die weitere Motivation der Panelpersonen und insbesondere für deren Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings zeichnet sich die Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durch eine höhere Mobilität und eine schnellere Mortalität von Telefonnummern aus, so dass der Verbleib der Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne weiteres aufgeklärt werden kann. In jedem Jahr findet im PASS zwischen den Erhebungswellen eine Panelpflegemaßnahme statt. Bei dieser Maßnahme zwischen den Erhebungswellen 18 und 19 zum Jahresende 2024 handelte es sich um die schriftliche Zusendung einer Neujahrskarte.[27]

Angeschrieben wurden alle Panelpersonen, mit denen in Welle 18 ein Interview realisiert werden konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 10.426 deutsche, 816 arabische, 864 russische und 386 ukrainische Panelkarten in KW 49/2024 versandt. Rückmeldungen aus dem Neujahrskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe für die aktuelle Welle berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuelle Adresse bei Studienstart vorliegt (siehe dazu Kapitel 5.6.1).

Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives

Im PASS werden Haushalte und Personen vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewerinnen und Interviewer vorbereitet. In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Die Vorderseite des Anschreibens stellt die Studie vor und versucht, die Zielperson zu einer Teilnahme zu motivieren. Auf der

[27] Die Neujahrkarte enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen inklusive Hinweis, eventuelle Adressänderungen auch online mitteilen zu können.

Rückseite sind alle notwendigen Informationen rund um die Studie, den Datenschutz und die gesetzlichen Grundlagen für die Ziehung vermerkt. Die Anschreiben haben somit folgende Funktionen:

– Sie informieren die zu befragenden Personen über die Herkunft ihrer Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Zielpersonen auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewenden vor.
– Sie dienen der Vorabübermittlung von Incentives im Fall von Panelpersonen, die ein persönliches Anschreiben erhalten. Dem Anschreiben ist dann bereits ein Incentive in bar beigelegt. Dies soll die Motivation zur Teilnahme erhöhen.
– Beim Versand der Anschreiben auf Haushaltsebene wird das Incentive bei erfolgreicher Teilnahme angekündigt.
– Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Mit jeder Welle im PASS werden Panelpersonen, die in der Vorwelle teilgenommen haben, – wie oben beschrieben – persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Auf Haushaltsebene wurde die Incentivierung, wie in Kapitel 5.4.1 beschrieben, nach der erwarteten Teilnahmewahrscheinlichkeit unterschieden. Haushaltsmitglieder, die in der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmerinnen und -teilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Vorwelle sowie erstbefragte Personen der Auffrischungsstichprobe erhalten ein Ankündigungsscheiben, aber kein Incentive vorab. Letzteres wird erst bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und als Inhalt des Dankschreibens angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich die für den Haushalt bevollmächtigte Person bzw. die Zielperson persönlich angeschrieben, die für die Gruppe der temporären Ausfälle aus der Vorwelle bekannt sind. Für die SGB-II-Auffrischungsstichprobe wird im Anschreiben die Antragstellerin bzw. der Antragssteller für das Arbeitslosengeld II als haushaltsbevollmächtigte Person adressiert. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als für den Haushalt bevollmächtigt angeschrieben. Wie bereits in den Vorwellen wurden innerhalb der temporären Ausfälle zielgruppenspezifische Anschreiben formuliert, deren Text sich nach dem Ausfallgrund der Vorwelle richtet. Die folgende Tabelle

zeigt im Überblick die verschiedenen Anschreibenvarianten[28], die in jeder Welle im PASS verschickt werden. Ab Kalenderwoche 17 wurden 2025 die fremdsprachigen Haushalte in mehreren Tranchen angeschrieben.

Tabelle 18 Übersicht Erstanschreibenvarianten nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
Panelbestand	Panelpersonen Vorwelle – high propensity	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive in Höhe von zehn Euro vorab
	Panelpersonen Vorwelle – low propensity	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive in Höhe von 20 Euro vorab
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Vorwelle aufgrund von Nichterreichbarkeit	Persönliches Anschreiben an HBV-Person ohne Incentive vorab
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Vorwelle aufgrund von Zeitmangel oder weicher Verweigerung	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive in Höhe von zehn Euro vorab
Auffrischung SGB-II-Stichprobe	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat (= HBV-Person) ohne Incentive vorab
Split-Haushalte	Ausgezogene Person aus Panelhaushalt	Persönliches Anschreiben an ausgezogene Person ohne Incentive vorab

Quelle: Eigene Darstellung

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wird.

Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte unabhängig von Erhebungsmethode und –sprache angeschrieben. An fremdsprachige Panelhaushalte wurden die Anschreiben und die Datenschutzerklärung in russischer, ukrainischer und arabischer Sprache gesendet.

Darüber hinaus wurden über den gesamten Feldverlauf Erstanschreiben auf Nachfrage erneut versendet. Diese ergaben sich zum einen aus der Kontaktierung durch die Interviewenden und zum anderen auf Nachfrage im Interview (siehe Kapitel 5.6.5.3). Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug das Anschreiben nicht erhalten (beispielsweise Split-Haushalte der Welle 19), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt. Insgesamt wurden 384 Erstanschreiben erneut versendet, davon waren 51 mit einem sicheren Incentive in Höhe von 10

[28] Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

Euro versehen, 6 weitere Nachversendungen enthielten ein sicheres Incentive in Höhe von 20 Euro.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen einerseits die Kalenderwochen für den Erstversand und andererseits den Versandumfang für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Tabelle 19 Versandstart Erstanschreiben Welle 18 nach Zielgruppe

Versand ab	Zielgruppe
KW 7	Panelpersonen Temporäre Ausfälle Auffrischungsfälle (SGB II)
KW 17	Fremdsprachige Panelpersonen Temporäre Ausfälle Fremdsprachen Auffrischungsfälle (SGB II) Syrer/Iraker Auffrischungsfälle (SGB II) Ukrainer

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 20 Umfang Erstversand Welle 19 nach Anschreibenart

Anzahl[1]	**Zielgruppe**[2]	**Incentive: Prepaid**	**Postpaid**
10.880	**Panelstichprobe, darunter**		
6.587	Panelpersonen (deutsch)	10 Euro	
200	Panelpersonen (russisch)	10 Euro	
19	Panelpersonen (ukrainisch)	10 Euro	
133	Panelpersonen (arabisch)	10 Euro	
2.534	Panelpersonen (deutsch)	20 Euro	
699	Panelpersonen (russisch)	20 Euro	
184	Panelpersonen (ukrainisch)	20 Euro	
524	Panelpersonen (arabisch)	20 Euro	
13.493	**Auffrischungsstichprobe, darunter**		
9.647	Auffrischungshaushalte (SGB-II-Stichprobe) ohne Geflüchtete		20 Euro
1.646	Auffrischungshaushalte (SGB-II-Stichprobe) Syrer/Iraker		20 Euro
2.200	Auffrischungshaushalte (SGB-II-Stichprobe) Ukrainer		20 Euro
1.630	**Temporäre Ausfälle (Ausfallgrund „keine Zeit oder weiche Verweigerungen), darunter**		
1.286	Temporäre Ausfälle (deutsch)	10 Euro	
104	Temporäre Ausfälle (russisch)	10 Euro	
35	Temporäre Ausfälle (ukrainisch)	10 Euro	
205	Temporäre Ausfälle (arabisch)	10 Euro	
522	**Temporäre Ausfälle (Ausfallgrund „nicht erreicht“), darunter**		
346	Temporäre Ausfälle (deutsch)		10 Euro
76	Temporäre Ausfälle (russisch)		10 Euro
15	Temporäre Ausfälle (ukrainisch)		10 Euro
85	Temporäre Ausfälle (arabisch)		10 Euro

[1] Abweichungen von den Bruttofallzahlen der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgten.

[2] Versand erfolgte je nach Zielgruppe auf Personen- oder Haushaltsebene (vgl. Tabelle 18).

Erinnerungsschreiben im Feldverlauf

Im PASS werden Erinnerungsschreiben als eine weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme eingesetzt. Alle Haushalte, die in einem gewissen Zeitraum nicht erreicht werden konnten (Rücklauflaufstatus „noch kein Rücklauf“, „nicht erreicht“, „Anrufbeantworter“) oder mit denen trotz einer vagen Terminvereinbarung noch kein Interview realisiert werden konnte, erhalten erneut ein Anschreiben, in dem die Studie in Erinnerung gerufen und über deren Inhalt informiert wird. Gleichzeitig wird auf die Wichtigkeit der Teilnahme jeder einzelnen Person eingegangen. Der Versand von Erinnerungsschreiben fand für die Teilstichproben ohne Geflüchtete in KW19 im CATI-Feld und KW22 im CAPI-Feld statt. Der Erinnerungsversand für die syrischen/irakischen sowie ukrainischen Haushalte fand für das CATI-Feld in KW27 und für das CAPI-Feld, eine Woche später, in KW28 statt. Der Versand der Erinnerungsschreiben wurde durch infas zentral organisiert.

Insgesamt wurden 5.649 Erinnerungsschreiben an Haushalte der Panel- und Auffrischungsstichproben verschickt. Hiervon 4.402 in deutscher Sprache, 369 in arabischer Sprache und 878 in ukrainischer bzw. russischer Sprache.

Versand von Dankschreiben und Incentives

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im PASS erhalten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wird an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten haben oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt wurde, erhalten mit dem Dankschreiben das zugesagte Incentive in bar. Der Versand der Dankschreiben erfolgt kontinuierlich im Feldverlauf zeitnah im Anschluss an das durchgeführte Interviewgespräch. Folgende Variationen der Dankschreiben waren in Welle 19 für die jeweiligen Befragungsgruppen vorgesehen:

– Dankschreiben ohne Incentive erhielten alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro bzw. 20 Euro in bar erhalten hatten.
– Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro bzw. 20 Euro in bar erhielten Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten. Diese Personen konnten sich aus Panelhaushalten ergeben, sofern sie zum ersten Mal befragt wurden, sowie aus neuen Haushalten der Auffrischungsstichproben oder aus Split-Haushalten.

– Personen aus erstbefragten panelbereiten Haushalten der Auffrischungsstichprobe erhielten ein Dankschreiben mit einem Barincentive von 30 Euro, sofern die Vorgabe aus dem Experiment erfüllt wurde (siehe Kapitel 5.4.2.1).
– Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro in bar erhielten die Panelpersonen mit temporären Ausfallgründen „nicht erreicht“ und somit vorab noch kein Incentive erhalten hatten.

Die Varianten des Dankschreibens lagen sowohl in Deutsch als auch in den Fremdsprachen Arabisch, Russisch und Ukrainisch vor und konnten somit an die Personen der jeweiligen Teilstichproben versendet werden.

Wie bei den Erstanschreiben waren beim Dankschreibenversand ebenfalls Nachversendungen notwendig, wenn Befragungspersonen bei der Hotline anriefen und sich über das fehlende Incentive beklagten. Mit diesem Nachversand wurden auch solche Fälle bedient, die das Fehlen eines Incentives aus der Vorwelle anmerkten.

Der Versand der Dankschreiben startete in Kalenderwoche 12/2025. Insgesamt wurden 11.385 Dankschreiben an Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt, davon 2.787 mit einem Incentive. Darüber hinaus mussten 113 Dankschreiben erneut mit Incentives verschickt werden, davon betrafen 27 fehlende Incentives die Vorwelle.

Die folgende Tabelle zeigt den Umfang für den Dankschreibenversand in der Welle 19.

Tabelle 21 Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart

Versandumfang	Art des Dankschreibens
7.536	ohne Incentive (deutsch)
756	ohne Incentive (russisch/ukrainisch)
306	ohne Incentive (arabisch)
308	mit Incentive (deutsch) 10 Euro
22	mit Incentive (russisch/ukrainisch) 10 Euro
16	mit Incentive (arabisch) 10 Euro
1.291	mit Incentive (deutsch) 20 Euro*
364	mit Incentive (russisch/ukrainisch) 20 Euro
168	mit Incentive (arabisch) 20 Euro
413	mit Incentive (deutsch) 30 Euro*
132	mit Incentive (russisch/ukrainisch) 30 Euro
73	mit Incentive (arabisch) 30 Euro

Versandumfang	Art des Dankschreibens
327	Nachversand auf Wunsch ohne Incentive
51	Nachversand auf Wunsch mit Incentive (10 Euro)
6	Nachversand auf Wunsch mit Incentive (20 Euro)
32	Nachversand Incentives aus aktueller Welle (10 Euro)
53	Nachversand Incentives aus aktueller Welle (20 Euro)
1	Nachversand Incentives aus aktueller Welle (30 Euro)
27	Nachversand Incentives aus Vorwelle (10 Euro bzw. 20 EURO)

Quelle: iSMS-Versandreporting

Sofern Haushalte ihre Panelbereitschaft im Interview erklärten, war im Dankschreiben immer ein Hinweis auf das Online-Portal gegeben, bei denen die Befragten mögliche Adressänderungen angeben konnten. Der Umfang der Rückmeldungen aus dem Dankschreibenversand wird in Kapitel 5.7.1 berichtet. Im CAPI-Feld dient der Versand der Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (siehe dazu Kapitel 7.5 „Monitoring und Qualitätssicherung“).

Besondere Kontaktstrategien im CATI-Feld

Umgang mit Anrufbeantwortern im CATI-Feld

Das Telefonverhalten der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Mit einem höheren Anteil von Mobilfunknummern geht oftmals auch die Schaltung von Anrufbeantwortern oder eine automatisierte Weiterleitung auf eine Mailbox einher. Dies führt nicht selten dazu, dass Personen auf Anrufe erst dann reagieren, wenn sich der Anrufer über eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter bzw. der Mailbox zu erkennen gibt.

Direkt zum Start des Feldes wird den Haushalten daher eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Die Nachricht enthielt die Bitte um Rückmeldung sowie die Ankündigung eines erneuten Kontaktversuchs.

Insgesamt wurde bei 4.096 Haushalten eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, wovon sich 817 Zielpersonen über die Hotline zurückmeldeten.

Forcierung weiterer Telefonnummern im CATI-Feld

Gerade im CATI-Feld ist die Erreichbarkeit von Haushalten ein großes Problem. Zwar liegen für Panelhaushalte oftmals mehrere Telefonnummern vor, diese werden im Feld allerdings nicht parallel, sondern nacheinander genutzt. Das bedeutet, dass eine vorhandene

Telefonnummer so lange kontaktiert wird, bis sie als falsch bzw. ungültig oder als nicht erreichbar (nach 12 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge) deklariert werden kann. So kann es vorkommen, dass es noch weitere Telefonnummern im Adressbestand gibt, die aufgrund dieser Regel über längere Zeit „schlummern“, ohne dass sie zum Einsatz kommen.

Um die übliche Vorlagelogik zu durchbrechen, werden im Verlauf der Feldbearbeitung die Kontaktierungsregeln für die verwendeten Telefonnummern angepasst. Dazu wird bei allen Haushalten bereits nach 5 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge eine weitere Telefonnummer freigeschaltet, unabhängig davon, ob es sich hierbei um eine Handynummer oder eine weitere Festnetznummer handelte. Die Freischaltung weiterer Telefonnummern erfolgt rollierend. Ist keine weitere Telefonnummer mehr vorhanden, wird wieder die erste Telefonnummer freigeschaltet. Dieses Vorgehen gewährleistet eine höhere Variabilität der Telefonnummern, um hierdurch die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen.

Kontaktfragebogen im CATI-Feld

Für den Start eines Interviews ist es aus datenschutzrechtlicher Sicht notwendig, dass die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung auf einer ausreichenden Information und Aufklärung der Befragungspersonen, beruht. Dies wurde im PASS dadurch sichergestellt, dass in den teilnahmebereiten Haushalten nachgefragt wurde, ob das Erstanschreiben vorlag und die Datenschutzerklärungen bekannt waren[29]. Während ein fehlendes Anschreiben im CAPI-Feld durch den Interviewer überreicht und eine fehlende Information nachgeholt werden kann, ist im CATI-Feld eine erneute Zusendung notwendig. Um festzustellen, ob das Anschreiben tatsächlich nicht angekommen war, wird seit Welle 18 stufenweise nachgefragt. Zunächst wird das Anschreiben beschrieben und geklärt, ob sich die Befragungsperson doch daran erinnern kann. Ist dies nicht der Fall wird ein erneuter Anschreibenversand initiiert und die Befragungsperson kann entscheiden, ob sie die Zustellung abwarten oder doch gleich teilnehmen möchte.

Von 149 Personen, die sich nicht daran erinnern konnten, ein Anschreiben erhalten zu haben, wurde 122 Personen ein Anschreiben erneut zugesendet. Am Ende nahmen hiervon 90 Personen am Interview teil.

Trackingstrategien

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von verzogenen Befragungspersonen bzw. Personen, die in den Vorwellen teilgenommen haben, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie

[29] „Mit dem Beginn der Befragung bestätigen Sie, dass Sie das Anschreiben der Befragung erhalten haben.“

verloren wären und nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Das bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe mit SGB-II-Leistungsbezug. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortswechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die in jeder Welle zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die bei Couper & Ofstedal (2009: 190[30]) differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

Tabelle 22 Trackingstrategien im PASS Welle 19

Strategien	**Beschreibung**
Versand von Materialien an Befragungspersonen	Aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply) Postrückläufe (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben) aus Versandaktionen
Vorkontaktierung Geflüchteten Stichproben	Aktive Rückmeldung über ein Online-Portal mit Mitteilung einer aktuellen Telefonnummer
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Neuaufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen Aufnahme einer „stabilen Kontaktinformation“ Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	Aufforderung zur Rücksendung aktueller Adressinformationen/Übermittlung aktueller Informationen über Online-Portal durch Aktionen der Panelpflege
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	Adressaktualisierung durch BA-Bestandsdaten EWO-Sammelanfrage (AKDB) Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG
Feld-/Interviewertracking	

[30] Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

Strategien	Beschreibung
Kontaktierung durch den Interviewenden	Alle vorhandenen Telefonnummern nutzen Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	Telefonische Kontaktaufnahme für persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) Persönliche Kontaktaufnahme vor Ort für Adressen mit falschen Telefonnummern

Mit den in Kapitel 5.6 beschriebenen Versandaktionen ergeben sich Rückmeldungen über verzogene Befragungspersonen. Darüber hinaus werden proaktiv Adressinformationen oder auch Hinweise auf geplante Umzüge und damit verbundene Adressänderungen erfragt. Adressinformationen werden an unterschiedlichen Stellen im gesamten Verlauf der Feldbearbeitung gesammelt, auch im Rahmen der Kontaktversuche durch die Interviewerinnen und Interviewer oder am Ende eines Interviewgesprächs.

Zudem werden im PASS die Paneladressen bereits vor der eigentlichen Felddurchführung anhand des Registers der BA aktualisiert. Die Adressaktualisierung erfolgt immer im Dezember des Vorjahres und wird direkt Anfang Januar an infas übergeben. Des Weiteren erfolgen proaktive Trackingmaßnahmen, bei denen das Hauptaugenmerk auf dem Anschreibenversand an die Zielpersonen liegt, um sie über die Studie zu informieren. Dieses Vorgehen ist sowohl für Panelpersonen als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die befragten Personen zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragungspersonen und mögliche Adressaktualisierungen, die für eine Nachverfolgung genutzt werden können.

Rückmeldungen aus proaktiven Strategien

Bereits mit der Panelpflege zwischen zwei Erhebungswellen werden Hinweise auf Adressaktualisierungen für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle gesammelt. Aus dem Versand der 12.492 Panelkarten[31] an die Panelpersonen ergaben sich 258 Rückmeldungen auf Haushaltsebene. 201 Haushalte meldeten bis zum Rücklaufende für die Panelpflege (Anfang Januar) eine neue Adresse. In 21 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 35 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden.

Mit dem Versand der Erstanschreiben bei Feldstart werden aktive Rückmeldungen der Zielpersonen ausgelöst oder es kommt zu

[31] Die Panelkarten wurden auf Haushalts- und Personenebene versendet. Insgesamt befanden sich 9.350 Haushalte in der Panelpflege.

postalischen Rückläufen unzustellbarer oder nachgesandter Anschreiben. Diese werden systematisch und kontinuierlich im Sample-Management-System erfasst und im Fall von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewenden im CAPI-Feld weitergegeben. Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wird im PASS beim Versand eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar, an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet, und zwar bei allen Anschreiben, die im Rahmen von PASS verschickt werden. Für die aktive Rückmeldung durch die Zielpersonen steht bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.[32] Neben den Hinweisen auf Adressprobleme werden Hotline oder E-Mail-Adresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. So kann es passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintreffen, die alle erfasst werden. Rückmeldungen können dabei den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt gingen im Feldverlauf der Welle 19 im PASS 2.265 Rückmeldungen aus dem Versand oder aus Anrufen von Zielpersonen in der Zentrale bei infas ein. 756 der Rückmeldungen entfielen auf die Panelstichprobe und 1.509 Rückmeldungen ergaben sich aus den SGB-II-Auffrischungsstichproben bzw. aus neuen Split-Haushalten.

Insgesamt entfallen 72,3 Prozent der Rückmeldungen auf Meldungen über Umzüge von Haushalten bzw. Personen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse/ZP ins Ausland verzogen). Knapp zwei Drittel dieser Rückmeldungen verweisen auf verzogene Haushalte, für die keine oder keine neue Adresse mitgeteilt wurde. Davon betroffen sind insbesondere die neuen Haushalte. Darüber hinaus wurden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 13,8 Prozent) mitgeteilt. Ca. 13 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen.

Tabelle 23 Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen gesamt

	Panelhaushalt		**Neuer Haushalt**		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Gesamt	756	100,0	1.509	100,0	2.265	100,0
Vager Termin	21	2,8	4	0,3	25	1,1
Definitiver Termin	204	27,0	37	2,5	241	10,6
Zielperson verstorben	/	/	*	*	5	0,2

[32] Seit Welle 8 steht den befragten Personen auch ein Online-Portal zur Adressaktualisierung zur Verfügung. Hierzu wird ihnen mit dem Dankschreiben ein persönliches Kennwort zugesendet.

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
bereits befragt	0	0,0	/	/	/	/
(Vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	6	0,8	42	2,8	48	2,1
ZP ins Ausland verzogen	0	0,0	/	/	/	/
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	265	35,1	1.136	75,3	1.401	61,9
Adressänderungen/ neue Adresse	130	17,2	106	7,0	236	10,4
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	3	0,4	0	0,0	3	0,1
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	*	*	/	/	9	0,4
ZP verweigert grundsätzlich/ Adresse löschen /Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	116	15,3	168	11,1	284	12,5
ZP verlangt Datenlöschung - Haushaltsebene	0	0,0	/	/	/	/
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	0,0	/	/	/	/
Weiterbearbeitung in: CATI	/	/	*	*	5	0,2
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	/	/	/	/	/	/
ZP verlangt Datenlöschung	0	0,0	/	/	/	/

Basis: Alle Fälle

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Aus dem Versand der Dankschreiben ergaben sich Hinweise auf Adressänderungen für die Folgewelle, die zu einer Adresskorrektur in der Datenbank führen und für den Versand in der Folgewelle genutzt werden: aktive Rückmeldungen der Zielpersonen sowie postalische Rückläufe unzustellbarer oder nachgesandter Dankschreiben. Aus diesem Versand lagen bis Ende 2025 insgesamt 186 Rückmeldungen vor, davon 52 postalische, 48 telefonische und 86 E-Mail-Rückmeldungen.

Zentrale Trackingmaßnahmen bei Adressproblemen

Für zentrale Trackingmaßnahmen stehen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassen einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden können, andererseits erfolgen Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen, öffentlich zugänglichen Registern:

– Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,

– Adressaktualisierung anhand Addressfactory,

– Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB[33]).

Zentraler Bestandteil des Trackings ist die Aktualisierung der Adressen aus dem BA-Bestand, die das IAB für die Panelhaushalte immer vor Feldstart im Dezember des Vorjahres vornimmt und direkt Anfang Januar an infas übergibt. Innerhalb des laufenden Feldes erfolgte eine erneute Aktualisierung sowohl für die Panelhaushalte als auch für alle Adressen der Auffrischungsstichproben, die zwischen Dezember 2024 und April 2025 einen Änderungsvermerk aufwiesen.[34] Die Adressen wurden Mitte April 2025 an infas übergeben und immer dann berücksichtigt, wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Bearbeitung vorlag. Das Ergebnis aus der BA-Rückmeldung wurde insbesondere für die Feldbearbeitung im Face-to-Face-Feld genutzt (siehe Kapitel 5.1).

Unabhängig davon findet bei infas als erste Trackingmaßnahme feldbegleitend einmal im Monat für Fälle mit Adressproblemen ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (Addressfactory). Dies liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Diese Maßnahme erfolgte auch noch einmal parallel zur Adressaktualisierung durch das BA-Register Mitte April. Im Fall unterschiedlicher Ergebnisse der beiden Quellen wurden die Angaben aus dem Register der BA priorisiert.

Erst im nächsten Schritt wurde eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) durchgeführt. Dieses sukzessive Vorgehen wurde bereits in den Vorwellen erfolgreich angewendet und ist der Tatsache geschuldet, dass Adressinformationen aus der Addressfactory eine hohe Aktualität und Vollständigkeit aufweisen und mit einem viel geringeren zeitlichen Aufwand zu erhalten sind. Wie bereits in den Vorwellen wurden bei den Adressrecherchen im Einwohnermelderegister über das Rechenzentrum der AKDB EWO-Sammelanfragen initiiert. Sie haben gegenüber den Einzelanfragen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Weg erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.[35] Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister musste beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich beantragt werden.

[33] Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

[34] Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

[35] EWO-Einzelrecherchen benötigen bei den Einwohnermeldeämtern eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Monaten oder auch länger.

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Recherchen in den zentralen Registern (Addressfactory und EWO-Recherche) für Panel- und Split-Haushalte. Es zeigt sich, dass 592 Panel- und Split-Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 194 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde. Innerhalb der erfolgreich recherchierten Adressen konnte in 13,4 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Bei Split-Haushalten konnten nur 3 Fälle (5,3 Prozent) noch erfolgreich realisiert werden. Über alle Teilstichproben bleibt am Ende ein hoher Anteil nicht erreichter Fälle bei den recherchierten Adressen (42,3 Prozent).

Tabelle 24 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe[36]

	SGB II W1		**Microm W1**		**SGB II W2 bis W16 ohne Geflüchtete**		**EWO W5 & W11**		**SGB II (S/I) W10-W16**		**SGB II W17 ohne Geflüchtete**		**SGB II (S/I) W17**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*		
Gesamt	**666**	**100,0**	**988**	**100,0**	**3441**	**100,0**	**740**	**100,0**	**583**	**100,0**	**310**	**100,0**	**54**	**100,0**
Fall im Tracking														
ja	17	2,6	17	1,7	137	4,0	15	2,0	55	9,4	19	6,1	12	22,2
nein	649	97,4	971	98,3	3304	96,0	725	98,0	528	90,6	291	93,9	42	77,8
neue Adressinformation im Tracking														
ja	3	0,5	7	0,7	46	1,3	5	0,7	11	1,9	5	1,6	6	11,1
nein	663	99,5	981	99,3	3395	98,7	735	99,3	572	98,1	305	98,4	48	88,9
Final Outcome nach AAPOR Gruppen														
Gesamt	**3**	**100,0**	**7**	**100,0**	**46**	**100,0**	**5**	**100,0**	**11**	**100,0**	**5**	**100,0**	**6**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nonresponse - Nicht erreicht	/	/	3	42,9	17	37,0	0	0,0	*	*	/	/	4	66,7

[36] Zur besseren Lesbarkeit wurden für die Stichproben Kürzel eingefügt, sowie die Stichproben zusammengefasst: SGB II W1 (SGB-II-Stichprobe Welle 1); Microm W1 (Microm-Stichprobe Welle 1); SGB II W2 bis W16 ohne Geflüchtete (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Welle 2 bis Auffrischungsstichprobe (SGB II) Welle 16 ohne Geflüchtete; EWO W5 & W11 (Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5 und Auffrischungsstichprobe (EWO) Welle 11)); SGB II (S/I) W10 bis W16 (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Syrer/Iraker Welle 10 bis Auffrischungs- und Aufstockungsstichprobe (SGB II) Syrer/Iraker Welle 16); SGB II W17 ohne Geflüchtete (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Welle 17 ohne Geflüchtete); SGB II (S/I) W17 (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Syrer/Iraker Welle 17); SGB II (UA) W17 (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Ukrainer Welle 17); EWO W17 & EWO 17/2 (Auffrischungsstichprobe (EWO) Welle 17); SGB II W18 ohne Geflüchtete (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Welle 18 ohne Geflüchtete); SGB II (S/I) W18 (Auffrischungsstichprobe (SGB II) Syrer/Iraker Welle 18); SGB II (UA) W18 (Auffrischungsstichprobe (UA) Ukrainer Welle 18);

	SGB II W1		Microm W1		SGB II W2 bis W16 ohne Geflüchtete		EWO W5 & W11		SGB II (S/I) W10-W16		SGB II W17 ohne Geflüchtete		SGB II (S/I) W17	
Nonresponse - Nicht befragbar	0	0,0	0	0,0	/	/	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nonresponse - Verweigerung	0	0,0	/	/	*	*	/	/	/	/	0	0,0	/	/
Nonresponse - Sonstiges	0	0,0	/	/	14	30,4	/	/	0	0,0	*	*	/	/
Realisierte Interview	/	/	/	/	10	21,7	/	/	5	45,5	0	0,0	0	0,0

Basis: Panel- und Split-Haushalte
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 25 Fortsetzung 24: Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe

	SGB II (UA)W17		EWO W17 & W17/2		SGB II W18		SGB II (S/I) W18		SGB II (UA) W18		Split-Haushalte		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*		
Gesamt	**561**	**100,0**	**1457**	**100,0**	**341**	**100,0**	**92**	**100,0**	**415**	**100,0**	**407**	**100,0**	**10055**	**100,0**
Fall im Tracking														
ja	38	6,8	48	3,3	20	5,9	15	16,3	35	8,4	164	40,3	592	5,9
nein	523	93,2	1409	96,7	321	94,1	77	83,7	380	91,6	243	59,7	9463	94,1
neue Adressinformation im Tracking														
ja	10	1,8	19	1,3	6	1,8	5	5,4	14	3,4	57	14,0	194	1,9
nein	551	98,2	1438	98,7	335	98,2	87	94,6	401	96,6	350	86,0	9861	98,1
Final Outcome nach AAPOR Gruppen														
Gesamt	**10**	**100,0**	**19**	**100,0**	**6**	**100,0**	**5**	**100,0**	**14**	**100,0**	**57**	**100,0**	**194**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	/	/	/	/	3	1,5
Nonresponse - Nicht erreicht	5	50,0	8	42,1	*	*	/	/	9	64,3	24	42,1	82	42,3
Nonresponse - Nicht befragbar	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	/	/	/	/	3	1,5
Nonresponse - Verweigerung	/	/	*	*	0	0,0	0	0,0	/	/	25	43,9	41	21,1
Nonresponse - Sonstiges	3	30,0	5	26,3	/	/	*	*	/	/	/	/	39	20,1

	SGB II (UA)W17		EWO W17 & W17/2		SGB II W18		SGB II (S/I) W18		SGB II (UA) W18		Split-Haushalte		Gesamt	
Realisierte Interview	/	/	/	/	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	5,3	26	13,4

Basis: Panel- und Split-Haushalte
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3,
* = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die Adressen der Auffrischungshaushalte wurden in Welle 19 anhand der BA-Rückmeldung Anfang Mai 2025 aktualisiert. In diese Aktualisierungen wurden 10.085 der insgesamt 13.493 Haushalte aus der SGB-II-Zugangsstichprobe einbezogen. Für 868 (8,6 Prozent der Haushalte in der Aktualisierung) ergab sich eine geänderte Adressinformation. Mit 72 dieser Haushalte (8,3 Prozent) konnte in Welle 19 ein Interview realisiert werden.

Methodenwechsel bei Adressproblemen

Je nach Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen können im PASS Haushalte in eine andere Methode wechseln. Die folgende Tabelle stellt die möglichen Kombinationen für den Umgang mit Panelhaushalten auf Basis der Ergebnisse aus dem zentralen Tracking dar.

Tabelle 26 Methodenwechsel in Abhängigkeit vom Trackingergebnis bei Panelhaushalten

Trackingergebnis	CAPI	CATI
Neue Adresse und Telefonnummer	Wechsel nach CATI	Verbleib im CATI
Nur neue Adresse	Verbleib im CAPI	Wechsel nach CAPI
Nur neue Telefonnummer	Wechsel nach CATI	Verbleib im CATI
Keine Rückmeldung	Verbleib im CAPI	Wechsel nach CAPI

Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernehmen die CAPI-Interviewenden mit Start der Datenerhebung vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. beim Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch die Interviewerinnen und Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Darüber hinaus werden durch die Interviewenden weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen. Interviewerinnen und Interviewer werden in den PASS-Schulungen intensiv auf unterschiedliche Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Mit jedem Kontakt halten sie so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (zum Beispiel verschiedene Telefon-, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, eventuell E-Mail-Adresse).

Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Panelhaushalte bzw. panelbereiten Haushalte am Ende des Interviews gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle für 526 Haushalte (6,1 Prozent) eine Adresskorrektur aufgenommen, 151 Haushalte (1,7 Prozent) gaben bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen an, und 82 Haushalte (0,9 Prozent) verweigerten an dieser Stelle eine Teilnahme im nächsten Jahr. Betrachtet man unter

diesen Haushalten die syrischen/irakischen Haushalte so wurde hier für 50 Fälle (9,7 Prozent) eine Adresskorrektur vorgenommen. Bei den ukrainischen Auffrischungshaushalten sind es 195 Fälle (20,9 Prozent).

Neben den aktuellen Adressinformationen aus der Adressaktualisierung werden weitere Informationen gesammelt, um die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherzustellen. Dazu wurden alle befragten Personen am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunk- bzw. eine weitere Telefonnummer sowie um die E-Mail-Adresse gebeten. Bei den insgesamt 11.432 befragten Personen wurden die folgenden Kontaktinformationen in Welle 19 neu erhoben: 3.783 teilten eine Telefonnummer und 2.862 eine E-Mail-Adresse mit. Darunter fallen auch 94 Telefonnummern und 57 E-Mail-Adressen für Personen aus syrische/irakischen Haushalten, bzw. 112 Telefonnummern und 88 E-Mail-Adressen für Personen aus ukrainischen Haushalten.

Bezogen auf die Bruttostichprobe der Welle 19 lagen am Feldende für rund 98 Prozent der zu befragenden Personen im Haushalt Telefonnummern (Festnetz- oder Mobilfunknummern) vor. Dieser Anteil ist nur in den fremdsprachigen Auffrischungsstichproben etwas niedriger (87, bzw. 88 Prozent). Die vorliegende Telefonnummer ist in erster Linie eine Mobilfunknummer, deren Anteil daher in allen Gruppen höher ist als der Anteil an Festnetznummern. Darüber hinaus liegen für 81 Prozent der Personen zusätzlich E-Mail-Adressen vor. Bei den Auffrischungshaushalten ist dieser Anteil allerdings deutlich niedriger als bei den Panelhaushalten.

Tabelle 27 Zu Feldende vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene[37]

Anteil Personen mit Kontaktinformation (in Prozent)	Panel ohne Geflüchtete	Panel Syrer/ Iraker	Panel Ukraine r	Panel-Split aus Vor-welle	Panel-Split aus aktueller Welle	SGB II ohne Geflüchtete	SGB II Syrer/Iraker	SGB II Ukraine r	Gesamt
Gesamtanzahl	9.979	718	1.076	23	51	1.993	454	780	15.074
Telefonnummer (Festnetz o. Mobil)	98,8	98,9	98,8	78,3	98,0	96,8	87,0	88,2	97,6
Festnetznummer	66,1	11,1	10,0	17,4	3,9	24,1	3,3	6,0	48,7
Mobilfunknummer	88,0	98,6	98,1	69,6	98,0	92,2	86,3	84,6	89,6
E-Mail-Adresse	88,2	90,5	88,3	60,9	74,5	55,5	41,4	55,9	80,8

[37] Angegeben ist, wie hoch der Anteil der Personen mit mindestens einer vorliegenden Angabe der jeweiligen Kontaktinformation ist, beispielsweise. liegt für 98,8 Prozent der Personen in Panelhaushalten mindestens eine Telefonnummer vor.

Anteil Personen mit Kontaktinformation (in Prozent)	Panel ohne Geflüchtete	Panel Syrer/ Iraker	Panel Ukraine r	Panel-Split aus Vor-welle	Panel-Split aus aktueller Welle	SGB II ohne Geflüchtete	SGB II Syrer/Iraker	SGB II Ukraine r	Gesamt

Basis: Alle Haushalte

Im Anschluss an den Personenfragebogen werden zudem „stabile Kontaktinformationen“ erhoben. Damit ist eine Kontaktmöglichkeit gemeint, die auch dann noch besteht, wenn die befragte Person umzieht. Insgesamt 745 befragte Personen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In Panelhaushalten ohne Geflüchtete haben 473 Personen (6,0 Prozent) diese Möglichkeit genutzt. Bei den neuen Haushalten haben vor allem ukrainische Haushalte eine Angabe gemacht (13,5 Prozent).

Angegeben werden konnten zum einen Informationen, die der Person selbst zuzuordnen sind, insbesondere Accounts in sozialen Netzwerken, und zum anderen Kontaktinformationen einer dritten Person wie Nachbarn, Verwandte. Bei den Haushalten ohne Geflüchtete sowie bei den syrischen/irakischen Haushalten wurden mehrheitlich Angaben zu dritten Personen gemacht. In ukrainischen Haushalten wurden hingegen vermehrt Angaben zu Accounts in sozialen Netzwerken gemacht.

Tabelle 28 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene in der aktuellen Welle

Personen...	Befragte Personen	Stable contact		Darunter: dritte Personen*		Accounts*	
	Absolut	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Aus Panelhaushalten ohne Geflüchtete	7.840	473	6,0	348	4,4	126	1,6
Aus neuen Haushalten ohne Geflüchtete	1.520	80	5,3	58	3,8	23	1,5
Aus Panelhaushalten Syrer/Iraker	431	18	4,2	12	2,8	6	1,4
Aus neuen Haushalten Syrer/Iraker	264	21	8,0	12	4,5	9	3,4
Aus Panelhaushalten Ukrainer	793	87	11,0	32	4,0	56	7,1
Aus neuen Haushalten Ukrainer	490	66	13,5	28	5,7	38	7,8

* Es war auch möglich, einen Account und dritte Personen anzugeben.

Die folgende Tabelle zeigt die über die Wellen gesammelten stabilen Kontaktinformationen in Panelhaushalten. Jede Person, die zumindest einmal eine stabile Kontaktinformation angegeben hat, ist hier aufgeführt. Dabei wird jeweils die aktuelle Nennung berücksichtigt. Das heißt, sollte eine Zielperson beispielsweise in Welle 10 und dann erneut in Welle 19 eine stabile Kontaktinformation genannt haben, so sticht die Information

aus Welle 19. Es zeigt sich, dass insgesamt etwa 4.457 stabile Kontaktinformationen aus Panelhaushalten vorliegen, hierbei geben syrische/irakische Haushalte, sowie ukrainische mit 48, bzw. 46 Prozent häufiger Accounts in sozialen Netzwerken an als die Haushalte ohne Geflüchtete (17 Prozent). Bei den Haushalten ohne Geflüchtete werden hingegen hauptsächlich dritte Personen als stabiler Kontakt genannt (knapp 85 Prozent).

Tabelle 29 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene

Personen...	Stable contact		Darunter: dritte Personen*		Accounts*	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Aus Haushalten ohne Geflüchtete	3.391	100	2.884	85,1	564	16,6
Aus Haushalten Syrer/Iraker	731	100	395	54,0	352	48,2
Aus Panelhaushalten (Ukrainer)	335	100	187	55,8	154	46,0

* Es war auch möglich, einen Account und dritte Personen anzugeben.

Wenn ein Fall (aufgrund von Nicht Erreichbarkeit oder einer falschen Telefonnummer) von CATI ins CAPI-Feld wechselte, wurde geprüft, ob eine Information für einen „stabilen Kontakt“ vorlag oder nicht. Sofern es eine Information zu einer dritten Person gab, wurde diese Information der CAPI-Interviewerin bzw. dem CAPI-Interviewer zur Verfügung gestellt. In Welle 19 passierte dies Anfang Juni 2025. Insgesamt für 63 Haushalte konnten stabile Kontaktinformationen an Interviewende übermittelt werden. In nur 7 Fällen fand danach kein Kontakt mehr statt.

Tabelle 30 Kontaktierung nach Übermittlung von stabilen Kontaktinformationen

	Absolut	Prozent
Ja, persönlicher Kontakt	11	17,5
Ja, telefonischer Kontakt	19	30,2
Ja, sowohl persönlich als auch telefonisch	26	41,3
Nein, kein Kontakt	7	11,1
Gesamt	63	100,0

Basis: Panelhaushalte für die stabile Kontaktinformationen an die Interviewenden übermittelt wurden.

Am Ende konnte von diesen Fällen noch 17 Interviews realisiert werden. In 18 Fällen, konnte kein Interviewtermin in der Feldzeit wahrgenommen werden.

Tabelle 31 Ausschöpfung für Haushalte bei denen stabile Kontaktinformationen übermittelt wurden

	Gesamt	
	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**63**	**100,0**

	Gesamt	
Nicht Zielgruppe	/	/
Nonresponse – Nicht erreicht	1*	*
Nonresponse – Nicht befragbar	0	0,0
Nonresponse - Verweigerung	15	23,8
Nonresponse - Sonstiges	18	28,6
Realisierte Interviews	**17**	**27,0**

Basis: Panelhaushalte für die stabile Kontaktinformationen an die Interviewenden übermittelt wurden.

Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die Ergebnisse werden getrennt für die wiederholt befragten Panelhaushalte und die erstmalig befragten neuen Haushalte berichtet. Innerhalb der Stichproben erfolgen weitere Differenzierungen, die aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Zielgruppen relevant sind und die verschiedenen Durchführungsbedingungen bzw. Bearbeitungsstrategien, wie sie in Kapitel 5 ausführlich beschrieben wurden, berücksichtigen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 18) oder in Welle 17 realisiert wurde. Haushalte, die zuletzt in Welle 1 bis 16 teilgenommen haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über zwei Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, der EWO-Zugangsstichprobe der Wellen 5 ,11 und 17 sowie aus dem SGB-II-Bestand (siehe dazu Kapitel 3: Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt, unabhängig davon, ob sie selbst zuvor schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten, werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen. Für Panelhaushalte werden grundsätzlich Haushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe von den SGB-II-Haushalten getrennt ausgewiesen. Innerhalb der SGB-II-Stichprobe erfolgt darüber hinaus eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten ohne Geflüchtete und mit Syrern/Irakern bzw. Ukrainern.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 19 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Hierzu zählen neue Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichprobe und Haushalte der EWO-Auffrischungsstichprobe, die in Welle 18 nicht erreicht werden konnten (siehe Kapitel 3 „Stichprobe“), sowie aus den Panelhaushalten abgespaltene Haushalte, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (siehe dazu Kapitel 3.2 „Dynamisches Panelkonzept“). Diese sogenannten Split-Haushalte umfassen einerseits Personen, die bereits in der Vorwelle ausgezogen waren, für die aber zu diesem Zeitpunkt kein Interview realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 19 andererseits neue Split-Haushalte durch Personen, die zwischen Welle 18 und 19 aus Panelhaushalten ausgezogen sind. Innerhalb der SGB-II-Stichprobe erfolgt ebenso eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten ohne Geflüchtete sowie nach syrischen/irakischen Haushalten und ukrainischen Haushalten.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach Standard der American Association for Public Opinion Research (AAPOR 2023). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf beispielsweise ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt,

nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

– nicht Zielgruppe,

– Nonresponse – nicht erreicht,

– Nonresponse – nicht befragbar,

– Nonresponse – Verweigerung,

– Nonresponse – Sonstiges,

– realisierte Interviews.

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene oder ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche unter 15 Jahren und bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Fall einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil die Zielgruppenzugehörigkeit zwischen zwei Wellen durch die oben erwähnten Gründe verlässt, werden alle Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.[38]

Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst die nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“ differenzierten Ausfälle. In die Gruppe „Sonstiges“ fallen alle Haushalte, mit denen ein, während der Feldzeit vereinbarter Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte. Vor dem Hintergrund der langen Feldzeit und der zahlreichen Kontaktversuche ist anzunehmen, dass sich in dieser Gruppe auch verdeckte Verweigerungen befinden.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar sind oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungscodes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, dass die Interviewerinnen bzw. Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. das beim telefonischen Kontakt verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf

[38] Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch bei unbewohnten, verfallenen oder abgerissenen Gebäuden oder wenn es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelt, gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte, die nicht kontaktiert und deren Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen in die Kategorie „nicht erreicht“.

bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, kann im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl dieser vor der Nachbearbeitung anhand des Bearbeitungsstatus den Verweigerungen hätte zugerechnet werden müssen. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine Adresse wird beispielsweise final nur dann als nicht erreicht ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstatus im PASS zu den AAPOR-Gruppen wird im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den folgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Bearbeitungsgruppen ausgewiesen. Weitere detaillierte Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon, ob es sich um gültige oder ungültige Fälle (nicht Zielgruppe) der Stichprobe handelt[39], um somit immer einen Vergleich auf Basis der gesamten Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

Bearbeitungsergebnis Panelhaushalte

71,3 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 19 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe folgende Tabelle). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich wie schon in den letzten Wellen der Trend, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt (76,9 Prozent) als bei den Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe (SGB-II-Haushalte ohne Geflüchtete 74,0 Prozent). Bezogen auf die SGB-II-Haushalte liegt die Teilnahmebereitschaft bei den ukrainischen Haushalten mit 59,2 Prozent deutlich über der der syrisch/irakischen Haushalte mit 45,7 Prozent. Dennoch ist die Teilnahmebereitschaft gegenüber der Vorwelle in diesen beiden Stichproben um rund 10 Prozentpunkte gesunken. Bei den

[39] Damit wird die Realisierungsquote konservativer berechnet als bei einer Berechnung nach AAPOR. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „nicht Zielgruppe“ abgezogen werden.

syrischen/irakischen Haushalten ist dies vor allem auf einen hohen Anteil der Verweigerungen zurückzuführen (32,6 Prozent), aber auch die Nichterreichbarkeit ist bei den Panelhaushalten der geflüchteten Stichproben höher. 8,2 Prozent der syrischen/irakischen und 12,4 Prozent der ukrainischen Panelhaushalte konnten nicht erreicht werden. Im Vergleich dazu lag dieser Anteil in den Haushalten ohne Geflüchtete bei 2,6 Prozent. Auch wenn die Ausschöpfung bei den geflüchteten Stichproben gegenüber der Vorwelle stark gesunken ist, konnte über alle Stichprobengruppen der Panelstichprobe insgesamt eine ähnlich hohe Ausschöpfung wie in der Vorwelle erreicht werden (von 71,2 Prozent auf 71,3 Prozent).

Tabelle 32 Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Stichproben

	Microm/ EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/ Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**3.185**	**100,0**	**4.758**	**100,0**	**729**	**100,0**	**976**	**100,0**	**9.648**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	21	0,7	32	0,7	/	/	*	*	59	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	68	2,1	123	2,6	60	8,2	121	12,4	372	3,9
Nonresponse – Nicht befragbar	4	0,1	19	0,4	/	/	/	/	26	0,3
Nonresponse - Verweigerung	447	14,0	670	14,1	238	32,6	163	16,7	1518	15,7
Nonresponse - Sonstiges	195	6,1	394	8,3	95	13,0	108	11,1	792	8,2
Realisierte Interviews	**2.450**	**76,9**	**3.520**	**74,0**	**333**	**45,7**	**578**	**59,2**	**6.881**	**71,3**

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. Die nächste Tabelle weist daher den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte* getrennt nach Panelzugang aus. Es befinden sich beispielsweise in der Gruppe der Microm-/EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm). Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals in Welle 5, in Welle 11, in Welle 17 bzw. Welle 18 teilgenommen haben (EWO). Neuzugänge ins Panel für SGB-II-Haushalte gibt es mit jeder Welle. Neben den SGB-II-Haushalten gibt es im Panel auch syrische/irakische und ukrainische SGB-II-Haushalte, die getrennt dargestellt werden. Die ukrainischen SGB-II-Haushalte sind seit Welle 17 im PASS und gelten somit seit zwei Wellen als Panelhaushalte. Die SGB-II-Zugangsstichproben ohne Geflüchtete der Wellen 2 bis 16 und die syrischen/irakischen Zugangsstichproben der Welle 10 bis 16 wurden

dagegen zusammengefasst, da diese Gruppen jeweils nur sehr kleine Anteilswerte haben und relativ homogen sind.

Neben der bereits oben erwähnten höheren Teilnahmebereitschaft für die Microm-/EWO-Haushalte lässt sich grundsätzlich für Haushalte, die bereits länger dabei sind, eine höhere Realisierungsquote beobachten (für SGB-II-Haushalte der Welle 1: 80,5 Prozent; Welle 2-16: 75,5 Prozent, für Microm der Welle 1: 85,8 Prozent; EWO der Wellen 5 & 11: 85,0 Prozent).

Tabelle 33 Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang[40]

	SGB II W1		**Microm W1**		**SGB II W2 bis W16 ohne Geflüchtete**		**EWO W5 & W11**		**SGB II (S/I) W10-W16**		**SGB II W17 ohne Geflüchtete**		**SGB II (S/I) W17**	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**666**	**100,0**	**988**	**100,0**	**3.441**	**100,0**	**740**	**100,0**	**583**	**100,0**	**310**	**100,0**	**54**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	*	*	9	0,9	22	0,6	*	*	/	/	/	/	0	0,0
Nonresponse – Nicht erreicht	9	1,4	8	0,8	82	2,4	8	1,1	39	6,7	17	5,5	11	20,4
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	0	0,0	8	0,2	/	/	/	/	*	*	0	0,0
Nonresponse - Verweigerung	75	11,3	76	7,7	459	13,3	70	9,5	198	34,0	63	20,3	12	22,2
Nonresponse - Sonstiges	39	5,9	47	4,8	273	7,9	26	3,5	78	13,4	42	13,5	5	9,3
Realisierte Interviews	**536**	**80,5**	**848**	**85,8**	**2597**	**75,5**	**629**	**85,0**	**265**	**45,5**	**183**	**59,0**	**26**	**48,1**

Basis: Panelhaushalte
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 34 Fortsetzung Tabelle 33: Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang

	SGB II (UA) W17		**EWO W17 & W17/2**		**SGB II W18 ohne Geflüchtete**		**SGB II (S/I) W18**		**SGB II (UA) W18**		**Gesamt**	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**561**	**100,0**	**1457**	**100,0**	**341**	**100,0**	**92**	**100,0**	**415**	**100,0**	**9.648**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	/	/	6	0,4	4	1,2	0	0,0	*	*	59	0,6

[40] Erläuterungen zu den Abkürzungen siehe Fußnote zu Tabelle 24/Tabelle 25.

	SGB II (UA) W17		EWO W17 & W17/2		SGB II W18 ohne Geflüchtete		SGB II (S/I) W18		SGB II (UA) W18		Gesamt	
Nonresponse – Nicht erreicht	77	13,7	52	3,6	15	4,4	10	10,9	44	10,6	372	3,9
Nonresponse – Nicht befragbar	*	*	3	0,2	5	1,5	0	0,0	/	/	26	0,3
Nonresponse - Verweigerung	96	17,1	301	20,7	73	21,4	28	30,4	67	16,1	1518	15,7
Nonresponse - Sonstiges	65	11,6	122	8,4	40	11,7	12	13,0	43	10,4	792	8,2
Realisierte Interviews	**322**	**57,4**	**973**	**66,8**	**204**	**59,8**	**42**	**45,7**	**256**	**61,7**	**6.881**	**71,3**

Basis: Panelhaushalte
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

In den ersten beiden Wiederholungswellen ist das Risiko für einen Ausfall und den damit letztlich verbundenen Panelverlust am höchsten. Haushalte aus der EWO-Stichprobe aus Welle 17 & 17/2 erreichen in Welle 19 eine Teilnahmequote von 66,8 Prozent und die Neuzugänge der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete aus Welle 18 erreichen 59,8 Prozent. Für syrische/irakische Haushalte fallen die Teilnahmequoten auch nach mehreren Wiederholungswellen insgesamt niedriger aus (SGB II S/I W10 bis W16: 45,5 Prozent). In Welle 17 erstmalig befragte syrisch/irakische Haushalte liegen bei 48,1 Prozent und die in Welle 18 erstmals Befragten bei 45,7 Prozent. In letzterer Gruppe ist allerdings der Anteil an temporären Haushalten besonders hoch, da Panelfälle, die in zwei aufeinanderfolgenden Wellen nicht erreicht bzw. befragt wurden, endgültig, als Panelausfall verbucht werden (vgl. Kap. 6.1.1.2). Ukrainische Haushalte wurden erstmals in Welle 17 in die Befragung einbezogen und konnten daher in Welle 19 höchstens zweimal wiederholt befragt werden. Trotz dieser relativ kurzen Teilnahmehistorie ist die Bereitschaft zur Teilnahme in dieser Gruppe höher als bei den syrischen und irakischen Haushalten. Ukrainische Panelhaushalte, die erstmals in Welle 17 teilgenommen haben, verzeichnen eine Teilnahmequote von 57,4 Prozent. Bei Haushalten, die in Welle 18 erstmals teilnahmen, liegt die Teilnahmequote sogar bei 61,7 Prozent.

Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib der Panelteilnehmenden wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits in Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und

bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt in zwei aufeinander folgenden Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht. Ein weiterer wichtiger Aspekt eines Haushaltspanels mit dynamischem Panelkonzept (siehe Kapitel 3.2) ist die Einbindung von Split-Haushalten in die Befragung.

Teilnahmequoten der in der Vorwelle befragten Panelhaushalte

Die folgende Tabelle zeigt die Realisierungsquoten der Welle 19 für Haushalte, die in der Vorwelle teilgenommen haben. Bei Haushalten mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle wurde eine Realisierungsquote von 78,7 Prozent erreicht, die etwas höher als in Welle 18 ausfällt (77,8 Prozent). Innerhalb der SGB-II-Stichproben zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete (81,3 Prozent) und den syrisch/irakischen (52,4 Prozent) und ukrainischen Haushalten (66,9 Prozent). Bei den syrischen/irakischen Haushalten ist dies vor allem durch eine hohe Verweigerungsrate (28,7 Prozent) zu erklären. Aber auch die schlechtere Erreichbarkeit bei den geflüchteten Stichproben ist ein weiterer Punkt (SGB II Syrer/ Iraker 5,6 Prozent nicht erreicht und 13,1 Prozent Nonresponse Sonstige, SGB II Ukrainer 9,4 Prozent nicht erreicht und 9,1 Prozent Nonresponse Sonstige).

Tabelle 35 Ausschöpfungsverteilung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte

	Microm/ EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/ Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**2.752**	**100,0**	**4.044**	**100,0**	**536**	**100,0**	**812**	**100,0**	**8.144**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	18	0,7	28	0,7	/	/	*	*	50	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	31	1,1	59	1,5	30	5,6	76	9,4	196	2,4
Nonresponse – Nicht befragbar	3	0,1	9	0,2	*	*	/	/	14	0,2
Nonresponse - Verweigerung	277	10,1	415	10,3	154	28,7	114	14,0	960	11,8
Nonresponse - Sonstiges	124	4,5	246	6,1	70	13,1	74	9,1	514	6,3
Realisierte Interviews	**2.299**	**83,5**	**3.287**	**81,3**	**281**	**52,4**	**543**	**66,9**	**6.410**	**78,7**

Basis: Panelhaushalte in Vorwelle befragt

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Teilnahmequoten der in der Vorwelle temporär ausgefallenen Panelhaushalte

In Welle 19 wurden die temporären Ausfälle wieder individualisiert behandelt. Eine detaillierte Beschreibung des Vorgehens findet sich in Kapitel 5.5.2. Anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 18 fand eine Zuordnung zu den folgenden Gruppen statt:

– temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit,

– temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte).

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 19 festgelegt.

Von den 1.504 Haushalten, die als temporäre Ausfälle deklariert wurden, entfallen über 71 Prozent auf die SGB-II-Stichproben. Insgesamt 31,3 Prozent der Haushalte konnten in Welle 19 erfolgreich zur erneuten Teilnahme motiviert werden und verbleiben somit im Panel. Das Ergebnis ist etwas besser, als in Welle 18 wo 28,9 Prozent erreicht werden konnte.

Tabelle 36 Ausschöpfungsverteilung temporär ausgefallener Panelhaushalte

	Microm/ EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/ Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**433**	**100,0**	**714**	**100,0**	**193**	**100,0**	**164**	**100,0**	**1.504**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	*	*	4	0,6	/	/	/	/	9	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	37	8,5	64	9,0	30	15,5	45	27,4	176	11,7
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	10	1,4	/	/	*	*	12	0,8
Nonresponse - Verweigerung	170	39,3	255	35,7	84	43,5	49	29,9	558	37,1
Nonresponse - Sonstiges	71	16,4	148	20,7	25	13,0	34	20,7	278	18,5
Realisierte Interviews	**151**	**34,9**	**233**	**32,6**	**52**	**26,9**	**35**	**21,3**	**471**	**31,3**

Basis: Haushalte in Vorwelle temporär ausgefallen

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Ausschöpfung über alle temporären Ausfälle der Vorwelle differenziert nach Ausfallgründen. Es zeigt sich, dass Haushalte, die in der Vorwelle aufgrund von Zeitmangel verweigert haben, eine deutlich höhere Realisierungsquote haben (34,5 Prozent) als Haushalte, die in der Vorwelle nicht erreicht werden konnten (28,3 Prozent). Die Verweigerungsquote ist für die Haushalte am

höchsten, die in der Vorwelle bereits weich verweigert haben (46,6 Prozent).

Tabelle 37 Ausschöpfungsverteilung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgründen

	Nicht erreichte		Weiche Verweigerer		Zeitmangel		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**339**	**100,0**	**504**	**100,0**	**661**	**100,0**	**1.504**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	*	*	/	/	4	0,6	9	0,6
Nonresponse - Nicht erreicht	64	18,9	39	7,7	73	11,0	176	11,7
Nonresponse - Nicht befragbar	/	/	*	*	4	0,6	12	0,8
Nonresponse - Verweigerung	124	36,6	235	46,6	199	30,1	558	37,1
Nonresponse - Sonstiges	49	14,5	76	15,1	153	23,1	278	18,5
Realisierte Interviews	**96**	**28,3**	**147**	**29,2**	**228**	**34,5**	**471**	**31,3**

Basis: Haushalte in Vorwelle temporär ausgefallen

Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode

Wie bereits in Kapitel 5.3 beschrieben, enthält der Methodenmix im PASS unterschiedliche Strategien mit dem Ziel, den Zugang zu allen Zielgruppen zu gewährleisten und eine möglichst hohe Ausschöpfung zu erreichen. Die folgenden Tabellen zeigen das Ergebnis der Feldarbeit für Panelhaushalte differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome), und nach Stichprobe.

Bei einer differenzierten Betrachtung nach Erhebungsmethoden bzw. den Erhebungsfeldern sollten die Designbedingungen für den Methodenmix im PASS berücksichtigt werden. Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert wurde. Hinzu kommen weitere Faktoren, die ausführlich in Kapitel 5.3 erläutert werden. Diese besonderen Erhebungsbedingungen sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Die Ausschöpfung fällt mit 75,8 Prozent im CAPI-Feld deutlich höher als im CATI-Feld (66,7 Prozent) aus. In der letzten Welle war dieses Verhältnis noch umgekehrt. Dies lässt sich unter anderem auf unterschiedliche feldstrategische Entscheidungen zurückführen. Im letzten Jahr starteten noch alle temporären Ausfälle, unabhängig von ihrem Ausfallgrund, im CAPI-Feld. In Welle 19 starteten nur noch die nicht-erreichten Haushalte im CAPI-Feld, während die schwer motivierbaren Haushalte der Vorwelle

im CATI-Feld starteten. Zudem wechselten alle schwer motivierbaren Haushalte in die Konvertierungsstudie ins CATI-Feld. Dies zeigt sich an einem etwas höheren Anteil an Verweigerungen im CATI-Feld (17,1 Prozent) im Vergleich zum CAPI-Feld (14,4 Prozent).

Tabelle 38 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CATI

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**1.160**	**100,0**	**2.072**	**100,0**	**630**	**100,0**	**873**	**100,0**	**4.735**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	1*	*	13	0,6	/	/	/	/	29	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	36	3,1	35	1,7	41	6,5	110	12,6	222	4,7
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	8	0,4	/	/	/	/	11	0,2
Nonresponse - Verweigerung	157	13,5	296	14,3	219	34,8	140	16,0	812	17,1
Nonresponse - Sonstiges	113	9,7	218	10,5	81	12,9	92	10,5	504	10,6
Realisierte Interviews	**841**	**72,5**	**1502**	**72,5**	**286**	**45,4**	**528**	**60,5**	**3.157**	**66,7**

Basis: Panelhaushalte CATI

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 39 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CAPI

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**2.025**	**100,0**	**2.686**	**100,0**	**99**	**100,0**	**103**	**100,0**	**4.913**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	*	*	19	0,7	0	0,0	/	/	30	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	32	1,6	88	3,3	19	19,2	11	10,7	150	3,1
Nonresponse – Nicht befragbar	*	*	11	0,4	0	0,0	/	/	15	0,3
Nonresponse - Verweigerung	290	14,3	374	13,9	19	19,2	23	22,3	706	14,4
Nonresponse - Sonstiges	82	4,0	176	6,6	14	14,1	16	15,5	288	5,9
Realisierte Interviews	**1.609**	**79,5**	**2018**	**75,1**	**47**	**47,5**	**50**	**48,5**	**3.724**	**75,8**

Basis: Panelhaushalte CAPI

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die großen Unterschiede zwischen CAPI und CATI bei den SGB II Syrern/Irakern und Ukrainern sind weniger der Erhebungsmethode als ebenso der Einsatzstrategie geschuldet. Im CAPI-Feld wurden syrische/ irakische und ukrainische Panelhaushalte nur dann bearbeitet, wenn keine Telefonnummer vorlag oder die aus den Vorwellen vorhandene Telefonnummer nicht mehr gültig war.

Desweiteren relativieren sich Unterschiede der Ausschöpfung nach Startmethode auch, wenn die Teilnahmehistorie bei den Panelhaushalten zugrunde gelegt wird. Werden nur die in Vorwelle befragten Panelhaushalte betrachtet, so ist der Unterschied zwischen den Erhebungsmethoden nicht mehr so stark. Im CAPI-Feld wird eine Ausschöpfung von 80,5 Prozent erreicht, im CATI-Feld ist das Niveau mit 76,4 Prozent etwas geringer. Bei den temporären Ausfällen sind die Realisierungsquoten noch ähnlicher: Im CAPI-Feld werden 29,2 Prozent erreicht, im CATI-Feld sogar 31,8 Prozent.

Tabelle 40 Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte nach Startmethode

	CATI		**CAPI**		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**3.627**	**100,0**	**4.517**	**100,0**	**8.144**	**100**
Nicht Zielgruppe	2*	*	2*	*	50	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	125	3,4	71	1,6	196	2,4
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	1*	/	14	0,2
Nonresponse - Verweigerung	436	12,0	524	11,6	960	11,8
Nonresponse - Sonstiges	268	7,4	246	5,4	514	6,3
Realisierte Interviews	**2.772**	**76,4**	**3.638**	**80,5**	**6.410**	**78,7**

Basis: Panelhaushalte in Vorwelle teilgenommen

Tabelle 41 Ausschöpfung für temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode

	CATI		**CAPI**		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**1.220**	**100,0**	**284**	**100,0**	**1.504**	**100**
Nicht Zielgruppe	*	*	*	*	9	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	134	11,0	42	14,8	176	11,7
Nonresponse – Nicht befragbar	1*	*	/	/	12	0,8
Nonresponse - Verweigerung	449	36,8	109	38,4	558	37,1
Nonresponse - Sonstiges	233	19,1	45	15,8	278	18,5
Realisierte Interviews	**388**	**31,8**	**83**	**29,2**	**471**	**31,3**

Basis: Panelhaushalte in Vorwelle temporär ausgefallen

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Vollständigkeit realisierter Panelhaushalte

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahren) im Haushalt definiert. Dies trifft in der PASS-Welle 19 auf 70,3 Prozent der befragten Haushalte im Panel zu. Der Anteil fällt je nach Stichprobenzugehörigkeit unterschiedlich aus. Haushalte der Microm-/EWO-Stichprobe erreichen einen Anteil von 67,3 Prozent vollständig realisierter Panelhaushalte. In der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete wird ein Anteil von 75,0 Prozent erreicht und bei den ukrainischen Haushalten 65,2 Prozent. Bei den Syrern/Irakern aus dem Panel konnten hingegen nur 51,4 Prozent der Haushalte vollständig realisiert werden. In 40,2 Prozent der Fälle konnte bei syrischen/irakischen Haushalten das Haushaltsinterview und mindestens ein Personeninterview durchgeführt werden.

Tabelle 42 Anteil realisierter Haushalte im Panel: nur Panelhaushalte

Realisierungsstatus des Haushalts	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**2.450**	**100,0**	**3.520**	**100,0**	**333**	**100,0**	**578**	**100,0**	**6.881**	**100,0**
Haushalt vollständig realisiert	1.648	67,3	2639	75,0	171	51,4	377	65,2	4.835	70,3
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	790	32,2	851	24,2	134	40,2	179	31,0	1.954	28,4
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panel & Split	12	0,5	30	0,9	28	8,4	22	3,8	92	1,3

Basis: Panelhaushalte

Der geringe Anteil vollständiger Haushalte bei den syrischen/irakischen Panelhaushalten ist auch in den Vorwellen zu beobachten. Als Grund kann zum einen die Erhebungsmethode genannt werden, da die Panelhaushalte fast ausschließlich telefonisch realisiert werden, zum andern kann dies auch durch die Haushaltsgröße bedingt sein. Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der realisierten Panelhaushalte nach Erhebungsmethode. Hier zeigt sich, dass eine persönliche Befragung vor Ort mit über 72 Prozent eine höhere Ausschöpfung erzielt als telefonische Interviews mit knapp 68 Prozent.

Tabelle 43 Anteil realisierter Haushalte im Panel nach Erhebungsmethode

Realisierungsstatus des Haushalts	CATI		CAPI	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**3.157**	**100,0**	**3.724**	**100,0**
Haushalt vollständig realisiert	2.141	67,8	2.694	72,3
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Personenebene	940	29,8	1.014	27,2
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panel & Split	76	2,4	16	0,4

Basis: Realisierte Panelhaushalte

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt und verbleiben auch weiterhin in der Panelstichprobe.

Eine vollständige Realisierung eines Haushalts ist umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab. Bei den Einpersonenhaushalten konnten mit 99,2 Prozent nahezu alle Panelhaushalte vollständig realisiert werden, dieser Wert sinkt bei vier und mehr Haushaltsmitgliedern auf 38,4 Prozent. Diesen Effekt sollte man zudem berücksichtigten, wenn die Verteilung der Teilnahmequoten nach Stichprobe betrachtet wird (siehe Tabelle 45). In 43,8 Prozent der syrischen/irakischen Panelhaushalte leben 4 oder mehr Personen. Bei SGB-II-Panelhaushalten ohne Geflüchtete sind dies nur 10,3 Prozent.

Tabelle 44 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte

	1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen und mehr	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Haushalt vollständig realisiert	**2.894**	**99,2**	**1210**	**56,1**	**360**	**42,7**	**371**	**38,4**
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	0	0,0	912	42,3	465	55,2	577	59,7
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panel	22	0,8	33	1,5	18	2,1	19	2,0
Haushalt nicht realisiert	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Basis: Panelhaushalte

Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren befragt, die zum Zeitpunkt der Befragung zum Haushalt gehören. Aus den Panelhaushalten ergaben sich am Ende der Welle 19 11.773 Personen, die befragt werden sollten. Bis Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 19 wurden in Panelhaushalten 77,0 Prozent dieser Personen auch tatsächlich befragt. 15,9 Prozent der Personen innerhalb der erfolgreich bearbeiteten Panelhaushalte haben die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Je nach Stichprobenzugehörigkeit fallen die Teilnahmequoten unterschiedlich aus. Personen aus Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete haben mit 79,3 Prozent die höchste Teilnahmequote. Aber auch Personen aus Panelhaushalten der Microm-/EWO-Stichprobe (77,7 Prozent) und ukrainische Panelhaushalte der SGB-II-Stichprobe (73,7 Prozent) weisen ähnlich hohe Werte auf. Personen aus syrischen/irakischen Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe haben mit 60,0 Prozent die geringste Teilnahmequote und die höchste Verweigerungsquote (21,0 Prozent). Wie bereits erläutert hängt dies auch mit der hohen Anzahl von Haushaltsmitgliedern zusammen (siehe Kapitel 6.1.3.).

Tabelle 45 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten

	Microm/ EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/ Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**4.630**	**100,0**	**5.349**	**100,0**	**718**	**100,0**	**1.076**	**100,0**	**11.773**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	/	/	/	/	/	/	/	/	7	0,1
Nonresponse - Nicht erreicht	115	2,5	98	1,8	9	1,3	11	1,0	233	2,0
Nonresponse - Nicht befragbar	3*	*	8*	*	1*	*	*	*	142	1,2
Nonresponse - Verweigerung	773	16,7	778	14,5	151	21,0	171	15,9	1873	15,9
Nonresponse - Sonstiges	106	2,3	147	2,7	108	15,0	93	8,6	454	3,9
Realisierte Interviews	3.599	77,7	4.241	79,3	431	60,0	793	73,7	9.064	77,0

Basis: Personen aus Panelhaushalten
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die schlechtere Ausschöpfungsquote auf Personenebene für syrische/irakische Haushalte im Vergleich zu den Personen aus den anderen SGB-II-Haushalten, lässt sich seit mehreren Wellen beobachten. Da die syrischen und irakischen Haushalte hauptsächlich telefonisch bearbeitet werden, lag die Vermutung nahe, dass die Erhebungsmethode

einen Einfluss auf die Ausschöpfung auf Personenebene hat. Die folgenden Tabellen zeigen daher die Ausschöpfung auf Personenebene getrennt nach Erhebungsmethoden. Die Ausschöpfung im CAPI-Feld ist über alle Stichprobengruppen, bis auf die Ukrainer, höher als im CATI-Feld. Gerade bei den syrischen/irakischen Haushalten zeigt sich hier ein großer Unterschied. Im CAPI-Feld konnte eine Ausschöpfung von 80,9 Prozent erreicht werden, im CATI-Feld hingegen nur 57,1 Prozent. Insbesondere der Anteil an Verweigerungen ist im CATI-Feld höher (23,1 Prozent) als im CAPI-Feld (6,7 Prozent).

Tabelle 46 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CATI

	Microm/ EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/ Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**1.552**	**100,0**	**2.247**	**100,0**	**629**	**100,0**	**970**	**100,0**	**5.398**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	/	/	/	/	/	/	/	/	6	0,1
Nonresponse - Nicht erreicht	*	*	*	*	/	/	/	/	15	0,3
Nonresponse - Nicht befragbar	19	1,2	34	1,5	16	2,5	5	0,5	74	1,4
Nonresponse - Verweigerung	273	17,6	354	15,8	145	23,1	158	16,3	930	17,2
Nonresponse - Sonstiges	71	4,6	110	4,9	105	16,7	84	8,7	370	6,9
Realisierte Interviews	**1.184**	**76,3**	**1.739**	**77,4**	**359**	**57,1**	**721**	**74,3**	**4.003**	**74,2**

Basis: Personen aus Panelhaushalten CATI
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 47 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CAPI

	Microm/EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/ Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	**3.078**	**100,0**	**3.102**	**100,0**	**89**	**100,0**	**106**	**100,0**	**6.375**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	/	/	0	0,0	0	0,0	0	0,0	/	/
Nonresponse - Nicht erreicht	111	3,6	90	2,9	7	7,9	10	9,4	218	3,4
Nonresponse - Nicht befragbar	1*	*	49	1,6	/	/	/	/	6*	*
Nonresponse - Verweigerung	500	16,2	424	13,7	6	6,7	13	12,3	943	14,8
Nonresponse - Sonstiges	35	1,1	37	1,2	*	*	*	*	84	1,3
Realisierte Interviews	**2.415**	**78,5**	**2.502**	**80,7**	**72**	**80,9**	**72**	**67,9**	**5.061**	**79,4**

	Microm/EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%

Basis: Personen aus Panelhaushalten CAPI
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Bearbeitungsergebnis neuer Haushalte

In der Welle 19 hatte die Bruttostichprobe für neue Haushalte einen Umfang von 13.900 Haushalten. Davon umfasste die SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete insgesamt 9.647 Haushalte. 1.646 Haushalte entfallen auf die syrischen/irakischen Haushalte und 2.200 auf die ukrainischen Haushalte. Zu den neuen erstbefragten Haushalten im PASS gehören zudem auch die sogenannten Split-Haushalte (siehe auch Kapitel 3.2). Diese Gruppe hatte in Welle 19 einen Bruttoumfang von 407 Haushalten. Da Split-Haushalte im PASS eine besondere Gruppe bilden, werden deren Feldergebnisse in Kapitel 6.2.1 gesondert betrachtet. Grundsätzlich werden in den folgenden Tabellen die Gruppen SGB II ohne Geflüchtete, SGB II Syrer/Iraker und SGB II Ukrainer und Split jeweils getrennt ausgewiesen.

Über alle Gruppen liegt die Realisierungsquote für neue Haushalte bei 15,4 Prozent. Dieser Wert liegt leicht über dem Ergebnis aus Welle 18 (14,1 Prozent), dennoch zeigt sich ein Blick auf die letzten Jahre weiterhin eine insgesamt sinkende Ausschöpfungsrate für Erstbefragungen.

Über die Gruppen der neuen Haushalte zeigt sich, dass die Realisierungsquote mit 16,2 Prozent bei den syrischen/irakischen Haushalten und mit 19,6 Prozent bei den ukrainischen Haushalten der SGB-II-Stichprobe höher ausfällt als in der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete (14,3 Prozent). Insbesondere der Anteil von Verweigerungen ist mit 49,2 Prozent in dieser Gruppe deutlich höher als bei den Haushalten mit Geflüchteten. Split-Haushalte erreichen eine Ausschöpfung von 13,3 Prozent und sind mit 39,6 Prozent die am schlechtesten erreichbare Gruppe.

Tabelle 48 Ausschöpfungsverteilung neuer Haushalte

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**9.647**	**100,0**	**1.646**	**100,0**	**2.200**	**100,0**	**407**	**100,0**	**13.900**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	55	0,6	4	0,2	22	1,0	9	2,2	90	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	1.337	13,9	422	25,6	585	26,6	161	39,6	2.505	18,0

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Nonresponse – Nicht befragbar	478	5,0	25	1,5	22	1,0	4	1,0	529	3,8
Nonresponse - Verweigerung	4.745	49,2	670	40,7	645	29,3	134	32,9	6.194	44,6
Nonresponse - Sonstiges	1.648	17,1	258	15,7	494	22,5	45	11,1	2.445	17,6
Realisierte Interviews	1.384	14,3	267	16,2	432	19,6	54	13,3	2.137	15,4

Basis: Neue Haushalte

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Teilnahmequoten Split-Haushalte

Split-Haushalte gehören zu den erstbefragten Haushalten, auch wenn sie aus Panelhaushalten hervorgegangen sind. Sie haben gegenüber den Haushalten der Auffrischungsstichproben den Vorteil, dass eine Person im Haushalt die PASS-Studie bereits kennt bzw. eventuell schon einmal mitgemacht hat.[41] Dennoch liegt die Teilnahmequote mit 13,3 Prozent deutlich unter dem Niveau der Panelhaushalte. Split-Haushalte sind bedingt durch ihren Auszug schwer lokalisierbar, weil es nicht immer gelingt, ihre aktuelle Adresse über den Ursprungshaushalt in Erfahrung zu bringen.

Zu den Split-Haushalten der Welle 19 zählen einerseits Split-Haushalte, die in Welle 18 entstanden sind, damals aber nicht befragt werden konnten, und andererseits Split-Haushalte, die im Lauf der Welle 19 entstanden sind. Die insgesamt 407 Split-Haushalte der Welle 19 setzen sich zusammen aus 171 nicht erreichten Split-Haushalten aus Welle 18 und 263 Split-Haushalten, die in Welle 19 neu durch Abspaltung entstanden sind. Die erste Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Lauf der Feldzeit der Welle 18 nicht realisiert werden konnte, was mit unterschiedlichen Gründen verbunden ist, wie weiter unten näher erläutert wird. Schlechte Lokalisierbarkeit aufgrund fehlender oder unvollständiger Adressinformationen dürfte ausschlaggebend für die geringere Ausschöpfungsquote von 9,4 Prozent bei den Split-Haushalten aus Welle 18[42] sein. Da diese Fälle bereits in der Vorwelle ohne Erfolg bearbeitet wurden, handelt es sich bei diesen Split-Haushalten zudem um eine Auswahl schwieriger Fälle mit geringerer Erfolgsquote. Neu abgespaltene Haushalte der Welle 19 konnten mit 16,1 Prozent

[41] Split-Haushalte im PASS werden immer dann gebildet, sobald eine Befragungsperson aus einem Panelhaushalt auszieht. Dabei ist es unerheblich, ob die ausgezogene Person in einer PASS-Welle befragt werden konnte oder nicht.

[42] Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten auch Haushalte, deren Adresse schon in der Vorwelle nicht vorlag.

erfolgreicher bearbeitet werden. Insgesamt konnte in Welle 19 in 54 Split-Haushalten ein Haushaltsinterview realisiert werden.

Tabelle 49 Ausschöpfungsverteilung Split-Haushalte aus Welle 18 und 19 nach Haushaltsart

	Split-Haushalt aus W18		Split-Haushalt aus W19		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	**171**	**100,0**	**236**	**100,0**	**407**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	*	*	/	/	9	2,2
Nonresponse – Nicht erreicht	61	35,7	100	42,4	161	39,6
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	*	*	4	1,0
Nonresponse - Verweigerung	64	37,4	70	29,7	134	32,9
Nonresponse - Sonstiges	22	12,9	23	9,7	45	11,1
Realisierte Interviews	**16**	**9,4**	**38**	**16,1**	**54**	**13,3**

Basis: Split-Haushalte aus Welle 18 und 19
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben gezeigt, dass nur für einen Teil der Split-Haushalte unmittelbar eine neue Adresse oder eine neue Telefonnummer erhoben werden kann. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Urhaushalt erhoben werden[43], um auf diesem Weg erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, erfolgt gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt. Abhängig von dem Vorliegen einer vollständigen Adresse, einer Telefonnummer oder dem Umzug der Person in eine andere Stadt, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewerwechsel oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen. Für die 236 Split-Haushalte der Welle 19 war in 43,2 Prozent der Fälle die Adresse oder zumindest eine Telefonnummer bekannt. Für 56,8 Prozent der Fälle konnten keine Adressinformation erhoben werden, weil diese nicht vorlagen, verweigert wurden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden sollte. Alle Fälle wurden im Tracking bearbeitet (siehe Kapitel 5.7.2).

Tabelle 50 Ergebnis Adressaufnahme bei Split-Haushalten Welle 19

Adressaufnahme	***abs.***	***%***
Neue Adresse und Telefonnummer	55	23,3

[43] Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit die Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltsmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt in der Regel der HBV des Ursprungshaushalts.

Adressaufnahme	*abs.*	*%*
Nur die neue Adresse ist bekannt	20	8,5
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	27	11,4
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	7	3,0
Adresse und Telefonnummer unbekannt	36	15,3
Adresse verweigert	91	38,6
Gesamt	236	100,0

Basis: Split-Haushalte der Welle 19

Wie entscheidend eine direkte Adressweitergabe im Urhaushalt für die Realisierung der Split-Haushalte ist, zeigt der Vergleich der Realisierungsquoten bei den 236 neuen Split-Haushalten aus Welle 19 in der folgenden Tabelle.

Tabelle 51 Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte Welle 19 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt

Haushalte	Adresse/Telefonnummer bekannt		Adresse/Telefon-nummer unbekannt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	102	100,0	134	100,0	236	100,0
Realisierte Haushalte	33	32,4	5	3,7	38	16,1

Basis: Split-Haushalte der Welle 19

Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode

Alle Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete starteten im CAPI-Feld (vgl. Kapitel 5.3.1). Die SGB-II-Stichproben Syrer/Iraker und Ukrainer starteten im CATI-Feld, damit sie dort durch einen Interviewenden in der Fremdsprache kontaktiert werden konnten. Die erfolglose Kontaktierung in einer Methode löste einen Wechsel in eine andere Methode aus, so dass am Ende auch aus SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete Realisierungen im CATI-Feld vorliegen.

Die folgenden Tabellen mit der differenzierten Betrachtung nach Stichprobengruppen zeigt, dass in beiden Feldern die fehlende Teilnahmebereitschaft den höchsten Anteil bei den Ausfällen ausmacht (CATI: 40,9 Prozent, CAPI: 46,3 Prozent). Wobei die Verweigerungen in den Geflüchtetenstichproben im CAPI-Feld niedriger ausfallen als im CATI-

Feld. Dennoch werden für syrische/irakische und ukrainische Haushalte im CATI-Feld höhere Ausschöpfungsquoten erreicht als im CAPI-Feld.

Tabelle 52 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CATI

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split*		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**1.805**	**100,0**	**1.181**	**100,0**	**1.397**	**100,0**	**119**	**100,0**	**4.502**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	6	0,3	/	/	*	*	0	0,0	14	0,3
Nonresponse – Nicht erreicht	295	16,3	288	24,4	337	24,1	80	67,2	1000	22,2
Nonresponse – Nicht befragbar	19	1,1	1*	*	/	/	0	0,0	37	0,8
Nonresponse - Verweigerung	859	47,6	543	46,0	429	30,7	11	9,2	1842	40,9
Nonresponse - Sonstiges	456	25,3	134	11,3	271	19,4	11	9,2	872	19,4
Realisierte Interviews	**170**	**9,4**	**199**	**16,9**	**351**	**25,1**	**17**	**14,3**	**737**	**16,4**

Basis: Neue Haushalte im CATI

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 53 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CAPI

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split*		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**7.842**	**100,0**	**465**	**100,0**	**803**	**100,0**	**288**	**100,0**	**9.398**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	49	0,6	3	0,6	15	1,9	9	3,1	76	0,8
Nonresponse – Nicht erreicht	1042	13,3	134	28,8	248	30,9	81	28,1	1505	16,0
Nonresponse – Nicht befragbar	459	5,9	9	1,9	20	2,5	4	1,4	492	5,2
Nonresponse - Verweigerung	3886	49,6	127	27,3	216	26,9	123	42,7	4352	46,3
Nonresponse - Sonstiges	1192	15,2	124	26,7	223	27,8	34	11,8	1573	16,7
Realisierte Interviews	**1.214**	**15,5**	**68**	**14,6**	**81**	**10,1**	**37**	**12,8**	**1.400**	**14,9**

Basis: Neue Haushalte im CAPI

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Teilnahmequoten Personen in neuen Haushalten

Innerhalb der neu befragten Haushalte wurden 3.301 Befragungspersonen – das heißt Personen ab 15 Jahren – ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 19 konnten 71,7 Prozent dieser Personen befragt werden. 14,5 Prozent der Personen aus neuen Haushalten haben die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Mit 20,3 Prozent ist der Anteil unter den Personen aus syrisch/irakischen Haushalten besonders hoch. In 8,4 Prozent der Fälle aus neuen Haushalten konnte bis Feldende kein Interview erfolgreich terminiert werden konnte. Dieser Ausfallgrund ist insbesondere bei den Personen aus Haushalten der geflüchteten Stichproben mit 15,4 bzw. 15,1 Prozent am höchsten.

Tabelle 54 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split*		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**1.993**	**100,0**	**454**	**100,0**	**780**	**100,0**	**74**	**100,0**	**3.301**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	3	0,2	/	/	5	0,6	/	/	10	0,3
Nonresponse – Nicht erreicht	78	3,9	21	4,6	1*	*	/	/	119	3,6
Nonresponse – Nicht befragbar	46	2,3	/	/	/	/	0	0,0	49	1,5
Nonresponse - Verweigerung	240	12,0	92	20,3	140	17,9	7	9,5	479	14,5
Nonresponse - Sonstiges	86	4,3	7*	*	118	15,1	/	/	276	8,4
Realisierte Interviews	**1.540**	**77,3**	**269**	**59,3**	**497**	**63,7**	**62**	**83,8**	**2.368**	**71,7**

Basis: Personen aus Neuen Haushalten;

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die folgenden Tabellen zeigen, dass die meisten neuen Haushalte – wie bereits ausführlich erläutert – im CAPI-Feld bearbeitet wurden. Die Ausschöpfung liegt hier bei insgesamt 76,7 Prozent. Im CATI-Feld ist die Ausschöpfung mit 62,8 Prozent deutlich geringer. Im Vergleich zu den Panelhaushalten ist die Ausschöpfung auf Personenebene, bei neuen Haushalten, etwas geringer.

Tabelle 55 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CATI

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split*		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**222**	**100,0**	**321**	**100,0**	**606**	**100,0**	**25**	**100,0**	**1.174**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	3	1,4	/	/	/	/	/	/	6	0,5
Nonresponse – Nicht erreicht	0	0,0	0	0,0	/	/	/	/	3	0,3
Nonresponse – Nicht befragbar	7	3,2	/	/	/	/	0	0,0	10	0,9
Nonresponse - Verweigerung	32	14,4	73	22,7	112	18,5	3	12,0	220	18,7
Nonresponse - Sonstiges	29	13,1	6*	*	102	16,8	/	/	198	16,9
Realisierte Interviews	**151**	**68,0**	**180**	**56,1**	**387**	**63,9**	**19**	**76,0**	**737**	**62,8**

Basis: Personen aus Neuen Haushalten im CATI

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 56 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CAPI

	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split*		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	**1.771**	**100,0**	**133**	**100,0**	**174**	**100,0**	**49**	**100,0**	**2.127**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	0	0,0	0	0,0	4	2,3	0	0,0	4	0,2
Nonresponse – Nicht erreicht	78	4,4	21	15,8	1*	*	/	/	116	5,5
Nonresponse – Nicht befragbar	39	2,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	39	1,8
Nonresponse - Verweigerung	208	11,7	19	14,3	28	16,1	4	8,2	259	12,2
Nonresponse - Sonstiges	57	3,2	4	3,0	1*	*	/	/	78	3,7
Realisierte Interviews	**1.389**	**78,4**	**89**	**66,9**	**110**	**63,2**	**43**	**87,8**	**1.631**	**76,7**

Basis: Personen aus Neuen Haushalten im CAPI

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte

Während im Panel Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, zu den realisierten Haushalten gehören und weiterhin im Panel verbleiben, wird diese Regel für neue Haushalte nicht durchgängig für alle Haushaltsarten zugelassen. Während für Split-Haushalte dieselbe Bedingung gilt wie für Panelhaushalte, zählen in der Auffrischungsstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen neben dem Haushaltsinterview mindestens ein Personeninterview geführt werden konnte. In 156 Fällen der Auffrischungsstichprobe der Welle 19 lagen Haushaltsinterviews ohne ein dazugehöriges Personeninterview vor. Diese Haushalte werden für die Folgewellen nicht ins Panel aufgenommen. Im Vergleich zur Vorwelle ist dieser Wert prozentual leicht gestiegen (W18: 6,6 Prozent). Der Anteil vollständiger Haushalte wird kontinuierlich im Feldverlauf beobachtet. Sobald ein Haushaltsinterview ohne Personeninterview zurückgemeldet wird, werden Interviewende darauf aufmerksam gemacht und um die weitere Kontaktierung bis zum einem endgültigen Bearbeitungsstatus für jede Befragungsperson im Haushalt angehalten. Für insgesamt 71,0 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden (Welle 18: 64,2 Prozent).

Tabelle 57 Anteil realisierter Haushalte: erstbefragte Haushalte nach Stichproben

Realisierungsstatus des Haushalts	SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Bruttoeinsatzstichprobe	1.384	100,0	267	100,0	432	100,0	54	100,0	2.137	100,0
Haushalt vollständig realisiert	1.057	76,4	163	61,0	254	58,8	44	81,5	1.518	71,0
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	263	19,0	64	24,0	126	29,2	10	18,5	463	21,7
Nur Haushaltsinterview realisiert	64	4,6	40	15,0	52	12,0	0	0,0	156	7,3

Basis: Realisierte Neue Haushalte
*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Innerhalb der einzelnen Stichproben variiert der Anteil vollständig realisierter Haushalte deutlich. Der höchste Anteil findet sich bei den Split-Haushalten (81,5 Prozent) und den SGB-II-Haushalten ohne Geflüchtete (76,4 Prozent). Während bei den Panelhaushalten die Vollständigkeit in der SGB-II-Stichprobe Ukrainer deutlich über der der Syrer/Iraker liegt, zeigt sich bei den neuen Haushalten ein anderes Bild: hier liegt der Anteil

an vollständigen Haushalten mit 61,0 Prozent in der syrisch/irakischen Stichprobe über der der ukrainischen Stichprobe (58,8 Prozent).

Die vollständige Realisierung eines Haushalts ist umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab (vgl. Kapitel 6.1.3). Von den neuen Einpersonenhaushalten konnten 93,1 Prozent vollständig realisiert werden, bei den Haushalten mit vier und mehr Personen sind es noch 26,7 Prozent. Verglichen mit den Panelhaushalten scheint es in neuen Haushalten etwas schwieriger zu sein, alle Personen schon direkt beim Paneleinstieg des Haushalts zur Teilnahme zu motivieren. Zudem verbleiben vermutlich mehr Haushalte im Panel, bei denen die Bereitschaft unter allen Haushaltsmitgliedern hoch ist.

Tabelle 58 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte

Realisierungsstatus des Haushalts	1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen und mehr	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Haushalt vollständig realisiert	**1.051**	**93,1**	**249**	**59,7**	**139**	**47,1**	**79**	**26,7**
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	0	0,0	149	35,7	129	43,7	185	62,5
Nur Haushaltsinterview realisiert	78	6,9	19	4,6	27	9,2	32	10,8

Basis: Neue Haushalte

Kontaktversuche

Die durchschnittliche Kontaktzahl in Welle 19 beträgt 6,1 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Paneladressen wurden intensiver bearbeitet als Adressen aus neuen Haushalten. Durchschnittlich wurden hier 6,4 Kontakte benötigt, um ein Interview zu realisieren und damit 2,4 Kontakte mehr als in neuen Haushalten. Auch im CATI-Feld werden die Haushalte mit 8,1 Kontaktversuchen häufiger kontaktiert als im CAPI-Feld mit durchschnittlich 4,5 Kontaktversuchen.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl von Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 150.

Tabelle 59 Kennwerte Kontaktversuche: realisierte Haushaltsinterviews

Haushalte	Spalten-prozent	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Gesamt	100,0	9.018	1	150	6,1	8,56
Haushaltstyp (Panel/neu)						
Panelhaushalt	76,3	6.881	1	150	6,4	9,40
Neuer Haushalt	23,7	2.137	1	48	5,0	4,82
Finale Methode						
CATI	43,2	3.894	1	150	8,1	10,74
CAPI	56,8	5.124	1	79	4,5	5,98

Basis: Realisierte Haushalte

Betrachtet man alle Kontaktversuche im CAPI- und im CATI-Feld, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand, der für die Bearbeitung der Haushalte insgesamt vorgenommen wurde und der sich insbesondere auf Panelhaushalte konzentriert. Der höchste durchschnittliche Kontaktierungsaufwand entfällt auf die sonstigen Ausfälle, in denen im Wesentlichen Haushalte mit nicht realisierbaren Terminen für ein Interviewgespräch bis zum Feldende enthalten sind. Panelhaushalte wurden in dieser Gruppe im Durchschnitt 40,5 mal kontaktiert. Auch für die nicht erreichten Haushalte wurden intensive Kontaktierungsbemühungen unternommen. So wurden nicht erreichte Panelhaushalte im Durchschnitt 25,5 mal kontaktiert. Bei den neuen Haushalten wurden für die sonstigen Ausfälle 14,3 Kontaktversuchen unternommen und für die nicht erreichten Haushalte 10,5 Kontaktversuche.

Tabelle 60 Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weichung
Gesamt	**9.625**	**100,0**	**1**	**198**	**11,6**	**20,09**
Nicht Zielgruppe	59	0,6	1	62	8,7	12,54
Nonresponse - Nicht erreicht	368	3,8	1	191	25,5	30,06
Nonresponse - Nicht befragbar	26	0,3	1	21	5,0	5,05
Nonresponse -Verweigerung	1.517	15,8	1	150	17,1	22,21
Nonresponse - Sonstiges	775	8,1	1	198	40,5	39,38
Realisierte Interviews	**6.880**	**71,5**	**1**	**150**	**6,4**	**9,40**

Basis: Panelhaushalte

Tabelle 61 Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weichung
Gesamt	**13.888**	**100,0**	**1**	**172**	**8,2**	**13,31**
Nicht Zielgruppe	90	0,6	1	13	3,0	2,34
Nonresponse – Nicht erreicht	2.499	18,0	1	154	10,5	17,88
Nonresponse – Nicht befragbar	529	3,8	1	42	2,5	3,01
Nonresponse - Verweigerung	6.193	44,6	1	147	6,5	8,92
Nonresponse - Sonstiges	2.440	17,6	1	172	14,3	19,70
Realisierte Interviews	**2.137**	**15,4**	**1**	**48**	**5,0**	**4,82**

Basis: Neue Haushalte

Kontaktversuche syrische/irakische Haushalte

Bei der Betrachtung der syrischen/irakischen Haushalte zeigt sich, dass bei Panelhaushalten durchschnittlich 14,1 und bei neuen Haushalten 10,2 Kontaktversuche erforderlich waren, um ein Haushaltsinterview zu realisieren. Auch in dieser Stichprobe gab es bei den sonstigen Ausfallgründen sehr intensive Kontaktbemühungen. Durchschnittlich wurden Panelhaushalte hier 29,5 mal kontaktiert, das Maximum lag bei 140 Kontaktversuchen.

Tabelle 62 Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Syrer/Iraker

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weich-ung
Gesamt	**729**	**100,0**	**1**	**140**	**14,1**	**19,93**
Nicht Zielgruppe	/	/	/	/	/	/
Nonresponse - Nicht erreicht	60	8,2	1	140	18,4	29,64
Nonresponse - Nicht befragbar	/	/	/	/	/	/
Nonresponse - Verweigerung	238	32,6	1	129	16,0	17,53
Nonresponse - Sonstiges	95	13,0	1	139	29,5	32,82
Realisierte Interviews	**333**	**45,7**	**1**	**51**	**7,7**	**8,64**

Basis: Panelhaushalte Syrer/Iraker
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Der Aufwand bei neuen syrischen/irakischen Haushalten fällt mit 5,3 Kontakten für ein realisiertes Interview etwas geringer aus als bei den

Panelhaushalten. Auch hier wurden insbesondere bei den sonstigen Ausfallgründen mit durchschnittlich 13,5 Kontakten intensive Bemühungen unternommen, um den Haushalt zu erreichen. Das Maximum lag hier bei 160 Kontaktversuchen.

Tabelle 63 Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Syrer/Iraker

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weich-ung
Gesamt	**1.668**	**100,0**	**1**	**160**	**10,2**	**16,23**
Nicht Zielgruppe	5	0,3	1	6	*	2,00
Nonresponse - Nicht erreicht	431	25,8	1	154	11,1	19,58
Nonresponse - Nicht befragbar	25	1,5	1	12	3,3	3,10
Nonresponse - Verweigerung	678	40,6	1	132	10,6	15,78
Nonresponse - Sonstiges	260	15,6	1	160	13,5	17,89
Realisierte Interviews	**269**	**16,1**	**1**	**46**	**5,3**	**6,37**

Basis: Neue Haushalte Syrer/Iraker
Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Kontaktversuche ukrainische Haushalte

Für die Panelhaushalte der ukrainischen Stichprobe waren durchschnittlich 6,7 Kontakte nötig, um ein Interview zu realisieren. Mit 35,9 Kontaktversuchen wurden die Haushalte besonders intensiv kontaktiert, in denen im Feldverlauf kein Interviewtermin mehr realisiert werden konnte.

Für die neuen Haushalte zeigt sich, dass die durchschnittliche Kontaktzahl für ein realisiertes Interview bei 5,9 liegt und damit etwa so hoch ist, wie bei neuen Haushalten der syrischen/irakischen Stichprobe. Die sonstigen Ausfallgründe weisen mit 20,9 Kontaktversuchen auch hier die höchste Kontakthäufigkeit auf.

Tabelle 64 Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Ukrainer

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weich-ung
Gesamt	**968**	**100,0**	**1**	**196**	**14,4**	**23,14**
Nicht Zielgruppe	4	0,4	3	15	*	5,66
Nonresponse - Nicht erreicht	117	12,1	1	191	30,9	33,02
Nonresponse - Nicht befragbar	/	/	/	/	/	/

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weich-ung
Nonresponse - Verweigerung	163	16,8	1	125	15,4	19,52
Nonresponse - Sonstiges	104	10,7	2	196	35,9	39,42
Realisierte Interviews	**578**	**59,7**	**1**	**135**	**6,7**	**8,88**

Basis: Panelhaushalte Ukrainer

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 65 Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Ukrainer

	Anzahl	Spalten-prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab weich-ung
Gesamt	**2.237**	**100,0**	**1**	**172**	**12,7**	**20,59**
Nicht Zielgruppe	24	1,1	1	13	2,8	2,98
Nonresponse - Nicht erreicht	608	27,2	1	154	15,8	24,64
Nonresponse - Nicht befragbar	22	1,0	1	5	2,3	1,29
Nonresponse - Verweigerung	651	29,1	1	130	8,8	12,04
Nonresponse - Sonstiges	495	22,1	1	172	20,9	28,13
Realisierte Interviews	**437**	**19,5**	**1**	**48**	**5,9**	**6,61**

Basis: Neue Haushalte Ukrainer

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Zuspielbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen Voraussetzung und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erhoben. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden.[44]

44 Die Zuspielbereitschaft wird bei Personen ab 16 Jahren erfragt. Zu den Befragungspersonen im PASS gehören alle Personen im Haushalt bereits ab 15 Jahren.

Da die Zuspielbereitschaft für die weiterführenden Analysen der erhobenen Daten von großer Bedeutung ist, wurde in Welle 19 ein Methodenexperiment durchgeführt. Ziel dieses Experiments ist es, das Wording zu identifizieren, dass die höchste Zuspielbereitschaft bei der ersten Abfrage erzielt. Hierfür wurden die Befragten zufällig in zwei etwa gleich große Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe, die Kontrollgruppe, erhielt das bisher verwendete Wording zur Zuspielbereitschaft. Die zweite Gruppe, die Experimentalgruppe, erhielt einen leicht abgeänderten Text, bei dem die Bedeutung der Zuspielbereitschaft mit der verkürzten Dauer zukünftiger Interviews begründet wird.

Wie bereits in Welle 18 gab es zwei Versuche, die Zuspielbereitschaft abzufragen. Falls bei der ersten Abfrage kein Einverständnis gegeben wurde, wurde am Ende des Personeninterviews erneut nachgefragt.

Das Ergebnis des Experiments sowie der zwei Versuche zeigt die folgende Tabelle. Insgesamt gaben 82,2 Prozent der Personen in der Kontrollgruppe und 82,4 Prozent der Personen in der Experimentalgruppe ihr Einverständnis bereits in der ersten Abfrage. Hierbei zeigt sich zwischen den beiden Gruppen nur in der Stichprobe der Syrer/Iraker ein stärkerer Unterschied. 79,9 Prozent der Personen in der Kontrollgruppe und 86,1 Prozent aus der Experimentalgruppe stimmten direkt zu.

Weitere 76 Personen (3,1 Prozent) erteilten ihr Einverständnis in der zweiten Abfrage, nachdem sie zunächst widersprochen hatten. Insgesamt ergibt sich eine Zuspielbereitschaft von 85,4 Prozent.

Tabelle 66 Zuspielbereitschaft erstbefragter Personen

	Microm/EWO		**SGB II ohne Geflüchtete**		**SGB II Syrer/Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Ja	**41**	**87,2**	**1330**	**83,5**	**246**	**88,5**	**455**	**89,6**	**2072**	**85,4**
Davon:										
Erste Abfrage: Kontrollgruppe	*17*	*85,0*	*650*	*81,5*	*107*	*79,9*	*209*	*85,7*	*983*	*82,2*
Erste Abfrage: Experimentalgruppe	*24*	*88,9*	*638*	*80,4*	*124*	*86,1*	*227*	*86,0*	*1.013*	*82,4*
Zweite Abfrage	*0*	*0,0*	*42*	*2,6*	*15*	*5,4*	*19*	*3,7*	*76*	*3,1*
Nein	6	12,8	241	15,1	23	8,3	38	7,5	308	12,7
ZP versteht Frage nicht	0	0,0	21	1,3	9	3,2	15	3,0	45	1,9
Gesamt**	**47**	**100,0**	**1.592**	**100,0**	**278**	**100,0**	**508**	**100,0**	**2.425**	**100,0**

"Basis: erstbefragte Personen in Panelhaushalten und neuen Haushalten

Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit der für den Haushalt bevollmächtigten Person wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder Split-Haushalten eingeholt. Um eine möglichst hohe Panelbereitschaft der Haushalte zu erreichen, wurde auch für die Frage zur Panelbereitschaft ein Methodenexperiment durchgeführt. Das Design sieht eine wiederholte Abfrage vor, bei der Zielpersonen bei fehlender Bereitschaft erneut um ihre Zustimmung gebeten werden. In der ersten Abfrage werden die Zielpersonen zufällig in zwei etwa gleich große Gruppen aufgeteilt:

1. Die Kontrollgruppe erhält das bisherige Wording zur Panelbereitschaft.
2. Die Experimentalgruppe wird darauf hingewiesen, dass ihre Teilnahme dazu beiträgt, die Politik darüber zu informieren, was die Bürgerinnen und Bürger denken.

Falls keine Zustimmung zur erneuten Kontaktaufnahme gegeben wird, erfolgt die zweite Abfrage direkt im Anschluss. Dabei wird erklärt, dass die Daten aus dem Interview weniger wertvoll für die Auswertung und den Erfolg der Studie sind, wenn keine weitere Teilnahme erfolgt.

Für 1.860 realisierte neue Haushalte[45] liegt am Ende die Panelbereitschaft vor (95,2 Prozent). Bereits in der ersten Abfrage stimmten in der Kontrollgruppe 93,0 Prozent und in der Experimentalgruppe 94,8 Prozent aller Haushalte zu. In der ukrainischen Stichprobe lässt sich zwischen den Gruppen ein deutlicher Unterschied erkennen. In der Kontrollgruppe ist die Bereitschaft mit 90,8 Prozent geringer als in der Experimentalgruppe mit 97,4 Prozent.

Durch die zweite Abfrage konnte der Wert über alle Gruppen nochmals um 1,4 Prozentpunkte gesteigert werden. In den Split-Haushalten wurde die Panelbereitschaft in allen Haushalten erteilt.

[45] Haushalte, bei denen nur das Haushaltsinterview und kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte, sind nicht enthalten.

Tabelle 67 Anteil Panelbereitschaft neuer Haushalte

	SGB II ohne Geflüchtete		**SGB II Syrer/Iraker**		**SGB II Ukrainer**		**Split***		**Gesamt**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Ja	**1.231**	**94,4**	**215**	**96,9**	**360**	**96,5**	**54**	**100,0**	**1.860**	**95,2**
Davon:										
Erste Abfrage Kontrollgruppe	*628*	*92,8*	*111*	*96,5*	*167*	*90,8*	*32*	*97,0*	*938*	*93,0*
Erste Abfrage Experimentalgruppe	*588*	*93,8*	*10**	*	*184*	*97,4*	*2**	*	*895*	*94,8*
Zweite Abfrage	*15*	*1,2*	*/*	*/*	*9*	*2,4*	*/*	*/*	*27*	*1,4*
Nein	73	5,6	7	3,2	13	3,5	0	0,0	93	4,8
Gesamt	**1.304**	**100,0**	**222**	**100,0**	**373**	**100,0**	**54**	**100,0**	**1.953**	**100,0**

Basis: Neue Haushalte
*inkl. Split-Haushalte aus Welle 18 und 19

Interviewereinsatz

Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewende

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erfordern eine sorgfältige Auswahl und Schulung der Interviewenden. Alle einzusetzenden Interviewerinnen und Interviewer werden jedes Jahr vor Studienbeginn intensiv und sorgfältig auf ihren Einsatz im PASS vorbereitet. Die Teilnahme an einem umfangreichen Schulungsprogramm – mit Schulungsveranstaltungen, die in Welle 19 als Präsenzveranstaltungen und Webinare durchgeführt wurden – ist in jedem Jahr für alle Interviewenden obligatorisch, bevor die Erhebungsarbeiten im CAPI- und im CATI-Feld aufgenommen werden können.

Seit 2021 beinhaltet das Schulungsprogramm im PASS ein „digitalisiertes Schulungskonzept“. Dabei ist insbesondere die Lernplattform moodle hervorzuheben, mit der den Interviewerinnen und Interviewern Schulungsinhalte digital vorab bereitgestellt werden konnten. Hierdurch kommt der Vorbereitungsphase eine entscheidende Rolle zu. Bereits vor der eigentlichen Schulungsveranstaltung wurden Lernkontrollen vorgesehen, mit denen der Kenntnisstand der Interviewenden überprüft werden konnte. Über diese Erfolgskontrollen wurde sichergestellt, dass Interviewerinnen und Interviewer die Vorbereitung ernst nahmen und sich wirklich eingearbeitet haben.

Die Schulungsprogramme wurden differenziert für Interviewerinnen und Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen aus den Vorwellen. Die Schulungsveranstaltungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewende waren ebenfalls getrennt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie die unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen.

Das Konzept für das Schulungsprogramm im PASS wurde mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam konzipiert und abgestimmt. Das Schulungsprogramm wurde in drei Phasen gegliedert: Vorbereitung, Durchführung und Nachschulung. Die jeweiligen Inhalte wurden z.B. detailliert im Methodenbericht der Welle 16[46] beschrieben. An dieser Stelle werden sie nochmal kurz zusammengefasst.

[46]Mehr hierzu Methodenbericht Welle 16, Jesske, Schulz, Gerber 2023.

a. In der Vorbereitungsphase sollen sich die Interviewenden mit der Studie vertraut machen und einen ersten Überblick über die besonderen Anforderungen im PASS erhalten. Hierfür wurde den Interviewenden ein Zeitfenster von ca. zwei Wochen eingeräumt. Die Dauer der Vorbereitungsphase wurde mit zwei bis drei Stunden angesetzt. Hierbei stehen unterschiedliche Methoden und Medien zur Verfügung, mit denen sich die Interviewerinnen und Interviewer sowohl auf die Teilnahme an einer Schulungsveranstaltung vorbereiten als auch Materialien zur selbständigen Einarbeitung in die jeweiligen studienspezifischen Anforderungen bzw. Regeln erhalten. Hierzu zählen das Interviewerhandbuch für die inhaltliche Vorbereitung, der Audioguide für die praktische Übung sowie Videos zur Veranschaulichung von Lerninhalten. Alle Lerninhalte wurden den Interviewenden auch auf der infas-Lernplattform zur Verfügung gestellt. Mit einer stufenweisen Freischaltung von Videos wurden die jeweiligen Lerninhalte strukturiert und gaben so die Abfolge für die Bearbeitung vor. Bereits während der Videos wurden Fragen zu den referierten Inhalten integriert. Diese mussten beantwortet werden, bevor das Video weiter fortgeführt werden konnte. Wurden die Fragen nicht direkt korrekt beantwortet, war es möglich diese zu wiederholen. Dieses Vorgehen, hat den Vorteil, dass die Lerninhalte direkt und besser vermittelt werden können.

b. Die Durchführungsphase bilden die Schulungsveranstaltungen und damit auch den Schwerpunkt des Schulungsprogramms. In insgesamt 18 Schulungsveranstaltungen (hiervon 11 für das CAPI- und 7 für das CATI-Feld) wurden rund 615 Interviewerinnen und Interviewer geschult (185 CATI-Interviewende und 430 CAPI-Interviewende). Die Schulungsveranstaltungen fanden in Welle 19 virtuell für Erfahrene und in Präsenz für die unerfahrenen Interviewer statt. Hierbei wurde auf das bewährte Konzept der Kombination von Vorträgen bzw. Präsentationen und praktischen Teilen zurückgegriffen. Das Schulungsprogramm im PASS setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Tabelle zum Schulungsablauf[47]). Innerhalb der Blöcke werden die Inhalte je nach Erfahrung der Interviewenden unterschiedlich vertieft. Um die Aktivität der Teilnehmenden zu steigern und einen Überblick über den Wissensstand zu erhalten, wurden nach den jeweiligen Blöcken des Webinars Quizfragen eingebaut. Die Dauer der Schulungsveranstaltung belief sich auf vier bis fünf Stunden.

[47] Der Schulungsablauf für erfahrene PASS-Interviewende unterscheidet sich nur minimal von dem für unerfahrene PASS-Interviewende. Die einzelnen Blöcke sind in der Regel allerdings kürzer gehalten und konzentrieren sich auf die Neuerungen im Studiendesign und im Erhebungsinstrument im Vergleich zur Vorwelle.

Abbildung 5 Schulungsveranstaltungen im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewenden)

Inhalte	Dauer
Begrüßung und Erläuterung des Schulungsablaufs	00:05
Block I: Studiendesign und Stichprobe	
> Rückblick Welle 18	00:50
> Zielgruppe und Stichprobe > Haushaltsdefinition und Befragungsperson	
> HBV-Auswahl und Wechsel	
> Kontaktierung und Zugang zur Zielgruppe > Fremdsprachige Haushalte	
Pause	00:10
Block II: Erhebungsinstrumente und Befragungsablauf Teil 1	
IAB-Block: > Ablauf der Befragung eines Haushaltes	00:20
> Neuerungen im Fragebogen (Experimente)	00:10
> Besonderheiten im Interview Split-Haushalte	00:05
> Vorstellung des Fragebogens	00:30
Pause	00:15
Block II: Erhebungsinstrumente und Befragungsablauf Teil 2	
Praktische Übung (Rollenspiel): > PASSMATRIX	01:00
> Erwerbsbiografie	00:30
> Fragenblock	00:05
Pause	00:10
Block III: Weiteres Vorgehen und Organisation	
> Vorstellung der Kontaktverwaltung	00:30
Fragenblock	00:05
Verabschiedung	

c. Die Nachschulungsphase im Schulungskonzept von PASS dient in erster Linie dazu, den Interviewerinnen und Interviewern Sicherheit für ihren ersten praktischen Einsatz zu geben und das Erlernte zu vertiefen. Grundsätzlich sind alle Intervierinnen und Interviewer angehalten, die Testversion des Fragenprogramms zu nutzen und die Eingabe eines Interviews zu üben, bevor sie mit ihrer eigentlichen Tätigkeit im Feld starten. Für unerfahrene Interviewende wird zudem ein Einzeltraining über Teamviewer angeboten. Darüber hinaus konnten sich die Interviewenden in Interviewerforen über Ihre Erfahrungen austauschen und diese auch an die Projektleitung zurückmelden.

Schulungsevaluation

Im PASS werden Interviewende in jeder Welle zu ihren Felderfahrungen befragt, um die Schulungen zu evaluieren. Dabei steht im Fokus, inwieweit das Gelernte aus den Schulungsveranstaltungen im Feld hilfreich und von Nutzen bei der Interviewertätigkeit war. Die Interviewerinnen und Interviewer erhalten dafür Zugang zu einem kurzen Online-Fragebogen. Neben den Fragestellungen zu den Schulungsinhalten und –materialien werden Fragen zur Durchführung und dem Ablauf der Schulungsveranstaltung gestellt.

Befragt wurden in Welle 19 nur Interviewerinnen und Interviewer, die noch PASS unerfahren waren und an den Schulungen für neue PASS-Interviewende teilgenommen hatten. Diejenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits nicht mehr für die Studie tätig waren, wurden nicht berücksichtigt. Die erste Einladung zur Online-Befragung erfolgte in KW 12 per E-Mail an die Interviewenden. Im CAPI-Feld wurden 111, im CATI-Feld insgesamt 35 Interviewerinnen und Interviewer angeschrieben. Drei bzw. vier Wochen nach der Einladungs-E-Mail wurde eine E-Mail-Erinnerung mit der erneuten Bitte an der Befragung teilzunehmen versendet. Hierbei wurde darauf geachtet, sich bei allen zu bedanken, die bereits an der Befragung teilgenommen hatten. Am Ende lagen 90 vollständig ausgefüllte Fragebogen vor, von denen 28 aus dem CATI-Feld und 62 aus dem CAPI-Feld stammen. Insgesamt konnte somit eine Ausschöpfung von 61,6 Prozent erreicht werden. Die Daten der Erhebung wurden dem IAB zur Auswertung übermittelt.

CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv
geschulten Stab von Interviewenden voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewende mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierig gelten.

In Welle 19 wurden insgesamt 606 Interviewerinnen und Interviewer eingesetzt[48], davon 427 im CAPI- und 179 im CATI-Feld. Die folgende Tabelle zeigt die Strukturmerkmale des eingesetzten Interviewerstabs[49]. Im CAPI-Feld gibt es einen höheren Männeranteil, wohingegen im CATI-Feld der Frauenanteil überwiegt. Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewenden größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewerinnen und Telefoninterviewer sind insgesamt jünger als die Interviewenden im Face-to-Face-Feld. 49,4 Prozent der Interviewenden im CATI-Feld ist unter 50 Jahre alt, im CAPI-Feld sind dies nur 6,5 Prozent.

Ein Großteil verfügt über langjährige Interviewerfahrungen bei infas. 45,1 Prozent der Telefoninterviewenden sind schon seit mehr als 5 Jahren bei infas im Einsatz. Im CAPI-Feld betrifft dies 39,7 Prozent. Aufgrund der

[48] Als „eingesetzte“ Interviewende zählen alle Interviewenden, die Haushalte kontaktiert haben. Hierbei kann es sich auch um Supervisoren handeln, die z.B. bei einer Zielperson anrufen, um einen Termin zu verschieben. Die Supervisoren wurden über eine TTT-Schulung separat geschult.

[49] Nicht für alle eingesetzten Interviewerinnen und Interviewer liegen Strukturmerkmale vor. Die Abfrage der Merkmale erfolgt bei infas jeweils jährlich über eine Online-Befragung. Sowohl die Teilnahme als auch die Angabe zu den einzelnen Merkmalen ist für die Interviewenden freiwillig. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die gültigen Prozente.

Anforderung im fremdsprachigen CATI-Feld wurde der Stab mit fremdsprachigen Interviewerinnen und Interviewern aufgestockt, so dass 40,2 Prozent der Telefoninterviewenden erstmalig im PASS eingesetzt wurden. Im CAPI-Feld waren dies 25,8 Prozent. Generell wird mit jeder Welle der Abgang einzelner Interviewenden durch die Aufnahme neuer Interviewerinnen und Interviewer ausgeglichen.

Tabelle 68 Strukturmerkmale in Welle 18 eingesetzter Interviewenden CATI- und CAPI-Feld

Merkmale	**CATI-Feld**		**CAPI-Feld**		**Gesamt**	
	Absolut	*Prozent gültig*	*Absolut*	*Prozent gültig*	*Absolut*	*Prozent gültig*
Gesamt eingesetzt	**179**	**100,0**	**427**	**100,0**	**606**	**100,0**
Geschlecht						
Männlich	6*	3*	235	65,1	29*	5*
Weiblich	98	61,6	126	34,9	224	43,1
Divers	/	/	0	0,0	/	/
Keine Angabe	20		66		86	
Alter						
Bis 29	29	18,6	4	1,1	33	6,5
30-49	48	30,8	19	5,4	67	13,1
50-65	45	28,8	105	29,6	150	29,4
Älter als 65	34	21,8	227	63,9	261	51,1
Keine Angabe	23		72		95	
Sprachkenntnisse						
Arabisch	38	21,2	3	0,7	41	6,8
Russisch	27	15,1	6	1,4	33	5,4
Ukrainisch	13	7,3	0	0,0	13	2,1
Einsatz als Interviewerin bzw. Interviewer bei infas in Jahren						
2 Jahre oder weniger	59	41,5	138	40,0	197	40,5
3 bis 5 Jahre	19	13,4	70	20,3	89	18,3
6 bis 10 Jahre	23	16,2	68	19,7	91	18,7
Länger als 10 Jahre	41	28,9	69	20,0	110	22,6
Keine Angabe	37		82		119	
Schulabschluss						
(noch) keinen Schulabschluss	/	/	0	0,0	/	/
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	*	*	18	5,1	2*	*
Mittlere Reife	24	15,3	86	24,1	110	21,4
Fachhochschulreife	17	10,8	56	15,7	73	14,2

Merkmale	CATI-Feld		CAPI-Feld		Gesamt	
	Absolut	*Prozent gültig*	*Absolut*	*Prozent gültig*	*Absolut*	*Prozent gültig*
Abitur/Hochschulreife	103	65,6	193	54,1	296	57,6
Sonstiger Schulabschluss	6	3,8	4	1,1	10	1,9
Keine Angabe	22		70		92	
Ausbildungsabschluss						
(noch) Kein beruflicher Abschluss	33	21,3	7	2,0	40	7,8
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	15	9,7	67	18,8	82	16,0
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	15	9,7	25	7,0	40	7,8
Fachabschluss, Meister, Techniker	9	5,8	52	14,6	61	11,9
Fachhochschulabschluss	15	9,7	57	16,0	72	14,1
Hochschulabschluss	59	38,1	133	37,4	192	37,6
Sonstiger Ausbildungsabschluss	9	5,8	15	4,2	24	4,7
Keine Angabe	24		71		95	
Interviewerin bzw. Interviewer im PASS						
Seit 1 Welle (neu in Welle 19)	72	40,2	110	25,8	182	30,0
Seit 2 Wellen	25	14,0	62	14,5	87	14,4
Seit 3 Wellen	11	6,1	88	20,6	99	16,3
Seit 4 Wellen	18	10,1	30	7,0	48	7,9
Seit 5 Wellen	8	4,5	15	3,5	23	3,8
Seit 6 Wellen	4	2,2	5	1,2	9	1,5
Seit 7 Wellen	3	1,7	16	3,7	19	3,1
Seit 8 Wellen	4	2,2	11	2,6	15	2,5
Seit 9 Wellen	5	2,8	17	4,0	22	3,6
Seit 10 Wellen	*	*	*	*	9	1,5
Seit 11 Wellen	4	2,2	13	3,0	17	2,8
Seit 12 Wellen	6	3,4	9	2,1	15	2,5
Seit 13 Wellen	4	2,2	6	1,4	10	1,7
Seit 14 Wellen	/	/	1*	*	13	2,1
Seit 15 Wellen	4	2,2	12	2,8	16	2,6
Seit 16 Wellen	6	3,4	16	3,7	22	3,6

Quelle: infas Interviewerstammdatenbank

Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch eine und dieselbe interviewende Person zu unterschiedlichen

Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.[50] Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass die Kontinuität der Interviewerinnen und Interviewer über die Erhebungswellen grundsätzlich zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

Im PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch dieselbe interviewende Person bearbeitet wird. Im CATI-Feld weist die Management-Software (CATI-Manager) die Adressen automatisch – damit zufällig gesteuert – den Interviewenden zu. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI-Feld im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewenden bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch die Einsatzleitung bzw. den Einsatzplan. Dabei spielen zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle, aber – gerade bei Panelstudien – auch die Bearbeitung in der Vorwelle.

Nahezu dreiviertel der eingesetzten CAPI-Interviewenden sind bereits im PASS wiederholt im Einsatz. Um zu überprüfen, ob Paneladressen, die in Welle 18 und 19 durch dieselbe interviewende Person bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz, wurden beide Gruppen miteinander verglichen. In der folgenden Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben und im CAPI-Feld bearbeitet wurden (sowohl Start- als auch Realisierungsmethode). Es ist zu erkennen, dass die Ausschöpfung der Panelhaushalte ohne Interviewerwechsel (86,0 Prozent) höher liegt als die Ausschöpfung in Panelhaushalten mit Interviewerwechsel (73,7 Prozent).

Tabelle 69 Ausschöpfung Panelhaushalte CAPI-Feld mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

	gleicher Interviewer wie in der Vorwelle		**anderer Interviewer im Vergleich zur Vorwelle**	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*
Gesamt	**3.423**	**100,0**	**826**	**100,0**
Nicht Zielgruppe	19	0,6	*	*
Nonresponse – Nicht erreicht	36	1,1	13	1,6

[50] Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. European Sociological Review 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität, Frankfurt am Main; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): Teilnahmeverweigerung in Panelstudien, Wiesbaden.

	gleicher Interviewer wie in der Vorwelle		anderer Interviewer im Vergleich zur Vorwelle	
	abs.	*%*	*abs.*	*%*
Nonresponse – Nicht befragbar	11	0,3	/	/
Nonresponse - Verweigerung	284	8,3	148	17,9
Nonresponse - Sonstiges	128	3,7	48	5,8
Realisierte Interviews	**2.945**	**86,0**	**609**	**73,7**

Basis: Panelhaushaushalte im CAPI, die in der letzten Welle teilgenommen haben

Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS ein Limit für zu realisierende Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollten pro Person maximal 100 Personeninterviews durchgeführt werden, im CAPI-Feld waren maximal 40 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewerin bzw. Interviewer zugelassen. Diese Grenze wurde im Feldverlauf aufgeweicht, um die Bruttostichprobe ausreichend bearbeiten zu können. Gerade sehr erfolgreiche Interviewende wurden angehalten weitere Adressen zu übernehmen und diese zu bearbeiten. Das vorgesehene Maximum wurde in beiden Feldern überschritten: im CAPI-Feld mit einem Maximum von 52 Haushaltsinterviews und im CATI-Feld mit einem Maximum von 215 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils Minimum, Maximum, Mittelwert und Standardabweichung der durchgeführten Interviews pro interviewende Person insgesamt und differenziert nach Einsätzen im CAPI- oder CATI-Feld.

Tabelle 70 Kennwerte durchgeführter Interviews pro interviewende Person CATI- und CAPI-Feld

Interviews pro interviewende Person	MIN	MAX	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro interviewende Person	**1**	**203**	**15,1**	**16,6**
Haushaltsinterviews pro CATI-interviewende Person	1	203	22,3	25,7
Haushaltsinterviews pro CAPI-interviewende Person	1	52	12,1	9,2
Personen-/Senioreninterviews pro interviewende Person	**1**	**215**	**19,3**	**20,7**
Personen-/Senioreninterviews pro CATI-interviewende Person	1	215	27,2	31,2
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-interviewende Person	1	65	16,0	12,8

Interviews pro interviewende Person	MIN	MAX	Mittelwert	Standardabweichung

Im CATI-Feld gab es fünf Interviewende, die mehr als 100 Personeninterviews durchgeführt haben. Im CAPI-Feld gab es vier Interviewende, die die Anzahl von 40 interviewten Haushalten überschritten haben.

Die Interviewergruppe mit hohen Interviewzahlen sollte bei der inhaltlichen Analyse der Daten auf mögliche Effekte gründlich geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewenden zur Verfügung.

Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervision verfolgt über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewenden. Ihre Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments. Neben dem obligatorischen Mithören der Interviews im CATI-Feld wurden Interviews auch aufgezeichnet, um dem IAB die Gelegenheit zur Verfolgung einzelner Interviewgespräche zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten knapp 343 Haushalts- und Personen- bzw. Senioreninterviews aufgezeichnet werden, die dem IAB in zwei Tranchen zur Verfügung gestellt wurden.

Neben den Mitschnitten aus dem CATI-Feld wurden die Interviews im CAPI-Feld ebenfalls mitgeschnitten und an das IAB übergeben. Hierbei gilt die Regel, dass für jede interviewende Person drei der ersten zehn Interviews bzw. mindestens 10 Prozent aller Interviews aufgezeichnet werden sollen. Grundvoraussetzung war selbstverständlich wieder das Einverständnis der Befragungsperson. Für insgesamt 6.236 der im CAPI-Feld durchgeführten Haushalts-, Personen- und Senioreninterviews konnte eine Einwilligung zum Mitschnitt eingeholt werden. Hiervon wurden 1.497 Mitschnitte an das IAB übergeben. In Einzelfällen konnten die Bedingungen nicht erfüllt werden, weil zum Beispiel die technische Qualität des Mitschnitts unzureichend oder die Mitschnitterlaubnis nicht hörbar war. Diese Mitschnitte wurden nicht an das IAB übergeben. Um die Qualität der durchgeführten Interviews gerade in den ersten Feldwochen zu kontrollieren, fanden für eine ausgewählte Anzahl von Mitschnitten Ratings statt. Sofern bei einzelnen CAPI-Interviewenden Abweichungen vom

standardisierten Interviewerverhalten beobachtet wurden, fanden telefonische Feedbackgespräche statt.

Im CAPI-Feld wurden alle eingegangenen Interviews sowie auch die entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen durchgehend formal und inhaltlich kontrolliert. Dabei wurde, soweit möglich, anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt worden war.[51] Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle zur Überprüfung der korrekten Durchführung der Interviewgespräche, die mit dem Dankschreiben versandt wurde. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelbefragungspersonen kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor diesem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt beispielsweise die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen habe.[52] Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgeschickt werden. Von insgesamt 6.688 versandten Kontrollfragebögen kamen 1.739 ausgefüllt zurück. Zusätzlich wurden noch 57 telefonische Nachkontrollen erhoben.

Tabelle 71 Bewertung Interviewgespräch

Note	Panelhaushalte		Neue Haushalte		Gesamt	
	Absolut	*Prozent*	*Absolut*	*Prozent*	*Absolut*	*Prozent*
1=:-)	1.040	68,6	165	58,7	1.205	67,1
2	325	21,5	79	28,1	404	22,5
3=:-|	103	6,8	30	10,7	133	7,4
4	32	2,1	4	1,4	36	2,0
5=:-(	7	0,5	3	1,1	10	0,6
Keine Angabe	8	0,5		-	8	0,4
Gesamt	**1.515**	**100,0**	**281**	**100,0**	**1796**	**100,0**

Aus den zurückgesandten oder telefonisch erhobenen Kontrollfragebögen ergab sich in jeweils einem Fall einen Hinweis auf ein nicht korrekt durchgeführtes Interview, weitere Kontrollen bestätigten den Verdacht allerdings nicht.

[51] Dies waren im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

[52] Der Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Neben diesem Verfahren wurde beim IAB zusätzliche Qualitätskontrollen durchgeführt, mit denen abweichendes Interviewerverhalten aufgedeckt werden sollte. Im Fokus der Kontrollen standen dabei insbesondere statistische Kontrollmethoden wie die Analyse von Zeitmarken, längsschnittliche Korrelationsanalysen sowie weitere statistische Indikatoren, aus denen ein Meta-Indikator gebildet werden konnte.[53] Die ersten Auswertungen erfolgten zeitnah zum Feldstart mit der ersten Zwischendatenlieferung im April 2025 und im weiteren Feldverlauf mit der zweiten Zwischendatenlieferung im Mai 2025. Zu beiden Zeitpunkten wurden keine größeren Auffälligkeiten identifiziert. Bei zwei Interviewenden mit sehr kurzen Interviewdauern konnten Mitschnitte der betroffenen Interviewer zur Klärung herangezogen werden, aus denen sich keinerlei Hinweise auf abweichendes oder fehlerhaftes Interviewerverhalten ergaben.

[53] Eine ausführliche Dokumentation des Vorgehens sowie eine Beschreibung der betroffenen Fälle findet sich im FDZ-Methodenreport 04/2021 und im FDZ-Datenreport für PASS 14/2021.

Résumé

Die 19. Erhebungswelle im PASS wurde von Mitte Februar bis Ende September 2025 durchgeführt. Neben der üblichen Auffrischung der SGB-II-Haushalte durch Neuzugänge wurde in Welle 19 der Bestand der Haushalte mit SGB-II-Bezug aufgestockt. Damit konnte die SGB-II-Stichprobe um insgesamt 2.137 neue Haushalte (inkl. Split-Haushalte) vergrößert werden. Knapp ein Drittel der neuen Haushalte entfallen auf die Geflüchtetenstichproben.

Von den insgesamt 9.018 in 2025 befragten Haushalten gehören 6.881 zu den Panelhaushalten. Der Anteil der Geflüchteten unter den Panelhaushalten beträgt 13,2 Prozent. Bezogen auf die Panelhaushalte ist die Ausschöpfung mit 71,3 Prozent auf dem gleichen Niveau wie in Welle 18 (71,2 Prozent). Die in den letzten Jahren intensivierten Strategien des Trackings und der Panelpflege zeigen an dieser Stelle Effekte. Durch die Anwendung unterschiedlicher Vorgehensweisen und Quellen konnten die Adressen der Zielpersonen kontinuierlich aktualisiert werden. Folglich führte in Welle 19 lediglich ein Bruchteil der Panelfälle aufgrund von Umzügen zum Ausfall. Neben den Maßnahmen zur Adresspflege muss dabei auch ein Augenmerk auf den steigenden Anteil an Verweigerern gelegt werden. Denn der Anteil an Verweigerungen unter den Panelhaushalten liegt mittlerweile bei 15,7 Prozent. Ein möglicher Grund hierfür ist die Interviewdauer, die sowohl in Panelhaushalten als auch in neuen Haushalten die angekündigten Dauern erheblich überschreitet. Das Haushaltsinterview in neuen Haushalten dauert durchschnittlich 32,4 und das Personeninterview 76 Minuten. Die Belastung in diesen Haushalten ist insofern erheblich und gefährdet die Teilnahmebereitschaft in der ersten Panelwelle. Und selbst in den Panelhaushalten liegt die durchschnittliche Dauer mit 22,2 Minuten für ein Haushaltsinterview und 44,9 Minuten für ein Personeninterview über der angekündigten Dauer.

Mit Blick auf die wachsenden Herausforderungen, Haushalte in das Panel zu integrieren, wurde in Welle 19 ein neues Experiment zur Panel-Retention bei Auffrischungshaushalten durchgeführt (siehe Kapitel 5.4.2.1). Ziel war es, die Teilnahmebereitschaft für die nachfolgenden Wellen zu erhöhen, indem unterschiedliche Anreize gesetzt werden. Dadurch soll der Panelverlust, insbesondere in den ersten Folgewellen, reduziert werden. Die potenziellen Effekte des Experiments werden sich in den nächsten Wellen von PASS nachvollziehen lassen.

Literaturverzeichnis

The American Association for Public Opinion Research (2023): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 10th edition. AAPOR.

Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. European Sociological Review 21: S. 489-512.

Berg, Marco et al: Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Datenreport, Welle 18. (FDZ-Datenreport 10/2025 (de)), Nürnberg.

Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia (2011): IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.

Beste, Jonas, Corinna Frodermann, Mark Trappmann & Stefanie Unger (2023): Case Prioritization in a Panel Survey Based on Predicting Hard to Survey Households by Machine Learning Algorithms: An Experimental Study. In: Survey research methods, Jg. 17, H. 3, S. 243-268. DOI:10.18148/srm/2023.v17i3.7988

Couper, Mick P.; Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys

Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias * evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment. In: Field methods, Vol. 30, No. 1, S. 56-69.

Haunburger, Sigrid (2011): Teilnahmeverweigerung in Panelstudien, Wiesbaden

Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Kraft, Lisa (2017): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 10. Erhebungswelle – 2016 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 07/2017 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Sabine Schulz (2021): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 14. Erhebungswelle – 2020 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 06/2021 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Sabine Schulz & Vincent Gerber (2023): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 16. Erhebungswelle – 2022 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 06/2023 (de)), Nürnberg.

Rendtel, Ulrich (1995): Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität, Frankfurt aam Main; New York: Campus Verlag

Rendtel, Ulrich; Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.): Methodology of Longitudinal Surveys. Chichester, Wiley.

Trappmann, Mark; Beste, Jonas; Bethmann, Arne; Müller, Gerrit (2013): The PASS panel survey after six waves. In: Journal of Labour Market Research, Vol. 46, No. 4, S. 275-281.

Trappmann, Mark, Sebastian Bähr, Jonas Beste, Andreas Eberl, Corinna Frodermann, Stefanie Gundert, Stefan Schwarz, Nils Teichler, Stefanie Unger & Claudia Wenzig (2019): Data Resource Profile: Panel Study Labour Market and Social Security (PASS). In: International Journal of Epidemiology, Jg. 48, H. 5, S. 1411-1411g. DOI:10.1093/ije/dyz041

Anhang

Dokumente

1. Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
2. Kontaktierungsflyer für SGB-II-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker
3. Kontaktierungsflyer für SGB-II-Zugangsstichprobe Ukrainer
4. Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie in deutscher Sprache
5. Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache
6. Datenschutzblatt in deutscher Sprache
7. Dankschreiben in deutscher Sprache
8. Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
9. Panelpflegekarte in deutscher Sprache – Basiskarte für alle Sprachen

1 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache

1.1 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA), ohne Incentive – Vorderseite

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>, <Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,
Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

wie hat sich die Lebenssituation von Menschen in Deutschland in den letzten Jahren entwickelt? Wie bewerten die Bürgerinnen und Bürger ihre wirtschaftliche und soziale Lage? Welche Erfahrungen machen Sie auf dem Arbeitsmarkt? Und wie zufrieden sind Sie persönlich mit Ihrer eigenen Situation? Um diese und weitere Fragen beantworten zu können, möchten wir Ihren Haushalt zur Teilnahme an unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ herzlich einladen. Über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wir bereits seit 2006 für unsere Studie gewinnen und sie zu einer der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland machen.

<Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter>/<IVW-Name> vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) wird in den nächsten Wochen mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir würden gerne alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre und älter sind, befragen. Bitte geben Sie diesen Personen unser Schreiben zur Kenntnis.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

Als Dankeschön für die Teilnahme an der Studie erhält jede teilnehmende Person 20 Euro, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Entscheidend für die Aussagekraft der Ergebnisse ist jedoch, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen. Nur dann kann die Studie ein vollständiges und repräsentatives Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland ermitteln.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich uns Ihre aktuelle Telefonnummer mitteilen wollen oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid
Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

2025/7532/EAn_AufBA_ol

1.1 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA), ohne Incentive – Rückseite

Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundeministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beauftragt.

Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.

Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Warum wurde mein Haushalt ausgewählt?

Ihr Haushalt wurde durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt, um stellvertretend für viele Haushalte in Deutschland teilzunehmen. Da das IAB kein eigenes Personal zur Durchführung großer Befragungen hat, wurde Ihre Anschrift infas für diese Untersuchung durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) zur Verfügung gestellt. Die rechtliche Grundlage dazu ist in Artikel 28 DSGVO geregelt. Sofern Ihre Telefonnummer bei der BA nicht vorliegt, hat infas diese aus öffentlichen Telefonregistern übernommen. infas arbeitet streng nach Weisung des IAB, darf die Kontaktdaten ausschließlich für diese Untersuchung nutzen und hat sie nach Abschluss der Befragung unwiederbringlich zu löschen. Ihre Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Sie können auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen und Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme jederzeit beim infas-Institut widerrufen.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de

1.2 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (10 Euro) – Vorderseite

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/ml10/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2025

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>, <Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,
Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

vielen Dank, dass Sie uns im Rahmen unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ im letzten Jahr so hilfreich unterstützt haben! Ihre regelmäßige Teilnahme in jedem Jahr ist von großer Bedeutung für die Bewertung von Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie daher herzlich, unsere Studie auch diesmal wieder zu unterstützen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme 10 Euro, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid
Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2025/7532/EAn_P_ml10

1.2 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (10 Euro) – Rückseite

Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundeministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beauftragt.

Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.

Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas-Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de

1.3 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (20 Euro) – Vorderseite

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/ml20/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>, <Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,
Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

vielen Dank, dass Sie uns im Rahmen unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ im letzten Jahr so hilfreich unterstützt haben! Ihre regelmäßige Teilnahme in jedem Jahr ist von großer Bedeutung für die Bewertung von Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie daher herzlich, unsere Studie auch diesmal wieder zu unterstützen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme 20 Euro, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid
Leiter des Referats „Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

2025/7532/EAn_P_ml20

1.3 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (20 Euro) – Rückseite

Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundeministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beauftragt.

Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.

Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas-Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de

1.4 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben, Ausfallgrund „weiche“ Verweigerung bzw. aus Zeitgründen, mit Incentive (10 Euro) – Vorderseite

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/ml10/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2025

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>, <Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,
Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

Sie sind erneut herzlich eingeladen, unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" zu unterstützen. Mit mittlerweile über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Studie eine der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Durch die jährlichen Befragungen gelingt es uns, Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland aufzuzeigen. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Jedoch ist es für die Fortführung der Studie von großer Bedeutung, dass jeder einzelne Haushalt regelmäßig teilnimmt.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, in diesem Jahr unsere Studie wieder zu unterstützen, auch wenn wir Sie im letzten Jahr nicht erreichen konnten bzw. keinen passenden Termin gefunden haben.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme 10 Euro, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid
Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2025/7532/EAn_DoVW_ml10

1.4 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben, Ausfallgrund „weiche“ Verweigerung bzw. aus Zeitgründen, mit Incentive (10 Euro) – Rückseite

Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundeministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beauftragt.

Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.

Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas-Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de

1.5 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, temporäre Ausfälle, weil in der Vorwelle nicht erreicht, ohne Incentive – Vorderseite

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>, <Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,
Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

Sie sind erneut herzlich eingeladen, unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" zu unterstützen. Mit mittlerweile über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Studie eine der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Durch die jährlichen Befragungen gelingt es uns, Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland aufzuzeigen. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Jedoch ist es für die Fortführung der Studie von großer Bedeutung, dass jeder einzelne Haushalt regelmäßig teilnimmt.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, in diesem Jahr unsere Studie wieder zu unterstützen, auch wenn wir Sie im letzten Jahr nicht erreichen konnten bzw. keinen passenden Termin gefunden haben. Wir würden gerne alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre und älter sind, befragen. Bitte geben Sie diesen Personen unser Schreiben zur Kenntnis.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme wieder 10 Euro, die wir Ihnen nach dem Gespräch per Post in bar zusenden.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid
Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

2025/7532/EAn_DoNE_ol

1.5 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, temporäre Ausfälle, weil in der Vorwelle nicht erreicht, ohne Incentive – Rückseite

Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundeministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft beauftragt.

Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.

Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas-Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de

2 Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Would you like to conduct the survey in Arabic?

You have the option of conducting the survey in German or Arabic.

You can conduct the survey with me. Since I am using a laptop, you can read the questions on screen. Each question can be displayed in German or Arabic. If necessary, another person can also help with the translation.

If you would like to do the interview with our Arabic-speaking staff, we can interview you by phone. We would need a phone number where we can reach you. An employee will call you in the next days and conduct the survey in Arabic.

هل ترغب بإجراء الاستبيان باللغة العربية؟

تتوفر لك إمكانية إجراء الاستبيان باللغة الألمانية أو العربية. نظراً لأنني أصطحب معي جهاز الكمبيوتر المحمول، يمكنك القيام بالاستبيان معي، وذلك من خلال مشاركتي في قراءة الأسئلة الظاهرة على الشاشة مباشرة. حيث يمكن عرض كل سؤال باللغة الألمانية أو العربية. كما يمكن لأي شخص آخر القيام بالمساعدة في الترجمة إن تطلب الأمر ذلك.

إذا رغبت بإجراء المقابلة مع أحد موظفينا المتحدثين باللغة العربية، فإننا نستطيع القيام بذلك عبر الهاتف. وسنحتاج منك لهذا الغرض أن تزودنا برقم هاتفي يتيح لنا التواصل معك. حيث سيقوم أحد الموظفين أو إحدى الموظفات لدينا بالاتصال بك خلال الأيام اللاحقة لإجراء الاستبيان باللغة العربية هاتفياً.

Do you have additional questions?

If you have any questions about this study, please feel free to contact us by email at **leben@infas.de**.
Or visit our homepage at: www.iab.de/haushaltsbefragung

هل لديك أسئلة أخرى؟

إذا كانت لديك أية تساؤلات أخرى بخصوص هذه الدراسة لا تتردد في التواصل معنا بمراسلتنا عبر البريد الإلكتروني: **leben@infas.de**
أو تفضل بزيارة صفحتنا على الإنترنيت عبر الرابط التالي:
www.iab.de/haushaltsbefragung



PASS/Frühjahr 2025/AR/EN

Lebensqualität und soziale Sicherung



We would like to conduct an interview with you!

يسرنا أن نجري حواراً معك!

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

infas

Who are we?

We are from the infas Institute in Bonn and, together with the Institute for Employment Research, have been conducting the study "Labour market and social security" for more than 10 years. The study's sponsor is the Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS).

We announced our visit a few days ago by letter.

من نحن؟

نحن من معهد إنفاس (infas) في بون، ونقوم منذ أكثر من 10 سنوات بإجراء دراسة "المستوى المعيشي والضمان الاجتماعي" بالاشتراك مع معهد أبحاث سوق العمل والتوظيف (IAB) وذلك بتكليف من الوزارة الاتحادية للعمل والشؤون الاجتماعية (BMAS).

وقد قمنا بالإعلان عن زيارتنا بخطاب أرسلناه منذ بضعة أيام.

What exactly is it about?

You were randomly selected for our study. Therefore, we would like to ask you and the persons in your household aged 15 or older some questions about your life, such as your household and family or your work and profession. Your personal assessment of your situation is important to us, even if you have not been living in Germany for a long time.

ما هو موضوع الحوار على وجه التحديد؟

لقد تم اختيارك من أجل دراستنا بشكل عشوائي لا على التعيين. حيث نود أن نوجه إليك وإلى أفراد أسرتك الذين لا تقل أعمارهم عن 15 عاماً بضعة أسئلة تتعلق بأوضاعكم المعيشية كالمنزل والعائلة أو العمل والمهنة. ويهمنا معرفة تقديرك الشخصي لوضعك، حتى لو لم يكن قد مر على وجودك في ألمانيا فترة طويلة.

How does the survey work?

I am going to ask you a couple of predefined questions, which will often have a selection of possible answers. We ask you to answer the questions as they apply to you personally. You can always ask me questions if you do not understand certain questions or have problems in answering.

Your information will be evaluated anonymously, that is, without your name. Participation is entirely voluntary and has no impact on your social benefits.

كيف يُجرى الاستبيان؟

سأوجه إليك مجموعة من الأسئلة المحضرة سلفاً، يعتمد معظمها على اختيار الإجابة المناسبة من بين باقة من الاختيارات، لتجيب عليها بما يتناسب معك شخصياً. ويمكنك أن تسألني في أي وقت في حال تعذر عليك فهم أي من الأسئلة.

سيتم حفظ بياناتك بشكل مجهول المصدر، أي بدون ذكر اسمك. وتجدر الإشارة إلى أن مشاركتك طوعية تماماً ولا يترتب على مستحقاتك الاجتماعية أية عواقب في حال عدم المشاركة.





Thank you for your support!

All participants in the study will be sent a thank-you gift in the form of cash following the survey. For this purpose, we will ask for your current address again after the interview.

شكراً جزيلاً على المساعدة!

سيحصل جميع المشاركين في الدراسة على هدية شكر على شكل نقود بالبريد بعد الاستبيان. لهذا الغرض، سنقوم بجمع عنوانك الحالي مرة أخرى بعد المقابلة.

3 Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Ukrainer

Как бы Вы хотели провести интервью?

У Вас есть возможность провести опрос на украинском, русском или немецком языках. Мы также можем опросить Вас по телефону. Преимущество в том, что Вы можете пройти собеседование с носителем украинского или русского языка. Для этого нам нужен номер телефона, по которому мы можем с Вами связаться. Вы можете отправить нам свой номер телефона по электронной почте leben@infas.de или сообщить по бесплатному номеру телефона 0800 6645891.

Тогда в течение следующих нескольких дней мы свяжемся с Вами по телефону.

Вы также можете провести интервью с интервьюером у себя дома на ноутбуке. Так Вы сможете самостоятельно читать и отвечать на вопросы на экране на украинском, русском или немецком языке.

Щиро дякуємо Вам за підтримку!

Спасибо Вам за Вашу поддержку!

У Вас ще залишилися питання?

Якщо у Вас виникнуть додаткові запитання щодо зв'язку з нами, або якщо Ви хочете надати свій номер телефону, надішліть електронний лист за адресою leben@infas.de або зателефонуйте нам за безкоштовним телефонним номером 0800 6645891.

Есть ли у Вас дополнительные вопросы?

Если у Вас есть дополнительные вопросы о том, как связаться с нами, или если Вы хотите указать свой номер телефона, отправьте электронное письмо по адресу leben@infas.de или позвоните нам по бесплатному номеру телефона 0800 6645891.

Пропозиції допомоги
Предложения помощи

Якщо Вам потрібна допомога у Вашій ситуації, Ви можете звернутися за наступним номером:

Если Вам нужна помощь в сложившейся ситуации, Вы можете обратиться по следующему номеру:

0800 500 225 0



PASS/Frühjahr 2025/UK/RU

Lebensqualität und soziale Sicherung



Ми б дуже хотіли взяти у Вас інтерв'ю!

Мы будем рады взять у Вас интервью!

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

infas

Хто ми?

Ми представляємо Інститут infas у Бонні та вже понад 15 років проводимо дослідження «Життєвий рівень і соціальне забезпечення» разом з Інститутом досліджень ринку праці та професій (IAB). Замовником дослідження є Федеральне міністерство з праці та соціальних питань (BMAS). У межах дослідження щороку опитуються сім'ї, які отримують соціальну допомогу в Німеччині. Ось як Вас обрали для дослідження.

Можливо, кілька днів тому Ви отримали від нас листа з повідомленням про те, що ми з Вами зв'яжемося.

Кто мы?

Мы из Института infas в Бонне и вот уже более 15 лет проводим исследование «Жизненный уровень и социальное обеспечение» совместно с Институтом исследований рынка труда и профессий (IAB). Заказчиком исследования является Федеральное министерство по труду и социальным вопросам (BMAS). В рамках исследования ежегодно опрашиваются семьи, получающие социальную помощь в Германии. Вот как Вы были отобраны для участия в исследовании.

Возможно, Вы получили наше письмо несколько дней назад, в котором сообщалось, что мы свяжемся с Вами.

Про що саме йдеться?

Ми хотіли б поставити Вам та членам Вашої родини старше 15 років кілька запитань про різні сфери життя, про домогосподарство, сім'ю, фах і роботу, здоров'я та відпочинок. Немає правильних чи неправильних відповідей — для нас важлива Ваша особиста оцінка, навіть якщо Ви не пробули в Німеччині довго..

Усім учасникам дослідження буде надіслано подяку у вигляді грошової винагороди після завершення опитування.

Ви можете в будь-який час поставити питання нашому співробітнику, якщо Вам не зрозумілі окремі питання або якщо Вам складно на них відповісти.

Ваші відповіді оцінюватимуться анонімно, тобто без зазначення Вашого імені. Участь має цілком добровільний характер і ніяк не вплине на Ваше соціальне забезпечення.

Детальну інформацію про дослідження та відповіді на багато інших питань Ви знайдете на веб-сайті: www.iab.de/haushaltsbefragung

О чем именно идет речь?

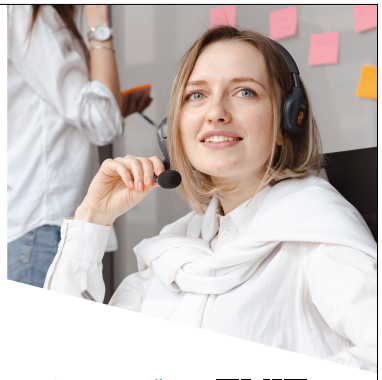
Мы хотели бы задать Вам и членам Вашей семьи старше 15 лет несколько вопросов о различных сферах жизни, таких как домохозяйство и семья, профессия и работа, здоровье и отдых. Здесь нет правильных или неправильных ответов — нам важна Ваша личная оценка, даже если Вы в Германии недавно..

Всем участникам исследования будет отправлена благодарность в виде денежного вознаграждения после завершения опроса.

Вы можете задать вопросы нашему сотруднику в любое время, если не понимаете отдельные вопросы или у Вас возникли трудности с ответом на них.

Ваши ответы будут оцениваться анонимно, т.е. без указания Вашего имени. Участие носит абсолютно добровольный характер и никак не повлияет на Ваше социальное обеспечение.

Подробную информацию об исследовании и ответы на многие другие вопросы Вы найдете на следующем веб-сайте: www.iab.de/haushaltsbefragung





QR-код на сайт:
QR-код на сайт:

Як би Ви хотіли провести співбесіду?

У Вас є можливість провести опитування українською, російською або німецькою мовами. Ми з радістю проведемо для Вас опитування по телефону. Перевагою цього є те, що Ви зможете взяти участь у інтерв'ю з носієм української чи російської мови. Для цього нам потрібен номер телефону, за яким ми можемо з Вами зв'язатися. Ви можете надіслати нам свій номер телефону електронною поштою за адресою leben@infas.de або безкоштовно зателефонувати за номером 0800 6645891.

Тоді ми зв'яжемося з Вами за телефоном у найближчі дні.

Ви також можете взяти участь у інтерв'ю у себе вдома на ноутбуці разом із інтерв'юером. Потім Ви зможете самостійно прочитати та відповісти на запитання на екрані українською, російською чи німецькою мовами.

4 Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie in deutscher Sprache

Panel- und Auffrischung-/Aufstockungshaushalte

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Sommer 2025

Wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“

Guten Tag <Vorname> <Nachname>,

wir möchten unsere Einladung zur Teilnahme an unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“, die wir im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen, noch einmal wiederholen.

Bitte sehen Sie es uns nach, dass wir so hartnäckig um Sie werben. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen mitmachen, können wir ein repräsentatives Bild aller Menschen in Deutschland aufzeigen.

<Eindruck Auffrischung:> Wir bitten Sie daher noch einmal herzlich um Ihre Teilnahme an unserer Studie. Für Ihre Mühe halten wir ein kleines Dankeschön in Höhe von 20 Euro für Sie bereit, das wir Ihnen nach dem Gespräch per Post in bar zusenden.

<Eindruck Panel:> Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für Ihre Teilnahme an unserer Studie in der Vergangenheit bedanken. Ihre Teilnahme wird umso wertvoller, je länger Sie an unserer Studie teilnehmen.

Bitte geben Sie unserer Mitarbeiterin bzw. unserem Mitarbeiter die Gelegenheit, in den nächsten Wochen einen passenden Gesprächstermin mit Ihnen zu vereinbaren. Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Wir garantieren, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt und alle Regeln des Datenschutzes strengstens eingehalten werden. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Wollen Sie mehr über die Studie erfahren?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns, wenn wir Sie doch noch für die Teilnahme an dieser wichtigen Studie gewinnen können!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske
Projektleitung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

2025/7532/KONV_DE

5 Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache

Panel- und Auffrischung-/Aufstockungshaushalte

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Sommer 2025

Wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“

Guten Tag <Vorname> <Nachname>,

vor einigen Wochen haben wir Sie zur Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ eingeladen. Als verantwortliche Projektleiter bitten wir Sie heute noch einmal persönlich um Ihre Teilnahme. Sie unterstützen damit ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsvorhaben und jede einzelne Person trägt so zum Erfolg unserer Studie bei!

Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle Telefonnummer mit, damit unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter mit Ihnen einen passenden Gesprächstermin vereinbaren können. Das geht ganz einfach über die kostenfreie Rufnummer 0800 6645891 oder per E-Mail-Adresse leben@infas.de oder indem Sie einfach folgenden Link nutzen:

<HYPLINK>

Adresse zum Online-Adressportal:
www.leben.infas.de

Ihr Passwort: <PASSWRD>

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an unserer Studie freiwillig. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung aller Regeln des Datenschutzes. Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske
Projektleitung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas)

2025/7532/NE_DE

6 Datenschutzblatt in deutscher Sprache

6.1 Panel und Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA) – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die wissenschaftliche Untersuchung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Adressen wurden auf der Grundlage des Artikels 28 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) an infas weitergegeben. Falls Sie nicht an der Befragung teilnehmen wollen, teilen Sie uns dies über die kostenfreie Nummer 0800 6645891 mit.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und Anschrift dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Die Namen und Kontaktdaten verbleiben im infas-Institut und dem IAB und werden immer strikt getrennt von Ihren Antworten gehalten. Für die Postversendungen an Sie und bei der telefonischen Befragung setzt infas Auftragsverarbeiter ein. **Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.**

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person zu führen. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Im Interview bitten wir um die Erlaubnis, die Antworten mit Daten zu verknüpfen, welche über Sie am IAB bereits jetzt oder künftig vorliegen oder von diesem erhoben werden. Bei wiederholt befragten Personen wird diese Frage in längeren Abständen erneut gestellt. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Die Befragungsteilnahme ist unabhängig von dieser Einwilligung und es entstehen Ihnen keine Nachteile aus einer Ablehnung. Die Forschungsdaten des IAB umfassen zum Beispiel Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, Arbeitslosigkeitsphasen oder zu Maßnahmen. So können zukünftige Befragungen möglichst kurzgehalten werden und die Aussagekraft der Forschungsdaten kann deutlich verbessert werden. Auch bei den Auswertungen lässt diese Verbindung keinen Rückschluss auf Ihre Person zu. Selbstverständlich werden dabei die Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Axel Glemser

Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach
53284 Bonn
Tel. 0800 6645891

Die Datenschutzbeauftragte von Infas erreichen Sie unter:

E-Mail: leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Bundesagentur für Arbeit (BA)
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg
www.haushaltsbefragung.iab.de

Den Datenschutzbeauftragten der BA können Sie über ein Kontaktformular erreichen:

https://web.arbeitsagentur.de/portal/kontakt/de/weitere-themen/datenschutz

PASS/DS/BA/Stand Frühjahr 2025

6.1 Panel und Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA) – Rückseite

Lebensqualität und soziale Sicherung

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Antworten durch Eingabe der zutreffenden Ziffer in den Computer ein.
2. Ihre Angaben werden ausnahmslos getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse ausgewertet und gespeichert.
3. Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.
4. Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (s. Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden immer in zusammengefasster Form dargestellt (z.B. in Tabellen). Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.
6. Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel



	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.
Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme erwachsen Ihnen keine Nachteile. Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Teilnahme können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne weitere Konsequenzen widerrufen, bis zum Widerruf ist die Datenverarbeitung aber rechtmäßig. Ein Einverständnis zur Verbindung von Antworten mit Forschungsdaten des IAB ist unabhängig vom Einverständnis zur Befragung. Dieses Einverständnis gilt auch für künftige im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne Nachteile beim infas-Institut widerrufen werden.

Sie können auf Antrag Auskunft über ihre personenbezogenen Daten verlangen und außerdem prüfen lassen, ob eine Berichtigung, Löschung, Übertragung ihrer Daten oder eine Einschränkung der Verarbeitung erfolgen muss. Ihre Anliegen werden von infas bearbeitet (Tel. 0800 6645891). Wir weisen zudem auf das Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin (BfDI, Graurheindorfer Straße 153, 53117 Bonn).

Die Bundesagentur für Arbeit, (Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg, vertreten durch ihren Vorstand) ist als Träger des IAB für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen dieser Befragung verantwortlich.

Sie können absolut sicher sein, dass wir ...
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich für die Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

7 Dankschreiben in deutscher Sprache

7.1 Dankschreiben in deutscher Sprache, ohne Incentive

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

im Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung bei unserer Studie.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.infas.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<PASSWRD>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske
Projektleitung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas)

2025/7532/DAn_ol

7.2 Dankschreiben in deutscher Sprache, mit Incentive (10 Euro)

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/ml10/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

im Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.

<panelbereitD=1: Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung bei unserer Studie.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.infas.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<PASSWRD>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.>

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas)

2025/7532/DAn_ml10

7.3 Dankschreiben in deutscher Sprache, mit Incentive (20 Euro)

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/ml20/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

m Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. <*Personen mit Text Kontrollgruppe: AuffrischerHH und PanelHH* (Eindruck=1): Vielen Dank dafür.> <*Personen mit Text Experimentalgruppe 1: AuffrischerHH* (Eindruck=2): Wir wissen, dass das erste Interview viel Zeit in Anspruch genommen hat und bedanken uns daher besonders für Ihre Teilnahme!>

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 20 Euro.

<*Personen mit Text Kontrollgruppe wenn AuffricherHH und panelbereit ODER PanelHH* (panelbereitD=1 & Eindruck=1): Die Fortsetzung der Studie ist für das nächste Jahr geplant.> <*Personen mit Text Experimentalgruppe 1: AuffrischerHH* (Eindruck=2): Die Fortsetzung der Studie ist für das nächste Jahr geplant, wobei die Befragungen in Zukunft kürzer und weniger zeitaufwendig für Sie sein werden.>
<*Personen wenn AuffrischerHH panelbereit ODER PanelHH (*panelbereitD=1): Wir werden Sie direkt vor Start der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.infas.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<PASSWRD>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.>

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske
Projektleitung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas)

2025/7532/DAn_ml20

7.4 Dankschreiben in deutscher Sprache, mit Incentive (30 Euro)

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, 53284 Bonn

7532/ml30/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bonn, Frühjahr 2025

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Guten Tag <Vorname> <Nachame>,

m Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Wir wissen, dass das erste Interview viel Zeit in Anspruch genommen hat und bedanken uns daher besonders für Ihre Teilnahme!

Wie bereits im Interview versprochen, erhalten Sie darum 10 Euro zusätzlich. Anbei übermitteln wir Ihnen als Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 30 Euro.

Die Fortsetzung der Studie ist für das nächste Jahr geplant, wobei die Befragungen in Zukunft kürzer und weniger zeitaufwendig für Sie sein werden. Wir werden Sie direkt vor Start der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.infas.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<PASSWRD>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

2025/7532/DAn_ml30

8 Qualitätssicherungsfragebogen CAPI



Lebensqualität und soziale Sicherung

Rückmeldung zum Interviewgespräch

im Rahmen der Studie Lebensqualität und soziale Sicherung

Um die Arbeit unseres Interviewerstabes kontinuierlich verbessern zu können, sind wir sehr an Ihren Erfahrungen und Rückmeldungen aus dem Interviewgespräch interessiert. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich kurz Zeit für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen nehmen und uns Ihre Antwort innerhalb der nächsten Tage im beiliegenden portofreien Rückumschlag zurückschicken.

1. Wann hat das Interviewgespräch stattgefunden?

An einem Wochentag ....1 ☐ → **Und zu welcher Zeit?**
Am Wochenende ....2 ☐

Am Vormittag ....☐1
Am Nachmittag ....☐2
Am Abend ....☐3

Es hat kein Interviewgespräch stattgefunden ....3 ☐ → ***Bitte weiter mit Frage 10***

2. Mit wem hat das Interviewgespräch stattgefunden?

Mit Ihnen selbst ....☐1
Mit einer anderen Person im Haushalt ....☐2

3. Wie wurde das Interviewgespräch geführt?

Persönlich vor Ort ....1 ☐ → ***Bitte weiter mit Frage 4***
Am Telefon ....2 ☐ → ***Bitte weiter mit Frage 5***

4. Wurde das Interviewgespräch mit Hilfe eines tragbaren Computers (Laptop) durchgeführt?

Ja ....☐1
Nein ....☐2

5. In welchem Jahr sind Sie geboren?

Ihr Geburtsjahr: ☐☐☐☐

6. Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?

☺ ☐ ☐ 😐 ☐ ☐ ☹

7. Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?

☺ ☐ ☐ 😐 ☐ ☐ ☹

8. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl Personen: ☐

9. Wurden außer Ihnen weitere Personen in Ihrem Haushalt befragt? Wenn ja, wie viele?

Ja, es wurden weitere Personen befragt ....1 ☐ → Anzahl Personen: ☐

Nein, es wurden keine weitere Personen befragt ....2 ☐

10. Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Beantwortung der Fragen.
Hier ist noch Platz für Ihre Anmerkungen:

<LFD> <Barcode>

7532/HE/2025

infas

9 Panelpflegekarte in deutscher Sprache – Basiskarte für alle Sprachen

Titel und Innenteil



Liebe Studienteilnehmerin,
lieber Studienteilnehmer,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu und wir möchten die Gelegenheit zum Anlass nehmen, Ihnen herzlich zu danken. Durch Ihre Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet, mit der wir Politik und Öffentlichkeit wissenschaftlich beraten.

Im Namen des gesamten Projektteams beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und bei infas wünschen wir Ihnen einen erholsamen Jahresausklang und alles Gute für das Jahr 2025.

Wir freuen uns darauf, Sie auch in Zukunft weiterhin für unsere Studie befragen zu dürfen.

Birgit Jesske
(Projektleitung infas)

Prof. Dr. Mark Trappmann
(Projektleitung IAB)

Lebensqualität und soziale Sicherung

infas

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

9 Panelpflegekarte in deutscher Sprache – Basiskarte für alle Sprachen

Rückseite

Bitte denken Sie daran:

Wenn sich Ihre Kontaktadresse geändert hat oder in naher Zukunft ändern wird, können Sie sich mit Ihrem persönlichen Zugangscode auf unserem Online-Portal **www.leben.infas.de** registrieren und uns Ihre neuen Adressdaten mitteilen.

Wenn Sie dazu ein Mobiltelefon nutzen, geht das besonders einfach mit dem QR-Code. Der Zugangscode und der QR-Code sind auf der beiliegenden Adressmitteilung aufgeführt. Selbstverständlich sind auch die herkömmlichen Wege (per Post über die ausgefüllte Adressmitteilung, per Telefon oder per E-Mail) willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin bei infas:
Birgit Jesske
Telefon: 0800 / 6645891
E-Mail: leben@infas.de

Diese Karte wurde auf Papier mit 100% Recyclinganteil gedruckt.

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

53284 Bonn

Impressum

FDZ-Methodenreport 03|2026

Veröffentlichungsdatum
18. November 2026

Herausgeber
Forschungsdatenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte
Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments
https://doku.iab.de/fdz/reporte/2026/MR_03-26.pdf

Dokumentation Version
PASS-SUF0625_DE_v1_dok1, DOI: 10.5164/IAB.FDZM.2603.de.v1

Datensatz Version
PASS-SUF0625 v1, DOI: 10.5164/IAB.PASS-SUF0625.de.en.v1

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „FDZ-Methodenreport“
https://fdz.iab.de/forschung/publikationen/fdz-methodenreporte/

Website
https://fdz.iab.de

Rückfragen zum Inhalt
Birgit Jesske
Telefon: +49 (0)228/38 22-501
E-Mail: b.jesske@infas.de